

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 177.

Verlags-Druckerei No. 2953.

Freitag, den 14. April.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Religion und Politik.

In einer Rede, die der Abgeordnete Müller-Reinigen am Samstag in München in der liberalen Versammlung hielt, gab er auch eine Charakteristik des Ultramontanismus, die an Schärfe nichts, aber auch nichts an Wichtigkeit zu wünschen übrig läßt. Wir geben diesen Teil der Rede des liberalen Politikers im Auszuge wieder. Abgeordneter Müller sagte unter anderem: „Immer wieder müssen wir der Vermischung von Religion und Politik auf das schärfste entgegenzutreten. Der Stifter des Christentums stellte den Grundsatz der Liebe auf: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, und „Bebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Er wollte nicht im Namen der Religion Schul- und Mittelstands-, Handels- und Volkspolitiker getrieben haben (Seiterkeit); er wollte nicht durch beispiellose sophistische und skrupellose Deutung seiner die Herrschaft der Kirche auf solchen Gebieten festgelegt, die mit der Religion nichts gemein haben, er wollte nicht die geistlichen und weltlichen Kompetenzen so einträchtig wissen, daß ein herrschsüchtiger Klerus den Staat im Staate spielt. So ist dieses System der Vermischung von Politik und Religion die Stärke und zugleich die Schwäche des Ultramontanismus; die Stärke, da man die Massen, die nicht das Unterscheidungsvermögen zwischen Religion und Politik besitzen, fanatisieren kann, die Schwäche, da von Tag zu Tag mehr die Gebildeten und wirklich Religiösen sich von diesem System mit Ekel abwenden.“

Der Merikalismus fordert Toleranz. Ein roter Bundesgenosse, der es wissen muß, meinte mit gutem Humor, das sei gerade, als wenn der Fuchs für den Vegetarismus plädiere. (Seiterkeit.) Merikale Gewissenstrennung! Vielleicht kommt ein Mitglied der Toleranzkommission auf den Einfall, über die Schwelle des Kommissionszimmers die berühmten Worte des Mundschreibers aus dem Jahre 1832 zu lesen: „Aus der modrigen Quelle des Indifferentismus stammt die abgeschmackte Meinung oder besser die Verriättheit, daß jeder Mensch Anspruch auf Gewissensfreiheit habe.“ Folgt dieser dogmatischen und staatsbürgerlichen Intoleranz ist die beispiellose konfessionelle Verheerung, die in Süddeutschland ihren Höhepunkt erreicht hat. Kann diese konfessionelle Hege noch weiter getrieben werden, als sie bei uns in Bayern ist? Ein Aristophanes fände Komödienmaterial in dieser Hege. Genügen die konfessionellen Orgeln, Bäder und Bedürfnisanstalten, Waschküchen noch nicht, die katho-

lischen und protestantischen Arbeitslehrerinnen noch nicht? Wird nicht vom Ministerpalais bis zum armsteligsten Tagelöhnerhäuschen nach dem „Verbrechen“ der gemischten Ehe gefürchtet, werden nicht die Kinder, die von religiöser Unduldsamkeit und Gegenseiten nichts wissen sollten, unter dem Doldmanteil des Christentums zum religiösen Fanatismus getrieben sind nicht die Affären von Brülingen und Nomes geradezu kulturgeschichtliche Schandflecke unseres Zeitalters? (Großer Beifall.) Das ganze tägliche Leben droht zerrissen zu werden, eine Schädigung, viel schlimmer als die wildeste politische Klassenagitation. Konfessionelle Männer, Frauen, Studenten, Arbeiter, Bauern, Mütter, Gewerbe, Mittelstands- und Bürgervereine werden gegründet, Kindervereine und Sängerklassen folgen eifrig nach. (Seiterkeit.) Ist nicht der Kampf um die akademische Freiheit in letzter Linie ein kleiner Protest gegen den zersetzenden Merikalismus? Formell kann das Recht der Gründung katholischer Verbindungen kein Liberaler bestreiten; aber materiell ist die Gründung aller konfessionellen Verbindungen tief bedauerlich! (Rufe: Sehr gut!) Die sogenannten katholischen Verbindungen sind politische Vereine, sie sind Zentrumstugendvereine; ihre Tendenz richtet sich gegen die Grundlagen der deutschen Universitäten, gegen die Denkfreiheit, die Lern- und Lehrfreiheit. Sie drohen die Vorläufer und Sturmtruppen für die Konfessionalisierung der deutschen Universitäten zu werden, dieser „Anstalten des Teufels“, wie bekanntlich auf dem „Katholikentag“ in Kaden ein berühmter Redner sie nannte. Persönlich wird wohl kein Kampf so häßlich geführt wie dieser. Verlichungen und sein Nachspiel mit Professor Merkle zeigt die Verrohung dieses Lenz. Herr v. Serling hatte wahrlich recht: „Man braucht in einer großen Wirtshaft einen Hausknecht, aber schlimm ist es, wenn der Hausknecht den Lenz angibt.“ (Seiterkeit.) Was der hohe Herr damit andeuten wollte, das wissen wir alle, und wenn wir es nicht gewußt hätten, dann hätte uns der „Bayerische Kurier“ darüber belehrt. (Großer Beifall und Seiterkeit.)

Politisch bedeutet der Merikalismus das System der Unzuverlässigkeit und des Ruhandels. Hier konservativ-reaktionär, dort demagogisch-demokratisch, immer aber ultramontan. Deshalb ist auch das moderne Staatswesen verraten und verkauft, das sich solcher Stützen bedient. Ich erinnere nur an den Kampf um die Schule. Kein Schandwort ist da hart genug. Und der Staat liefert mit seiner Schulpolitik die Rekruten armeerorpsweise für seine Feinde! Der Staat muß zunächst sich darum kümmern, nicht Kinder des Jenseits, sondern treue Staatsbürger heranzuziehen. (Großer Beifall.) In Bayern wird mehr und mehr die weibliche Erziehung vernachlässigt. (Zustimmung.)

Wir taumeln von einem Erinnerungsfest zum anderen. — Ja, wir feiern mit Recht die Namen Schillers und Goethes, Kants und Fichtes. Besser wäre es, wenn der Staat in Millionen von Auszügen Fichtes erste und zweite Rede an die deutsche Nation über die Nationalerziehung verbreiten ließe (Großer Beifall), oder Kants und Schillers scharfe Kritiken konfessioneller Intoleranz. Wir wollen nicht vergessen, daß ein ultramontanes Literaturwerk den „berühmten“ Spruch tat: Schiller und Lessing haben aus den Offizierskreisen die Immoralität in die deutsche Literatur eingeschleppt. Protestieren sollte lieber das deutsche Volk gegen die konfessionelle Verhöhnung eines Schiller in den Schulen. Das wäre die beste Schiller-Feier. (Stürmischer Beifall.)

Das ist eine Brandmarkung einer politischen Partei, wie sie entschiedener kaum gedacht werden kann. Aber sie enthält nur Wahrheiten.

Die Bewegungen des Geschwaders Roschdjestwenskys.

Von geschätzter militärischer Seite wird uns geschrieben: Der Eintritt des Geschwaders Roschdjestwenskys in die chinesischen Gewässer hat zu mannigfachen Kombinationen über die anzeheligen Absichten des russischen Admirals Anlak gegeben. Viel Verbreitung fand die Auffassung, daß die Flotte mit vollem Dampf auf ihr Endziel, den Hafen von Wladivostok, loskruce und bereit sei, auf dem Wege einen Zusammenstoß mit den Streitkräften des Admirals Togo zu riskieren. Wenn nun auch in dem an Überraschungen reichen Seekampfe zwischen Rußland und Japan das Unerwartete jederzeit Ereignis werden kann, so spricht doch nur eine geringe Wahrscheinlichkeit dafür, daß die letzten Bewegungen des russischen Admirals als das Vorspiel einer nach dem Norden gerichteten Offensivtaktik aufzufassen sind. Das Borrücken aus der Meerenge von Malakka dürfte vielmehr den Zweck haben, die Vereinigung des Hauptgeschwaders mit der auf dem Wege befindlichen Nachhut unter Negogatow vorzubereiten, da es dem Feinde andernfalls leicht gelingen könnte, die erwarteten Schiffe abzufangen. Das „dritte russische Geschwader“ unter Negogatow trat seine Reise in den ersten Februartagen an, nachdem der unter dem Eindruck der Einnahme von Port Arthur in Erwägung gezogene Gedanke einer Rückberufung Roschdjestwenskys endgültig fallen gelassen worden war. Es sollte von letzterem ursprünglich in den Gewässern von Madagaskar erwartet werden, diese Absicht wurde indes aufgegeben, teils, weil die Russen die Gattfreundschaft, die sie in Madagaskar gefunden hatten, durch allzulanges Verweilen nicht mißbrauchen wollten, teils weil die Ereignisse in der Mandchurie

Feuilleton.

Kuriose Vergnügungsjachten.

Skizze von Elda Almqvist.

Es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her, als ich eines Abends mit einer anderen Dame in Svinemünde aus einem Konzert in unser Hotel zurückkehrte. Die Melodie aus dem „fliegenden Holländer“, die als Leitmotiv durch die ganze Schar geht, und die wir zuletzt gehört hatten, jammerte uns noch in den Ohren und noch völlig eingenommen von dem mächtigen Eindruck der Tonanschauung, schritten wir schwiegend nebeneinander her. Wir wohnten im „Hotel zu den drei Kronen“, einem der drei großen Logierhäuser, die hart am Wasser liegen und müssen daher an einer Anzahl von Schiffen vorbeiziehen. Es war ziemlich dunkel, denn die Hafenbeleuchtung konnte nicht gerade überwältigend genannt werden und der Vollmond hatte sich eben hinter Wolken verdeckt; plötzlich jedoch brach er hell und hell hervor und überzog den Platz mit seinem weichen zauberhaften Schein. Der Wechsel war so schön gekommen, daß wir förmlich zusammenzuckten und uns erstaunt umschauten.

Das aber war das? Hatten unsere Träume vom „fliegenden Holländer“ Gestalt gewonnen? „Mutrot die Segel, schwarz der Mast!“ kam es unwillkürlich über meine Lippen, denn wahrhaftig, dort leuchtete ein brennendes rotes Segel durch die Nacht und daneben strebte ein schwarzer Mast empor. Wir betrachteten verblüfft das seltsame Fahrzeug näher — alles schwarz und rot! Die gesamte Tafel lag rot und das übrige schwarz! Und zum Überschuß saßen wir auch noch am Bug des Schiffes die in großen Goldbuchstaben ausgeführte Aufschrift: „Der fliegende Holländer!“

Jetzt glaube ich wirklich an eine Täuschung meiner Sinne. Wenn ich nur jemand hätte fragen können, was es mit dem Schiffe für eine Bewandnis hatte! Aber es war an einem Sonntag, und man weiß ja, wie still und ausgehoben ein Hafen dann in vorgerückter Abend-

stunde erscheint. Keine Menschenseele war ringsum zu erblicken, nicht einmal ein Hafenwächter. So entschlossen wir uns denn, den spukhaften Ort zu verlassen und unser Hotel aufzusuchen. Am nächsten Morgen begab ich mich jedoch sofort wieder dorthin, um Erkundigungen einzuziehen. Der „fliegende Holländer“ war allerdings fort, aber ein Matrose von einem anderen Fahrzeug erzählte mir, daß er noch vor wenigen Stunden an seinem vorherigen Platz gelegen und seinen Kurs nach Nügen genommen hätte. Sein Besitzer war tatsächlich ein Holländer — allerdings kein gewöhnlicher, sondern ein sehr gewaltiger millionenschwerer Mann — der, von seiner Regierung für Wagner geliebt, sich seine Vergnügungsjacht ganz nach dem Vorbild des Weiskirchens hatte ausstatten lassen. „Das Meer und alle Joren“ kannten ihn jedoch, denn alle Mäse, die sein Vermögen — nämlich das Tulpengeld — ihm ließ, verlebte er in Gesellschaft guter Freunde auf seinem „fliegenden Holländer“, auf dem er alle fünf Erdteile umschiffen hatte.

Es hat eben halt jeder seine Schulle. Ich bin auch sehr passioniert fürs Seefahren, aber als Beispiel die Meere durchsegeln und den Leuten abergläubische Angst einjagen, möchte ich doch nicht.

Ich habe später gelegentlich meiner eigenen Seereisen noch manche kuriose Vergnügungsjachten kennen gelernt, aber die kurioseste von allen war ein Motorboot in Gestalt einer — Flunder, das ich einmal in der Ostsee gesehen. Es war braun angestrichen, schön blank lackiert, flach und plump und glich buchstäblich einem riesigen Fisch jener genannten Gattung, die wir namentlich in geräucherter Zubereitung so gern haben. Trotzdem sein Besitzer ziemlich weite Fahrten damit unternahm, soll es wenig bequem eingerichtet gewesen sein, man sagte, es behalte seine genügende Tiefe, und die Kajütenräumlichkeiten waren insoweit zu niedrig.

Eine andere amerikanische Vergnügungsjacht, die im verflochtenen Sommer den Atlantischen Ocean unsicher machte, bot dagegen jeden Komfort, den man nur irgend verlangen konnte. Der Spieken seines Eigentümers behauptete wieder darin, daß er auch auf dem Meer, genau

wie auf dem Festland, in einem Haus wohnen wollte. Seine Jacht sah, flüchtig betrachtet, wie eine schwimmende Villa mit Dach, Erker, Turm, Veranda und schmalem Vorgärtchen aus. Das letztere wurde dadurch vorgestärkt, daß man vor der Veranda, zu der Stufen hinaufstiegen, einen winzigen Streifen abgegrenzt und diesen mit einem kleinen, allerdings nur angemalten Rasenstückchen ausgestattet hatte, in dessen Mitte auf einer Art Podest ein metallener, von fastwunderschönen Gewächsen umgebener Amor stand. In höherem Maße ließ sich die Illusion eines Gartens beim besten Willen nicht hervorbringen, da bei bewegtem Meer die Wellen doch häufiger das Deck überspülen, und bei solchen Gelegenheiten den gärtnerischen Anlagen den Garaus gemacht hätten. Immerhin machte es einen wunderlichen Eindruck, wenn man die Villa mit Jubelher so auf den Wellen schwimmen sah. Der Kait konnte sich gar nicht vorstellen, daß das Ding festlich war; es soll in dieser Hinsicht jedoch die strengsten Anforderungen erfüllt haben. Alle diejenigen Teile und Einrichtungen, die zu einem überseeischen Dampfer gehören, waren ebenso geschickt maskiert, daß das Auge des Nichtfachverständigen sie nicht wahrzunehmen vermochte. Im Innern war das Schiff wie eine moderne, komfortable Villa eingerichtet.

„Das ist ja noch gar nichts gegen eine Jacht, die ich einmal gesehen habe“, sagte ein schwedischer Herr, in dessen Gegenwart wir das Handstück betrachteten. „Vor drei Jahren besaß ich auf dem Mittelmeer einer schwimmenden Pagode, die innen ganz als Wohnung eingerichtet war. Sie blühte wie lauter Gold und ihre Bemalung trug bunte chinesische Gewänder. Im Innern war ein kleines Gärten angelegt, mit künstlichen Felsen und einem kleinen Wasserfall.“ Der Herr erzählte noch viel von dieser wunderbaren Vergnügungsjacht und während seiner Schilderung wurde sie immer wunderbarer, so wunderbar, wie es dergleichen nur im Reich Phantasia gibt.

Ich habe, wie gesagt, wohl sehr merkwürdige Vergnügungsjachten gesehen, aber solche in Form von Pagoden waren denn doch nicht dabei.

den Aufenthalt des Geschwaders Michijimawenshō in größerer Nähe des Kriegsschauplatzes ermüdet erscheinen ließen. Das zweite russische Geschwader reiste also schon am 16. März von Madagaskar ab, während Admiral Nebogatow, um trotzdem keine Verspannung der Vereinigung eintreten zu lassen, die direkte Linie von Djibuti nach Malakka einschlug. Für Michijimawenshō sind das Panzergeschwader und die drei Küstenpanzer, die ihm Nebogatow zuführt, von großer Wichtigkeit, da er sich ohne diese Flottenbestandteile in keine Entscheidungsschlacht einlassen könnte. Es ist also begreiflich, daß er alles daran setzt, um die Vereinigung mit diesem Geschwader zu sichern. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß in diesem Zusammenhang Saigon als neuer Stützpunkt in Betracht gezogen wird. Die Entscheidung darüber, ob es schon jetzt zu einer Seeschlacht kommen wird, liegt gegenwärtig weniger bei den Russen als bei den Japanern. Sollten letztere es für geboten, die Vereinigung des zweiten und dritten russischen Geschwaders durch ein größeres Machtaufgebot in den chinesischen Gewässern zu hintertreiben, so wäre ein baldiger Zusammenstoß unvermeidlich. Gegen diese Eventualität spricht die Zersplitterung des japanischen Geschwaders, von dem ein Teil (unter Togo) bei den Pescadorens-Inseln, ein anderer (unter Kamimura) an den Küsten von Formosa und wieder andere Teile bei den Kiu-Siu-Inseln, in der Meerenge von Tsugaru und in der Nähe von Korea verweilen sollen. Immerhin bleibt die Möglichkeit offen, daß die Japaner den Feind bezüglich des Aufenthaltes ihrer Flottenbestandteile irreführten, um eine Konzentrationsbewegung ungeförter vollziehen zu können. Daß die Russen aus eigener Entschlossenheit eine Offensivbewegung nicht vom Saume brechen werden, ist schon deshalb anzunehmen, weil die Aussichten auf einen altpflichtigen Frieden sich für sie nach einer neuerlichen Niederlage zur See erheblich verschlechtern würden, während Rußland gegenwärtig noch den Aufenthalt seines Kriegsgeschwaders in den ostasiatischen Gewässern im Falle von Friedensunterhandlungen als eine Art Trumpf gegen Japan auszuspielen kann.

Politische Übersicht.

„Die Hohenzollern-Legende“.

Der ehemalige Generalsekretär der Nationalsozialen, Max Raurenbrecher, der bei der Fusion der Sozialdemokraten übergegangen ist, läßt nach einer Ankündigung des „Vorwärts“ in dessen Verlage ein „Geschichtswerk“ in fünfzig Lieferungen erscheinen, das den Titel tragen soll „Die Hohenzollern-Legende“. Raurenbrecher ist der Sohn des berühmten verstorbenen Historikers dieses Namens und hat Theologie und Nationalökonomie studiert; in seiner Doktorpromotion hat er die „Wirtschaftslehre des Thomas von Aquino“ behandelt. Er ist also ein wissenschaftlich durchgebildeter Mann, dem man eine ernste literarische Arbeit zubilligen kann. Ob sein angekünndigtes Werk eine solche ist oder nur ein agitatorisches Pamphlet, läßt sich selbstverständlich noch nicht entscheiden. Mag es aber das eine oder das andere sein, ein Buch dieser Art ist durch den byzantinischen Zug, der seit längerer Zeit in gewissen politischen Regionen weht, geradezu herausgefordert worden. Es ist für dessen Aufmerksamkeitsbeziehung, daß selbst das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“ sich von ihm angezogen fühlt und in dem Raurenbrecher'schen Buche die verständliche Reaktion dagegen sucht. „Seit einigen Jahren — jähreicht das Blatt — haben die Versuche nicht aufgehört, den von uns allen so hochverehrten alten Kaiser, dessen sittliche Soheit nur völlig rohe Menschen verkennen können, in's Heroische zu verzerrern. Es genügt aber nicht, daß Kaiser Wilhelm den Beinamen „der Große“ erhält, auch das Bild des Kaisers Friedrich wird unausgesetzt

retouchiert, und selbst die alte Kaiserin Augusta entging einem bereits abgegriffenen Eigenschaftswort nicht. Der Byzantinismus in deutschen Landen hat in den letzten Jahren geradezu erschreckend um sich gefressen, und in Hunderten und aber Hunderten von Reden haben allerhand offizielle Persönlichkeiten die Legende verbreitet, daß das deutsche Volk alles den Hohenzollern verdanke, und immer wieder die Person des Kaisers und die Verdienste seiner Vorfahren in den Vordergrund gerückt. Dieses Bestreben, das nicht allein die großen Schaffer und Ratgeber, sondern auch die Auermüdigkeit und Opferfreudigkeit der deutschen Nation gellentlich ignoriert, mußte einmal eine Gegenströmung hervorrufen. Es lag gewissermaßen in der Luft, daß einmal ein solches Buch geschrieben werden würde, ja, ein solches Buch könnte, wenn der Verfasser nicht im Dienste einer Partei stände, sondern sich aufrichtig und unabhängig um Erforschung der Wahrheit bemühte, sogar günstig wirken. Es könnte ad usum delphini verwendet werden, um künftige Herrscher darüber anzuklären, daß das Deutschland von heute nur durch Zusammenwirken von Fürst und Volk entstanden ist, daß aber nicht etwa eine geniale Dynastie einen Haufen von Blödlingen herrlichen Tagen entgegengeführt hat. Wir können uns doch nicht verhehlen, daß die Geschichtsschreibung bisher mehr oder weniger geneigt gewesen ist, die Verdienste der Regierenden zu überschätzen. Ein Buch, wie das beabsichtigte, könnte zu dieser Tendenz ein ganz heilsames Korrektiv liefern. Die Hohenzollern können ohne Schaden darauf verzichten, in eine künstliche Glorienbeleuchtung gerückt zu werden.“

Der sozialdemokratische Organisationsentwurf.

Bekanntlich ist auf dem letzten Parteitag in Bremen die Organisationsfrage beraten und beschlossen worden, das vorliegende Material einer Kommission zu überweisen mit der Anweisung, spätestens drei Monate vor dem nächsten Parteitag einen ausgearbeiteten Entwurf vorzulegen. Dieser Entwurf liegt nunmehr vor. Neu sind vor allem eine Anzahl Bestimmungen über die Parteizugehörigkeit. Insbesondere suchte man das Verfahren behufs Ausschusses eines Parteigenossen in folgenden Sätzen zu regeln: Über die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet ein Schiedsgericht, das der Parteivorstand beruft. Der Antrag auf Einsetzung eines solchen Schiedsgerichtes kann nur durch eine Parteiorganisation gestellt werden. Die Hälfte der Mitglieder wird von dem Angeklagten, die andere Hälfte von der antragstellenden Organisation beizusetzen, wobei die Auswahl auf die Parteigenossen des Bezirksverbandes zu beschränken ist, dem der Wohnort des Angeklagten angehört. Den Vorsitzenden beizusetzen der Parteivorstand. In Wahlkreisen, in denen die Geschäfte der Partei durch eine Vereinsorganisation geführt werden, ist der Ausschluß eines Mitgliedes aus der betreffenden Organisation dem Ausschluß auf Grund des § 2 des Organisationsstatuts Absatz 1 aus der Gesamtpartei gleich zu achten. Der Ausschluß darf daher nur im Wege des vorstehend festgesetzten schiedsgerichtlichen Verfahrens erfolgen. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes steht den Beteiligten binnen vier Wochen nach Zustellung des schriftlichen Urteils die Berufung an die Kontrollkommission und gegen deren Entscheidung an den nächsten Parteitag. Verzichtet ein Parteigenosse, gegen den ein Ausschlußantrag gestellt wird, auf die schiedsgerichtliche Verhandlung, oder unterläßt er es, innerhalb einer vom Parteivorstande zu bestimmenden Frist von mindestens vier Wochen Schiedsrichter zu ernennen, so gilt er ohne weiteres als ausgeschlossen. — Die Änderung gegen früher liegt besonders darin, daß nur eine Parteiorganisation den Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichtes stellen kann. In den meisten Fällen wird dann dieselbe Organisation, wenigstens in der ersten Instanz, auch des Urteils sprechen. Man will einerseits die lokale Organisation stärken und andererseits

verhindern, daß jeder Parteigenosse, der sich über einen anderen Genossen geärgert hat, ohne weiteres ein Schiedsgericht zusammenkommen kann. Goupymed der Statutenänderung ist übrigens der Erlaß einer Bestimmung, wonach jeder sozialdemokratische Parteigenosse Mitglied einer sozialdemokratischen Parteiorganisation sein und daher zur regelmäßigen Entrichtung der festgesetzten Beiträge berechtigt bzw. verpflichtet sein soll. In dieser Beziehung bestimmt der Entwurf u. a.: Die Festsetzung der Mitgliederbeiträge ist den Bezirksverbänden überlassen. Die Wahlkreise haben mindestens 25 Prozent ihrer aus den Beiträgen und Eintrittsgeldern sich ergebenden Einnahmen an die Zentralkasse abzuführen. Der Parteivorstand ist berechtigt, einzelnen Wahlkreisen im Bedarfsfalle einen über 75 Prozent dieser Einnahmen hinausgehenden Betrag zur Eigenverwendung zu überlassen. Die Vertrauenspersonen sind berechtigt, freiwillige Beiträge entgegenzunehmen und durch besondere Marken zu quittieren. — Infolge der bekannten Streitigkeiten bei der Nachwahl für Göhre ist in dem Abschnitt „Parteivorstand“ folgender Passus eingefügt worden: „Der Parteivorstand entscheidet über Differenzen, die sich bei der Aufstellung von Reichstagskandidaturen zwischen den Genossen eines Wahlkreises und den Bezirks- oder den Vorständen der Landesorganisationen ergeben.“

Besuch des Königs von Spanien in England.

n. London, 12. April.
Zum Besuch des Königs von Spanien in England, der im Anschluß an die Pariser Bistite für den 5. Juni vorgesehen ist, werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen. Der Aufenthalt des Monarchen wird sich auf fünf Tage erstrecken; unter den geplanten festlichen Veranstaltungen seien erwähnt: ein Diner mit Ball im Marlborough-House, feierliche Empfänge im Ministerium des Äußeren und in der spanischen Botschaft, ein Frühstück in der Guildhall, ein Straßenaufzug, den die Stadt London zu Ehren ihres Gastes inszeniert u. a. Im Grafschaftsrat wurde ein Antrag eingebracht, der an die historische Bande zwischen den beiden Ländern und die Vermandtschaft der Herrscherhäuser erinnernd, den Wunsch zum Ausdruck bringt, daß die engen Beziehungen zwischen Spanien und England durch zahlreiche Sympathieausdrücke anlässlich der Anwesenheit Alphonso XIII. eine neue Bestätigung erfahren mögen. In gewissen Kreisen ist man lebhaft bemüht, diese Freundschaftsverbindungen mit der marokkanischen Frage in Zusammenhang zu bringen, um dadurch einerseits Deutschland eines am Zeuge zu stellen und andererseits in Frankreich angenehme Empfindungen hervorzurufen. Es wird den englischen Politikern dieser Art indes schwerlich gelingen, Spanien zu beweisen, daß es an der Aufrechterhaltung der offenen Lüre in Marokko nicht das lebhafteste Interesse haben muß.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Einfluß des Krieges auf die Fabrikation von Sprengstoffen.

Die unerwartet lange Dauer des Krieges in Ostasien hat ganz merkwürdige Folge-Erscheinungen für die Sprengstoffindustrie herbeigeführt. Namentlich sind es zwei sonst ganz gewöhnliche Dinge, die zu dieser Fabrikation gebraucht werden. Das eine ist der Kampfer, das andere die Hausbaumrinde. Die Kampfernot beruht einmal auf der Monopolisation der Gewinnung seitens der Japanischen Regierung, die sich damit eine fortlaufende Einnahme verschaffen und Japan zum einzigen Erzeugungs- und Exportland für Kampfer machen wollte. In Japan gibt es also ein Kampfermonopol wie in Rußland ein Schwapsmonopol. Nach sehr strengen Verordnungen müssen die Produzenten des Rohkampfers genaue Listen führen, nach denen ihnen das Erzeugnis von der Regierung zur Verarbeitung und zum Vertrieb abge-

Die Janko-Klavatur.

Seit Jahr und Tag wird für die zweifelsohne den Stempel der Genialität tragende Erfindung Paul von Jankos Propaganda gemacht, ohne daß es bis dahin gelungen wäre, in der Praxis viel Terrain für dieselbe zu gewinnen. 20 Jahre sind es her, daß Janko mit seiner damals in allen wesentlichen Punkten bereits fertigen Idee vor die Öffentlichkeit trat. Gewiß ein genügend langer Zeitraum, um den praktischen Wert und die Zweckmäßigkeit einer neuen Erfindung nach allen Seiten hin genügend prüfen zu können. Und diese Prüfung auf Herz und Nieren seitens bedeutender Autoritäten und — Skeptiker hat die Jankoklavatur sicherlich summa cum laude bestanden. Daß sich trotz dieses idealen Erfolges bisher nur verhältnismäßig wenige Kreise praktisch der Sache annahmen, beruht in dem starken und passiven Widerstand, den die einmal an die alte Klaviatur gewohnte Klaviermenschen dem zunächst unbeanamten Neuen entgegensetzte. Unstudieren, nachdem man auch auf die alle Art nach Möglichkeit fest geworden, das war wohl schwerlich jemandes Sache. Also von Seiten der älteren Generation ist schon einfach aus Gründen der Bequemlichkeit keinerlei weitergehendes Interesse für die Jankoklavatur zu erhoffen. Die Zukunft liegt vielmehr bei der Jugend. Das zukünftige Klavierspielende Geschlecht muß den Ausschlag geben, ob die an sich logisch unantastbare und merkwürdige Erfindung Paul von Jankos von solch zwingender Wichtigkeit und Notwendigkeit für die weitere vernunftgemäße Entwicklung des Klavierspiels ist, wie von Seiten der Janko-Propagandisten behauptet wird.

Das Bestreben der Jankointeressenten sollte hauptsächlich dahingehen, bei den größeren musikalischen Lehranstalten inkultrative Einführung des Unterrichts auf der neuen Jankoklavatur durchzusetzen. Man müßte Klaviere mit der neuen Klaviatur zum Üben zur Verfügung stellen. Darin, daß die Kinder keine Gelegenheit haben, auf Jankoinstrumenten zu üben, liegt eine der Schwierigkeiten mit. Denn die Eltern werden in den weitaus

meisten Fällen absolut nicht für das Anschaffen eines Jankoklaviers zu haben sein. Neuerdings ist freilich auch diese schwierige Frage dadurch um ein wesentliches erleichtert worden, daß man Klaviere mittels dreifacher Klaviatur für beide Systeme (alte und Jankoklavatur) eingerichtet hat. Mit Bedachtigkeit und in weniger als einer Minute können so die beiden Klaviaturen miteinander ausgewechselt werden.

Das Wesen der Jankoklavatur liegt in der Erleichterung und Erweiterung der technischen Möglichkeiten. Außerdem wird durch das neue System der natürlichen anatomischen Anlage der Hände in ganz anderem Maße Rechnung getragen als bei unserer jetzigen Klaviatur, die in vielen Fällen eine gewaltsame, äußerst nachteilige Handstellung verlangt. Vor allem wird die Spannungsmaßigkeit ganz erheblich vergrößert, ohne daß hierbei gesteigerte physische Leistungen verlangt werden. Ganz im Gegenteil werden die Hände im Gegensatz zu früher sehr gelockert. Die Klavierstimmung wird beispielsweise auf die Saitenspannung vermindert. D. h. also, die Oktave auf dem Jankoklavier erfordert nicht mehr Spannung als die Saiten der heutigen Klaviatur. Dies wird durch die dramatische Tastenfolge und durch engere Mensur der Tasten erzielt. Die Tasten sind bei Janko genau in gleicher Entfernung aneinandergereiht. Bei der bisherigen Klaviatur ist dies nicht der Fall. Zwischen den Tönen e und f und h und c fehlt hier die schwarze Taste. Durch diese gleichmäßige Anordnung wird zweitens die Gleichheit aller Tonleitern hergestellt. Es gibt Klaviertechnisch daher bei Janko nur eine Tonleiter im Gegensatz zu den 12 Tonleitern der Klaviatur. Welche geniale Vereinfachung!

Mit diesen beiden Änderungen, der Gleichheit der Tastenfolge und der allerdings nicht erheblichen Vergrößerung der Mensur, sind also mit einem Schlage zwei der wichtigsten technischen Probleme, man kann wohl sagen, gelöst worden. Die Weitgriffigkeit vieler Schöpfungen Beethovens und vor allem Schumanns, Chopins, Liszt und Brahms war bisher für viele Hände ein schier unüberwindliches Hindernis. Wirkliche Musiknaturen mußten auf eine befriedigende Wiedergabe

vieler Meisterschöpfungen verzichten, weil die Hände zu klein waren, während impositische Klavierromantiker dank ihrer Wärentenken den armen Chopin in Grund und Boden spielten. Durch die Möglichkeit, nunmehr eine Dezim mit Zwischentönen ohne Brechung fest und bequem anzuschlagen zu können, ist jetzt auch den kleinsten Händen der Weg zu allen Werken der Klavierliteratur geebnet worden. Diese ausgedehnte Anschlagsmöglichkeit hat freilich auch insofern zu Mißverständnissen geführt, als man Afforde, die vom Autor absichtlich erregert gedacht waren und deren charakteristischer Reiz gerade in dem Nacheinander der Töne liegt, zusammen anschlug. Hier ist es Sache gebildeter Musiker, die betreffenden Schöpfungen vor technischer Verballhornung zu schützen.

Die großen Klavierkomponisten seit Beethoven haben in ihrem Kampf mit der Unzulänglichkeit der alten Klaviatur gelegen. Ihre schöpferische Phantasie führte sie hinaus über die Grenzen der technischen Möglichkeiten. Ganze Reihen von Beispielen aus der Literatur lehren sich hierfür finden. Hier hat erst die Spannungsvergrößerung der Jankoklavatur eine korrekte Ausführung möglich gemacht.

Eine dritte wichtige Neuerung Jankos ist die Verschiedenheit der Anschlagsmöglichkeiten und die Erleichterung und Vielseitigkeit des Fingerspiels. Dies hat der geniale Ungar durch übereinanderreichen erreicht. Außerlich ist diese Einrichtung die in die Augen fallendste Neuerung. Ähnlich wie die Manuale einer Orgel bauen sich die sechs Tastenreihen übereinander auf. Auf diese Weise ist jeder Ton dreimal vorhanden, d. h. es gibt für jeden Ton drei Anschlagsmöglichkeiten. Die Tastenreihen sind so übereinander geordnet, daß man mit spielender Leichtigkeit hinauf- und hinuntergleiten kann. Auf diese Weise sind auch chromatische Gistandi von oben nach unten und umgekehrt möglich geworden. Diese Vielseitigkeit des Anschlages kommt besonders dem polyphonen Spiel und der partiturgemäßen Übertragung von Orchestermusik zugute. Gerade das Partiturspiel wird durch das Janko-Klavier zu großer vervollkommnung gebracht werden. Auch die Transposition in andere

nehmen wird. Ein Erlaß des Mikado hat den Verkaufspreis von gereinigtem Kampfer auf einen bestimmten Betrag festgesetzt, der nötigenfalls selbstverständlich noch weiter erhöht werden kann. Der japanische Staat hat sich dadurch reichliche Einnahmen gesichert und sich außerdem zum Herrn des Kampfermarktes gemacht. Nun hat die Fabrikation des Sprengstoffes, die selbstverständlich die Folge des Krieges bedeutend zugenommen hat, ungeheure Mengen von Kampfer verbraucht. Der Kampfer spielt bei der Herstellung der Pikrinsäure, die für die moderne Munition eine fast unentbehrliche chemische Verbindung geworden ist, eine Hauptrolle, seit Turpin die Entdeckung gemacht hat, daß die Säure beim Zusatz einer gewissen Menge von Kampfer schon bei einer mäßigen Wärme scheidet, ohne daß dabei eine Gefahr für die Gesundheit eintritt. Auf diese Entdeckung hat sich erst die Pikrinsäurefabrikation begründet. Das Pikrin ist nur die wässrige Pikrinsäure, die in Platten von mäßiger Dichte gewonnen und dann durch ein besonderes Verfahren in sehr kleine Würfel zerschnitten wird. Aus den beiden genannten Gründen nun, wegen der Monopolisierung des Kampfers in Japan und des verstärkten Verbrauchs während der letzten Jahre, ist der Kampfer so knapp geworden, daß er überhaupt keinen Handelskurs mehr hat. Jener andere Stoff, die Faulbaumrinde, die zur Fabrikation des rauchlosen Pulvers benutzt wird, hat gleichfalls seinen Preis in weniger als einem halben Jahr aus ähnlichen Ursachen verzehnfacht. Die Faulbaumrinde ist auch, wie man weiß, eine sehr wertvolle Medizin. Ihre Anwendung in der Sprengstoff-Fabrikation beruht auf ihrer eigentümlichen saferigen Beschaffenheit. Sie wird zu ganz kurzen und sehr zähen Fasern zerkleinert, die in die Zusammenfügung der gefährlichsten Sprengstoffe eingeführt werden, um deren Sprengwirkung etwas herabzusetzen. Die Fasern der Faulbaumrinde werden in gelöster Pikrinsäure geröstet und dann zerkleinert und getrocknet. Auf diese Weise entsteht das gebräuchlichste rauchlose Pulver. Vereinfachterweise wurde der ganze verfügbare Vorrat an Faulbaumrinde von den russischen und japanischen Regierungen aufgekauft, und die europäischen Regierungen freuten sich jetzt bereits um die Produktion der nächsten Zukunft.

Deutsches Reich.

*** Auch ein Belagerungsspiel.** Die für den Herbst in Thorn geplante große militärische Übung — eine Belagerung des Arzobischofs in den Tagen vom 18. bis 28. September stattfinden. An der Übung wird die ganze 35. Division teilnehmen, außerdem werden vom 1. und 2. vielleicht noch vom 3. Armeekorps größere Abteilungen Artillerie und Pioniere herangezogen werden. Der Hauptaktion der Belagerungsübung gedenkt der Kaiser betzuzuwohnen.

*** Vom „Meiswachs“.** Eine hübsche Illustration zu diesem Kapitel liefert das Städtchen Allersheim in Thüringen. Seitdem nämlich, daß Allersheim zum Regierungssitz erhoben ist, steigen in dem Städtchen die Meispreise in rascher Stufen. Wie von dort berichtet wird, mußte ein Beamter, dem eine Wohnung von 1200 M. angeboten ward, eine Steigerung des Mietpreises auf 1800 M. innerhalb acht Tagen über sich ergehen lassen. Auch viele andere Inhaber größerer Wohnungen müssen die Steigerung, Allersheim zum Regierungssitz erhoben zu sehen, mit höheren Meispreisen zöhlen.

Ausland.

*** Schweiz.** Nach den letzten amtlichen Zusammenstellungen zählt das schweizerische Heer 235 634 Mann, wovon 145 000 Mann auf den Auszug und 90 234 Mann auf die Landwehr fallen. Der Auszug besteht aus 111 468 Mann Infanterie, 17 523 Mann Artillerie, 5175 Mann Kavallerie, 5562 Mann Genie, 1923 Mann Sanitätstruppen und 1403 Mann Verwaltungstruppen. Das erste Armeekorps ist 55 240 Mann stark, das zweite 53 417 Mann, das dritte 34 100, das vierte 31 000 Mann.

Tonarien wird durch die vorhin bereits erwähnte Spalierung der Tonleitern wesentlich erleichtert.

Für die Komponisten bietet das Jankoflavier einen weiten Spielraum durch die Erschließung neuer technischer Gebiete. Ob hierbei freilich viel Gutes herauskommen wird, mag dahingestellt bleiben. Auf alle Fälle sind die Vorgänge der Jankoflavatur so in die Augen fallend, daß man doch in der Tat darüber staunen muß, daß die große Erfindung sich bisher noch nicht mehr Bahn gebrochen hat. Ja, wenn die liebe Gewohnheit nicht wäre!

Aus Kunst und Leben.

*** Ein in Marokko verschollener Forscher.** Bei dem allgemeinen Aufsehen, das die Gefangenahme des französischen Forschungsreisenden de Segonzac erregt, erinnert Ferdinand Hauser im „Journal“ an einen anderen französischen Forscher, George Forret, der im Jahre 1900 eine Expedition nach dem Innern von Marokko unternahm und seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist. Man benutzte sich wohl zunächst um ihn, aber seitdem ist er vergessen worden und nur seine Mutter denkt noch des Sohnes und des dunkeln Schicksals, das ihn in der Ferne ereilt. George Forret war 1874 in Paris geboren und unternahm schon früh mit wenig Geld eine Reise nach Tanger, erforchte einige entlegene Winkel Marokkos und kam bis nach Fez, wo er krank wurde. Er kehrte dann mit einer Karte von der Umgegend Tangers, die er aufgenommen hatte, zurück. Im Jahre 1899 unternahm er eine neue gefährliche Reise und überschritt das Atlasgebirge zwischen Algerien und Fez. Seit dem Jahre 1897 war eine gleiche Reise von keinem Europäer unternommen worden. Von Abjerud zog er, als Bettler verkleidet, aus und unter der Maske eines zum Renegaten gewordenen Christen kam er nach dreimonatiger Reise nach Fez. Die Resultate seiner Reise waren sehr bedeutend: das Nil war nun mit seiner Umgebung im Umkreise von 350 Kilometern erforscht; der Fluß Maraga war bekannt gemacht und einige Berberstämme, von denen man bis dahin nur den Namen gewußt, waren

Die Aushebung im Jahre 1904 ergab unter 32 424 Mann unerschulten Weisheitspflichtigen 16 921 oder 52,2 v. H. Taugliche (im Vorjahr 43 v. H.); zurückgestellt wurden 12,5 v. H. (15 v. H.), untauglich erklärt 35 v. H. (38,7 v. H.).

*** Rumänien.** Die Frage nach dem Umfang der rumänischen Staatsländereien ist auch für die Beurteilung der Kreditfähigkeit des Landes nicht ohne Bedeutung. Im großen und ganzen hat sich der Staat bestrebt, seine Ländereien zu Besiedelungszwecken zu verwenden, und hat auf diese Weise eine sehr erhebliche Anzahl von Bauern angezogen. Immerhin verfügt er jetzt noch über einen recht beträchtlichen Waldbesitz von rund 1 685 000 Hektar, ferner über sehr ausgedehnte Weideweiden (etwa 700 000 Hektar), Gebirgsweiden (21 000 Hektar) und eine große Fläche felsigen und sonstigen landwirtschaftlich unproduktiven Geländes. Aber auch landwirtschaftlich nutzbares Land ist ihm noch in erheblichem Umfang geblieben. Man nimmt an, daß es sich rund um 800 000 Hektar handelt. Indessen beruht diese Zahl auf sehr unsicheren Schätzungen, und auch die Bodenbeschaffenheit dieser Domänen ist sehr wenig sorgfältig vorgenommen worden, so daß die Pächter im allgemeinen wohl eine viel zu geringe Pacht entrichten. Der rumänische Staat könnte zweifellos aus seinen Gütern viel höhere Erträge erzielen, wie bisher. In letzter Zeit hat man in der Aufteilung des Staatslandes etwas nachgelassen, es steht aber dahin, ob man nicht bald wieder zu einer intensiven Besiedelung übergehen müßte. Obwohl in den letzten 40 Jahren weit über 2 1/2 Millionen Hektar Ackerland aus dem Besitz des Staates und der privaten Großbesitzer in Bauernland überführt wurde, hat das Bedürfnis danach nicht abgenommen, und die Bauernlandfrage ist noch immer eine sehr brennende in Rumänien, zumal die Verarmung erheblich zugenommen hat. Aber kurz oder lang wird jedenfalls der Staat wieder ein lebhafteres Tempo in seiner Besiedelungstätigkeit einschlagen müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. April.

Wohnhauskultur.

Am den Sonnenschein recht würdigen zu können, müssen wir die Dunkelheit der Nacht kennen gelernt haben, so auch macht uns die Wohnhauskultur erst recht den Wert der Wohnhauskultur klar. Selber haben wir bis heute nur sehr selten Gelegenheit, uns an der Wohnhauskultur zu erfreuen; hier und da erst mag man es, keinem besseren Geschmade folgend, mit der hergebrachten Schablone zu brechen und Wohnhäuser zu errichten, die sich äußerlich ihrer Umgebung anpassen und den Bedürfnissen ihrer Bewohner völlig entsprechen: Wohnhäuser, die den Charakter der Landschaft tragen, in die sie gestellt sind, gewissermaßen individuelle Wohnhäuser. Auf Schritt und Tritt begegnen wir heute Gipsfassaden und erlogenen Sandstein- und Zementfronten, die in ihrer Jugendfrische noch einigermaßen zu ertragen sind, die aber nach einigen Jahren schon diese Passivität auf die Sachlosenswürdigkeit und Stillschweigen der gegenwärtig das Ruder führenden Architekten darstellen. Mit Interesse haben wir an einem Wiesbadener, mit festem Aufsatze innen und außen reichlich ausgestatteten Haus die rasche Vergänglichkeits der aufgepöppelten Fassaden beobachtet; da ist ein Adler, der stolz seine Flügel über die zahlreichen Ornamente und Figuren ausbreitet, welche die Vorderseite des Gebäudes schmücken. Nach einem halben Jahre schon fing er an, gelb zu werden, es hatte den Anschein, als wolle sich der gewaltige Vogel manern. Dann besam er Risse, und das dauerte keine zwei Jahre, da war er ein verunstalteter und verunstaltender Kerl. Genau so ging es mit dem übrigen Schmuck, und wer heute — nach vier Jahren — das Haus betrachtet, der wird die ehemals so prunkende Fassade desselben miserabel häßlich finden. In den Städten hübscht man der Stillschweigen mit Stolz und Sandstein, auf dem Dorf ist man in die abseits Bassstein- und Tuffsteinwürdigkeit verfallen, dort wird es einem oft wehe, wenn man sieht,

wie sich ein nüchternes Neubau zwischen alte, gemütliche und der Gegend und dem Charakter ihrer Bewohner entsprechende Bauernhäuser hineinschiebt. Wenn die Wohnhauskultur zum Grenz geworden ist, der wird sich freuen, wenn er vernimmt, daß sich in Wiesbaden eine „Gesellschaft für bürgerliche Wohnhauskultur“, G. m. b. H., bilden will, die begreift, Sinn und Verständnis für den Begriff der Wohnhauskultur im modernen Sinne zu verbreiten. Aber den Begriff „Wohnhauskultur“ läßt sich die Gesellschaft in einem eben zur Versendung gelangenden Prospekt u. a. folgendermaßen aus: „Nachdem diese Erkenntnis (nämlich die Erkenntnis eines Reformbedarfes auf dem Gebiete der häuslichen Baukunst) sich der führenden Geister bemächtigt hatte, setzte anfänglich in den großen Kunstzentren und anderen der Kunst nachstehenden Orten eine lebhaftere Bautätigkeit ein, die, anknüpfend an die vor circa 70 Jahren abgebrochenen örtlichen und heimischen Traditionen, unter Vermittlung aller zwecklosen Scheinbeobachtung das bürgerliche Wohnhaus, statt wie bisher von der Fassade aus, wieder von innen nach außen, nach den Raum- und sonstigen Bedürfnissen der Bewohner und angepaßt an den jeweiligen örtlichen Charakter von Landschaft und Klima zu gestalten bemüht ist.“ Die Gesellschaft betrachtet es als ihre Aufgabe, das Wiesbadener Publikum von der außerordentlichen kulturellen und praktischen Bedeutung der guten Ideen, welche die neue künstlerische Bewegung in Deutschland zutage gefördert hat, in praxi zu überzeugen und damit zur endlichen Wiedergewinnung einer selbständigen bürgerlichen Wohnungskunst nach Kräften beizutragen. Im einzelnen sucht die Gesellschaft ihre Zwecke zu erreichen durch Erbauung von Einzel- und Etagenwillen oder Häusern, deren Pläne von anerkannten Führern der neuen architektonischen Richtung herrühren müssen. Zuerst beabsichtigt die Gesellschaft die Errichtung einer Etagenvilla und eines Einfamilienhauses nach den Plänen Professor Meisinger's in Bensheim neben der Zellulose-Fabrikischen Villa hinter der Dietenmühle auf einem an weithin sichtbarer Stelle gelegenen Terrain. Beide Häuser sollen mit einem anderen Haus ebenfalls nach Meisinger'schem Entwurf ganz in die Landschaft hinein komponiert werden. Weiter sucht die Gesellschaft ihren Zweck zu erreichen durch Veranstaltung von Ausstellungen in den Räumen der erbauten Häuser, und zwar zunächst durch eine Ausstellung für Inneneinrichtung und Mobiliar. Professor Meisinger's übernimmt den Entwurf der Inneneinrichtung eines Einfamilienhauses, dessen Ausführung zunächst hiesigen Firmen übergeben werden soll. Die Räume der Etagenvilla dagegen werden einzeln an führende Firmen und Künstler in der Möbelbranche zur Ausstellung von einzeln verkauften Zimmerausstattungen vergeben, die sich möglichst innerhalb der Grenzen zu halten haben, welche den Mitteln der Mieter solcher Wohnungen entsprechen. Dann plant die Gesellschaft eine Ausstellung von Plänen, Zeichnungen, Photographien und Modellen von Villen und Wohnhäusern, zu der die bedeutendsten deutschen und österreichischen Architekten eingeladen sind. Ein aus zwei angesehenen Künstlern und dem Vorsitzenden der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst bestehender Ausschuss übernimmt Jury und Prämierung der eingesandten Arbeiten. Nun noch ein Wort zur finanziellen Durchführung des Unternehmens. Die hat sich das aus angesehenen Herren bestehende „vorbereitende Komitee“ so gedacht: Es wird eine Gesellschaft m. b. H. und einem Kapital von 80 000 bis 90 000 M. gebildet. Die Zeichnungsscheine lauten über 1000 M.; bei Gründung der Gesellschaft werden 50 Prozent eingefordert usw. Man ist der Ansicht, daß ein Risiko vollständig ausgeschlossen sei. Jedenfalls verdient das Unternehmen die lebhafteste Unterstützung solcher Leute, die neben gutem Geschmade über die entsprechenden Geldmittel verfügen. Wer mehr von der Gesellschaft für bürgerliche Wohnhauskultur wissen will, der lasse sich von einem der Herren des vorbereitenden Komitees (Architekt Jahrb., D. v. Grofman, Bankier D. Radner, Dr. Eugen Bühl, Dr. Prüssian, Rechtsanwalt Dr. Jais) Prospekt und Zeichnungen kommen. d.

zum erstenmal durch einen Europäer studiert worden. Doch beging Forret die Unflugheit, in Tanger mit der französischen Botschaft sich ganz öffentlich in Verbindung zu setzen, was bei einem Renegaten notwendig ausfallen mußte. Er ließ sich sogar im französischen Hospital verpflegen, bevor er von neuem eine Reise in das Innere antat. Dadurch lenkte er das Mißtrauen der Araber in Tanger auf sich, die seinen Verkehr durchsuchten und davon an die inneren Völkerschaften berichteten. Forret verließ am 19. Januar 1900 Tanger, um eine neue Forschungsreise in das Innere Marokkos anzutreten. Er hatte einen Esel gekauft und auch ein Packpferd, um sein Gepäck zu tragen. Er reiste ab, und danach ward nichts mehr von ihm gehört. Man stellte Nachforschungen an und erfuhr auch schließlich, daß von den Reisenden im Jahre 1901 ein fremder Reisender, der ein Packpferd besaß, ermordet worden sei, doch weiß man nicht, ob dies Forret gewesen, und vermutet, daß er vielleicht von irgend einem Stamme noch gefangen gehalten wird.

*** Vergessene Schönheitsmittel.** Hatten die Frauen früherer Zeiten wirklich einen Teint wie Milch und Blau, wie ihn z. B. die Miniaturen von Englehart und Cosway, die Bilder von Gainsborough und Romney, die Maskenmädchen von Greuze zeigen? Und wenn die Modelle dieser Künstler wirklich so wunderbare Farben hatten, wo sind dann die Geheimnisse ihres Toilettenwesens geblieben? So fragt ein Londoner Blatt und gibt seinen Leserinnen einige Aufführungen über diesen interessanten Punkt. Die Frauen des 18. Jahrhunderts, die uns in unvergleichlich schön erscheinen, hatten die alten Schönheitsgeheimnisse studiert, die der Geschichte des Orients angehören. Diese sind dann von den folgenden Geschlechtern vergessen worden und ihnen verloren gegangen; von vielen können wir keine Kunde mehr erhalten. In den berühmtesten kosmetischen Mitteln des Orients gehörte der „Gikadassam“ oder „Mektadassam“. Dieser Balsam war sehr teuer; er war höchstschätzbar sein Gewicht in Gold wert; denn er kostete 8000 M. das Pfund, wurde aber nur in ganz geringen Dosen gebraucht. In Beginn des vorigen Jahrhunderts konnten sich unternehmungslustige Damen diesen Balsam noch beschaffen. So wird berichtet,

daß Lady Mary Wortley Montagu sich etwas davon aus Konstantinopel mitbrachte; als sie aber sich abends vor dem Zubettgehen ihr Gesicht gründlich damit einrieb, ganz nach der Vorschrift, fand sie zu ihrem größten Schreck am nächsten Morgen, daß ihre Backen rot und geschwollen waren, als wenn sie an heftigen Zahnschmerzen litten, und ihre Schönheit war einwillen zerstört. Aber nach wenigen Tagen schwand die Geschwulst, und ihre Freunde versicherten, sie sähe viel besser aus. Für ihre Schönheit war besonders den Frauen des alten Rom nichts zu fürer oder zu langweilig. Viele legten sich nachts einen Preis aus Brotkrumen und Gelmilch auf Gesicht, der dann morgens entfernt wurde und der Haut eine hochgeschätzte frische und weiche Farbe gab. Sehr wirksam, wenn auch unangenehm war das Aufbinden von frischem Fleisch, besonders von Kalbfleisch, auf Gesicht und Hände. Der Saft von Himbeeren und Erdbeeren wurde auch zum Waschen der Haut gebraucht, und Milch verließ ihr eine sammetene Weiche. Unsere Großmütter und Urgroßmütter brandten auch viel destillierte Wasser, die sie sorgfältig selbst nach heute vergessenen Rezepten früherer Zeiten bereiteten.

e. m. „Wie München ist und trinkt“, wird in Selhagen u. Klasing's Monatsheften (Oktober 1904) recht ausführlich beschrieben. Was wir hier über die Ernährungsweise des Müncheners zusammengefaßt finden, ist interessant und lehrreich zugleich. Seine Küche zeichnet sich aus durch 1. ihr geringes Repertoire und 2. die reichliche Verwendung von Kalbfleisch. Schweinefleisch wird zwar ebenfalls konsumiert, jedoch nur in der Form von Würst. Antwortet die Hebe eines der unzähligen Bierhäuser auf die Frage, „Was es gibt?“ „Als Braten“, so bedeutet das Hierenbraten, Schlegelbraten, Brustbraten, Grotbraten — alles vom Kalbe kommende. Der wohlhabende Bürger steht zwar auf gute Qualität des Fleisches, hat auch keine Fleischerei für einzelne Stücke, z. B. die „Garen“ (Unterhälften des Kalbes), während die des Schwines „Haren“ genannt werden, die sich bis zur Leidenschaft heigern kann. Aber was die Zubereitung angeht, so bleibt er stets auf demselben Standpunkt: Sieden und Braten, wenig Würze, ungeschmack-

— Tägliche Erinnerungen. (14. April.) 1789: G. F. Pöndel, † (London). 1848: Ranner, Kaiserkomponist, † (Wien). 1885: Gerhard Nobis, ber. Afrikareisender, geb. (Wegefac). 1805: Präsident N. Lincoln, ermordet. 1870: M. F. Chemnitz, Dichter, † (Altona). 1804: Graf v. Schack, Dichter, † (Rom).

— Personal-Nachrichten. Herr Kapellmeister Rogel hat in seinem Konzerte in New York in der Philharmonischen Gesellschaft wieder einen großen Erfolg gehabt. Die riesige Carnegie-Halle war ausverkauft, Rogel wurde mit großem Applaus empfangen und im Laufe des Abends unzählige Male, nach dem Vorspiele zu den „Meisterliedern“ allein viermal heraufgerufen. Wir Wiesbadener dürfen auf diesen Erfolg eines wenigstens halb zu den Unfrigen zählenden Künstlers besonders stolz sein.

o. Haftpflicht-Versicherung der Landwirte. Nachdem der Bundesrat die von der Genossenschaftsversammlung beschlossenen Satzungen einer Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft genehmigt hat, werden sämtliche Landwirte der Provinz Hessen-Nassau und von Waldeck angefordert, der im Anschlusse an die hessen-nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft errichteten Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft beizutreten. Die letztere will den Landwirten größere Vorteile als die private Versicherung bieten, vor allem billiger und umfassender als diese sein. Die Gefahr, daß ein Besitzer durch die Verpflichtung zum Schadenersatz in Fällen, in denen durch seine oder seiner Bediensteten Fahrlässigkeit Menschen verletzt oder getötet oder Eigentum beschädigt wird, finanziell schwer getroffen, mißnützlich oder vernichtet werden kann, ist durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches wesentlich gesteigert. So ist die Bestimmung über die Haftpflicht des Tierhalters für den Landwirt, der doch auf das Halten von Tieren angewiesen ist, besonders gefährlich, und was dabei das schlimmste ist, die Haftpflicht tritt auch ohne Verschulden des Tierhalters ein. Der Landwirt steht also dieser Gefahr fast wehrlos gegenüber, da er sie selbst durch die größte Sorgfalt nicht immer abwenden kann. Bei dieser Rechtslage ist die Versicherung gegen Haftpflicht für einen Landwirt eine Notwendigkeit, eine Pflicht gegen sich selbst und gegen seine Familie. Wenn auch schon seit Jahren eine Anzahl von privaten Gesellschaften diese Versicherung betreiben und auch zahlreiche Landwirte der Provinz bei denselben versichert sind, so ist aus den Kreisen der letzteren, und zwar auch der bereits Versicherten, das lebhafteste Verlangen nach einer eigenen Haftpflichtversicherungsgesellschaft auf genossenschaftlicher Grundlage laut geworden. Die Klagen bewegten sich nach der Richtung, daß die Prämien der bestehenden Gesellschaften zu hoch und die Bedingungen nicht immer klar und umfassend genug seien. Nach langwierigen Verhandlungen sind nunmehr die Satzungen endgültig festgestellt, so daß der Eröffnung der Gesellschaft kein Hindernis mehr im Wege steht, sobald die nach den Satzungen erforderliche Zahl von 1500 Mitgliedern ihren Beitritt erklärt haben wird. Die Versicherung schützt den Versicherungsnehmer und dessen Ehefrau in allen Fällen gesetzlicher Haftpflicht, vor allem aber gewährt sie regelmäßig auch Ersatz für jede Entschädigung, die der Versicherungsnehmer und dessen Ehefrau ganz unabhängig vom Betriebe zu zahlen hat (z. B. auch dann, wenn er auf einer Reise, bei einem Besuche in der Stadt eine Person verletzt oder eine Sache beschädigt, oder wenn bei einer solchen Gelegenheit sein Hund Schaden anrichtet). Die Versicherung tritt auch dann ein, wenn der Versicherte oder dessen Ehefrau für Beschädigungen verantwortlich sind, welche ihre Kinder, Angestellten oder Bediensteten verursacht haben. Die Beiträge sind so festgesetzt, daß beispielsweise in einer Sektion, für welche der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst auf 540 M. festgesetzt ist, ein Betrieb von 20 Hektar Ackerland 2 M., von 50 Hektar 4 M., von 100 Hektar Ackerland und 100 Hektar Wald 8 M. und ein solcher von 300 Hektar Ackerland und 200 Hektar Wald 8 M. Grundzüge zu zahlen hat. Wenn die leg-

tere nicht ausreichen sollte, den Jahresbedarf zu decken, so wird der Mehrbedarf am Jahreschlusse nach Verhältnis des Geldverdienstes der Jahresarbeitsleistung umgelegt. Um diese Haftpflichtversicherung auch bei den hiesigen Landwirten einzuführen, hat der Magistrat das Erforderliche bereits in die Wege geleitet.

— Unfälle im Eisenbahnbetrieb durch Öffnen der Wagenabteilküren von innen. Am 8. Juli 1903 fuhr ein damals fünfjähriger Sohn einer Witwe zu St. Johann in Begleitung seiner Mutter und seines Onkels in der dritten Wagenklasse von Hofheim bis Neunkirchen. Am der Kurve kurz vor dem Bahnhof zu Neunkirchen sprang die Tür des Abteils, in welchem der Junge sich befand, auf, er stürzte aus dem Wagen heraus, und der Zug fuhr ihm die rechte Hand ab. Für den durch diesen Unfall erlittenen Schaden macht der Verletzte durch seinen gesetzlichen Vertreter den Eisenbahnbetrieb auf dem Klagenwege ersatzpflichtig. Der beklagte Eisenbahnbetrieb wendet der Klage gegenüber ein, daß der Unfall durch höhere Gewalt verursacht worden sei, und führt in dieser Beziehung näher aus: Der Kläger, bei dessen jugendlichem Alter von einem Verschulden keine Rede sein könne, habe durch Spielen mit der Türklinte im Innern des Abteils den Verschluß geöffnet. Sein Verhalten stelle für den Verletzten einen unabwehrbaren äußeren Zufall dar. Der Unfall selbst könne auch nicht auf die beim Eisenbahnbetriebe eigenartige besondere Gefahr zurückgeführt werden. Denn er hätte ebensogut bei jedem mit Seitenüren versehenen Fahrzeug vorkommen können. Auch bei diesem könne man die Tür von innen öffnen, und könne eine Person nach dem Herausfallen durch Überfahren von dem Hinterrade gefaßt werden und eine gleiche Verletzung wie der Kläger erleiden. Das Landgericht zu Saarbrücken hatte den beklagten Eisenbahnbetrieb zum Ersatz des Schadens, der bereits entstanden ist, und noch entsteht, verurteilt. Der 7. Zivilsenat des kaiserlichen Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz bestätigte durch Entscheidung vom 22. März d. J. das landgerichtliche Urteil, im wesentlichen den rechtlichen Erwägungen sich anschließend, von denen dieses Urteil ausgeht, und die sich, wie folgt, zusammenfassen lassen: Um sich von seiner Haftpflicht zu befreien, muß der Eisenbahnbetrieb den Beweis erbringen, daß der Unfall durch höhere Gewalt herbeigeführt worden ist. Die Frage des eigenen Verschuldens des Verletzten scheidet aus, weil dieser zur Zeit des Unfalls das sechste Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. Der Begriff der höheren Gewalt bedeutet ein von außen, d. h. von außerhalb des Betriebes des Unternehmens einwirkendes Ereignis, das durch die äußerste nach den gegebenen Umständen gebotene Vorsicht und durch alle vernünftigerweise dem Unternehmer zumutenden Vorkehrungen nicht abzuwehren, noch in seinen Folgen unschädlich zu machen ist. Es fallen hierunter nicht nur elementare Ereignisse, sondern auch andere, zufällige, von außen kommende Einwirkungen. In dem Verhalten des Verletzten, der in seiner kindlichen Sorglosigkeit an der Türklinte des Abteils gespielt hatte, könnte nun nach dem Dargelegten „höhere Gewalt“ gefunden werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der Unfall nicht auf die mit dem Eisenbahnbetriebe verbundene besondere Gefahr zurückzuführen ist. Diese Voraussetzung liegt aber hier nicht vor. Die erst seit den letzten Jahren von der Eisenbahnverwaltung eingeführte Einrichtung des Öffnens der Abteilküren von innen hängt mit dem Betriebe zusammen. Sie hat sich, wie die Beklagte selbst anführt, infolge verschiedener größerer Unfälle als notwendig zum Schutze und zur Sicherheit des reisenden Publikums herausgestellt, das sich auf diese Weise in Hofheim leichter und schneller wie früher, wo das Öffnen nur von außen möglich war, retten kann. Andererseits bringt aber diese Einrichtung auch die Gefahr mit sich, daß infolge Öffnens der Tür während der Fahrt Unfälle der vorliegenden Art vorkommen können.

Daß die Eisenbahn selbst mit der Möglichkeit solcher Unfälle rechnet, ergibt sich schon daraus, daß sie auf der Innenseite der Türen die Vorschrift angebracht hat: „Die Türen nicht zu öffnen, bevor der Zug hält“. Wenn der Beklagte anführt, daß der Unfall nicht auf die bei dem Eisenbahnbetriebe eigenartige besondere Gefahr zurückzuführen sei, weil er sich ebenso gut bei jedem mit Seitenüren versehenen Fahrzeuge hätte ereignen können, so ist die Möglichkeit eines solchen Unfalls zwar zuzugeben, diese Tatsache schließt aber die Ersatzpflicht des Beklagten nicht aus, da die betreffende Einrichtung, welche mit dem Unfall in Zusammenhang steht, nicht ausschließlich dem Eisenbahnbetriebe eigen sein muß.

— Abweichung von der vorgeschriebenen Lieferungsweise. Die Frankfurter Juwelierfirma Lindervater u. Schwärzer hatte mit der Firma Veschler & Stroch in Hanau einen Vertrag auf Lieferung von 10 000 Katalogen, die für Weihnachten bestimmt waren; diesen Katalogen sollte ein Vordruckbild beigelegt werden, das in der bekannten graphischen Kunstanstalt von Meißner, Riffarth & Co. in München hergestellt werden sollte. Die Firma Veschler & Stroch schloß also mit Meißner, Riffarth & Co. einen Vertrag auf Lieferung der Kunstblätter. Der Lieferungsstermin wurde dreimal angelegt; schließlich erklärten Veschler & Co. sich damit einverstanden, wenn die Ware noch so rechtzeitig in Hanau ankäme, daß sie am 6. Dezember 1903 in der Lage sei, die mit dem Vordruckbild versehenen Kataloge an ihre Frankfurter Auftraggeberin abzugeben. Auf alle Fälle verlangten sie Lieferung per Eilzug am 25. November schickte die Münchener Kunstanstalt vorläufig 3000 Stück Bilder nebst einem Begleitschreiben des Inhalts, der Rest folge morgen oder übermorgen. Am 27. November wurde der Rest aufgegeben, aber nicht per Eilzug, sondern der bekannten Münchener Expeditionsfirma Schenker & Co. mit dem Auftrage, die Ware als Postgut mit versicherter Befreiung zu expedieren. Obgleich aber schon die Kunstanstalt sich eine Abweichung von der vorgeschriebenen Lieferungsweise gestattet, so ließ sich der Expeditur abermals eine solche Abweichung zuschulden kommen, indem er die Ware nicht sofort expedierte, sondern erst eine Sammelladung bildete. Die Sendung kam schließlich mit der Sammelladung nach Frankfurt a. M., wurde dort ausgepackt und kam am 6. Dezember mittags nach Hanau; da dieser Tag ein Samstag war, konnten Veschler & Stroch die Kataloge nicht innerhalb der bestimmten Lieferungszeit ihrem Frankfurter Auftraggeber zu stellen. Die Folge davon war, daß die Frankfurter Juwelierfirma den ganzen Rest von 3000 Stück Katalogen zur Verfügung stellte, woraus der Hanauer Firma ein Schaden von über 2100 M. erwuchs. Der Schaden ist entstanden durch die Abweichung, die sich die Münchener Kunstanstalt von der vorgeschriebenen Lieferungsweise erlaubte; letztere wiederum schiebt die Schuld auf den Expeditur; denn wenn dieser nicht erst eine Sammelladung gebildet hätte, würde die Sendung spätestens am 2. Dezember in Hanau gewesen, also noch rechtzeitig angekommen sein. Die Hanauer Firma verklagte nun die Münchener Kunstanstalt, würde jedoch in erster Instanz mit ihrer Klage abgewiesen, während in zweiter Instanz der Klageanspruch dem Grunde nach für berechtigt erklärt wurde. Die Beklagte behauptete selbst nicht, daß sie einen dringenden Grund für die Abweichung von dem vorgeschriebenen Lieferungswege hatte, sie beantragte aber die Feststellung des Schadens; wenn aber auch in letzter Linie der Expeditur an allem schuld ist, da die Ware immer noch rechtzeitig angekommen wäre, hätte er sie als Schlichter und nicht als Teil der Sammelladung befördert, so muß doch nach § 278 B. G. B. die beklagte Kunstanstalt für das fahrlässige Handeln des Expediturs aufkommen. Die Frankfurter Juwelierfirma behauptete, es seien für 20 000 M. Hinterwaren unverschuldet geblieben, da sie die Kataloge nicht mehr hätte für das

haftete Gemälde: „Es ließe sich sehr gut nachweisen, wie diese auffallende Gleichgültigkeit gegen die Verschönerungen der Stadt, diese Stumpfheit des Geschmackes mit der Gewohnheit, zum Essen Bier, oft viel Bier, manchmal sehr viel Bier zu trinken, zusammenhängt. Der Weintrinker hat immer die wählerische Zunge, was jeder sofort an der Bundesflagge bemerkt, der aus Oberbayern nach Franken oder nach dem Tiroler Süden hinüberwechelt. Der Münchener Weintrinker — ich spreche natürlich nicht vom Kulturmenschen an der Har — betrachtet die ganze Küchenfrage gewissermaßen sub specie potatoris; für ihn dient eine Speise entweder als Grundlage künstlicher trinkerischer Leistungen oder als Mittel, die Folgen solcher Libationen auszugleichen. „Der erste Zweck ist halt doch das Bier!“ Ein ganz gewaltiger Prozentsatz der Bevölkerung leistet sich zum Nachessen nicht mehr als ein vom Schweinefleisch gehaltenes Stück Würst und die entsprechende Maß Bier dazu. München ist neben der Bierstadt die Würststadt, wie sie im Grunde steht. In enormen Mengen werden Würstchen verschiedener Art auch zum Frühstück gegessen. Der Münchener ist ein unverwundlicher Frühstücker. Als solcher speist er Dünne und Dicke, Bodwärter und Stadtwärter, Wiener und Frankfurter — es ist ihm zwar nicht alles Würst, aber die Würst ist ihm alles. Der Münchener übertrinkt und übernährt sich. Das Bier ist ihm schon nicht mehr nur Genuss, sondern zugleich Nahrungsmittel. Deshalb leben auch die Münchener nicht so lange wie andere Deutsche und haben ihre besonderen Krankheiten, an denen sie mit Vorliebe das Zeitliche segnen: Herz-, Leber- und Nierenkrankheiten.

C. K. Aberproduktion in der Kunst. Eine geradezu erschreckende Statistik veröffentlicht die „Revue hebdomadaire“ über die Pariser „Salons“: 7408 Kunstwerke, Gemälde, Skulpturen, Architekturen, Skulpturen sind in den Jahren 1872 bis 1887 im Salon ausgestellt worden. Die Anzahl der Bilder und Zeichnungen nahm von 1590 im Jahre 1872 auf 3569 im Jahre 1887 zu. Wenn man alle diese Bilder aneinanderlegte, würden sie einen Raum von 150 000 Quadratmetern bedecken! Damals gab es aber in Paris nur einen Salon, heute gibt es deren drei.

* Das Neue Wiesbadener Konservatorium, das seit nahezu zwei Jahren unter der Leitung des Herrn Hochreiter die besten Resultate zeitigt, hatte mit seinem letzten Prüfungsbändchen in der Voge Platz wieder einen schönen Erfolg zu verzeichnen.

Diesesmal, so wird uns geschrieben, trotz ausschließlich Schillerinnen und Schöler der Oberklassen an, so daß der Abend ein großer Ansehensreicher Festlichkeiten war. Zunächst verdient wohl Hr. C. Moszkowski genannt zu werden. Sie spielte den 1. und 2. Satz des Rubinsteinischen Konzertes und gab damit eine Probe ihres bedeutenden musikalischen Talentes. Kraft und Weichheit des Instrumentes, sichere Technik und eine gewisse Großartigkeit stempelten die Leistung zu einer künstlerischen. Hr. C. Müller brillierte im Orchester durch vornehmlich durch Technik. Den mehr kritischen Teil vertreteten am Klavier Hr. E. Baumgarten mit dem Des-dur-Rococo und Hr. E. Hübner überaus mit der Romane aus dem E-dur-Konzert von Chopin; beide junge Damen spielten mit gelangvollem und schönem Anschlag. Hr. Franziska Moser und Herr Heinrich Worell zeigten in den Beethoven-Konzerten und schwierigen Kadenzgen, daß sie ihrer Aufgabe sowohl nach rein musikalischer Seite, als nach technischer Seite hin durchaus gewachsen sind. Hr. Ludwig Häcker beendete in dem D-moll-Konzerte von Mendelssohn sehr schätzenswertes musikalisches Talent. Der Gesang war durch Frau Elise Dörmann und Hr. Mahilde Seig vertreten. Beide Damen sind im Besitze schöner Stimmen, welche der Schulung nicht entbehren. Der Ausbruch dieser Vorträge und die Ansprache sind besonders hervorzuheben. — Hr. Seig, welche, wie wir hören, jetzt als Schauspielerin zur Bühne geht, beendete ihre künstlerische Reise im dramatischen Fach durch den vorzüglich gelungenen und gepriesenen Auftritt der Julia (aus „Romeo und Julia“) und durch zwei Gesänge, deren Deklamation eine Hölle und zu Herzen gehende war. Direktor Hochreiter, welcher den ganzen Abend unermüdet als dirigierender Leiter tätig war, kann zu dem schönen Erfolge des Prüfungsbändchens nur von neuem beglückwünschten werden.

* Verschiedene Mitteilungen. Ein Danwerg Schinkel, scharf gegenüber dem Charlottenburger Schloss, ist leider vom Erdboden verschwunden. Es war ein reizendes, kleines Landhaus, einfach ausgeführt, aber mit feinstem Geschmack entworfen und 1822—1823 für den Kaufmann Behrend erbaut. Der „Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein“ hält in Koblenz am 28. Mai eine Vorstandssitzung und am 29. eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Am zweiten Tage soll auch eine Fahrt mit Sonderdampfer nach Caub stattfinden. Zur Abhaltung eines Künstlerfestes hat der Regierungspräsident in Wiesbaden dem Verband die „Pfah“ bei Caub zur Verfügung gestellt. „Deutsche Kultur“. Unter diesem Titel erscheint vom 1. April d. J. ab im Deutschen Kulturverlag, Berlin SW. 61, Belle-Alliancestraße 3, ein neues Zeitschriftunternehmen (Monatsschrift), das aus der Vermählung der beiden bekannten Kultur- und Weltan-

schauungsorgane „Erstes Wollen“ und „Wartburgstimmen“ hervorgegangen ist. Der Herausgeber, Heinrich Driesmann, erklärt in dem vorliegenden Vorwort im Verlaufe der „Kulturwärters-Vorwärts“, daß damit die langjährigen Bestrebungen, die er in seinem zum Abschluß gebrachten Organ „Erstes Wollen“ vertreten, nämlich einen Zusammenschluß der verschiedenen kulturpolitischen und reform-Organen anzubahnen, einen entscheidenden Schritt vorwärts getan haben.

Die Große Oper in Paris gab mit bedeutendem Erfolg die seit hundert Jahren nicht mehr in Paris aufgeführte „Armida“ von Gluck. Die Ausstattung war prachtvoll.

Interessante Nelson-Reliquien, die dem früheren Parlamentsmitglied John Corbett gehört haben, sind jetzt, wie aus London berichtet wird, von seinem Bruder der Sammlung des Greenwich-Hospitals überwiesen worden. Darunter befindet sich: Ein Staatsdegen, die damastrierte Klinge mit Wappen, der Griff aus einem silbervergoldeten Krokodil, mit einem Silberblatt aus demselben Metall und im Medaillon die Inschrift „Der Sieg am Nil, 1. August 1798“; ein Paar in Silber gefaßte Strahlfahnen mit der Gravierung: „Admiral Viscount Nelson von St. Vincent, 20. September 1803“; ein Miniaturbild von Lord Nelson in goldenem Rahmen, mit 38 halben Perlen besetzt; Medaillon zur Erinnerung an die Schlachten am Nil und bei Trafalgar; eine goldene Schnupstabsdose, innen emailliert, mit „N und B“ graviert und Krone usw.

Ein Museum für Soziologie ist von dem Professor Francois G. Peabody an der Harvard-Universität gegründet worden. Es soll nicht nur eine sehr vollständige Sammlung von Werken enthalten, die die Soziologie zum Gegenstand haben, sondern es soll sich auch eine Ausstellung daran anschließen, in der u. a. die aus Deutschland zur Weltausstellung von St. Louis erhaltenen statistischen Tabellen enthalten sind, die die Organisation der Arbeiterversicherungen verdeutlichen. Andere solcher Tabellen stellen die Fortschritte und die Statuten der Arbeiterfundate in Frankreich dar, das Wachstum der wohlthätigen Gesellschaften und der Vereine zur gegenseitigen Unterstützung in Belgien, Beispiele der Unterrichtsmethoden, die bei Taubstummen in Tokio angewandt werden, und anderes dergleichen mehr.

der Arbeit fahrlässigerweise auf der Höhe belassen wurde. Dadurch wurde dem Kohlendampf der Weg in den Schornstein verschlossen. Die Verunglückte konnte hier von keine Kenntnis haben, da der Deckel innerhalb des Abzugsfahrs aufgesetzt war. Die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Schuldigen siehe bevor.

Alttertiärstudien. Bei denaggerarbeiten im Schwabneßlauf (Nebenlauf der Aße) fand man, wie die „Königsb. Gart. Hg.“ meldet, unweit des Schwabneßes einen ziemlich gut erhaltenen Einbaum, älteste Art aller Wasserfahrzeuge. Er hat eine Länge von 8 1/2 Meter und an der breitesten Stelle eine Breite von 75 Zentimeter. Durch Quermurde ist er in vier Abteilungen geteilt. Nicht weit von dieser Fundstelle wurden die Überreste eines ähnlichen Fahrzeuges aus dem Moorboden herausgebracht, das dieselbe Einteilung und Form erkennen läßt.

Ein großer Blumendiebstahl wurde nachts im Park von Sanssouci ausgeführt. Schon im vorigen Jahre wurden wertvolle Fächerpalmen und zur Zeit des botanischen Blüthen von Mahonienbäumen, Ilex und Nadelgehölzen gestohlen. Diesmal hatten es die Diebe auf die Quastulien abgesehen, die in langen Beeten bei der großen Fontaine angepflanzt waren und in den verlockendsten Farben leuchteten. Aufsteigend sind die Quastulien in Berlin verkauft worden.

Der Verbrauch von Milch steigt fortgesetzt in der Reichshauptstadt. Der Jahresbericht der Handelskammer zu Berlin schätzt ihn für 1904 auf 260 bis 270 Millionen Liter.

Ein Wettlaufen der Dänen. In Brüssel wird ein Wettlaufen der Wohlhabenden geplant. Erste Bedingung für die Teilnehmer: sie müssen mehr als hundert Kilo wiegen! Angeblich sind bereits mehr als 1000 Anmeldungen eingegangen, darunter 44 aus Deutschland. Die Aufgabe besteht in einem Dauerlauf von zehn Kilometer, wofür Preise in der Höhe von 120 bis 600 Kronen und zahllose Genüsse des Gaumens und der Seele ausgesetzt sind. Die Brüsseler Freiwilligen-Kolonnen des roten Kreuzes wird mit mehreren Ärzten und Krankenwagen für alle Fälle anwesend sein.

„Man muß sich zu helfen wissen“, dachten die Schmiebe der russischen Waggonfabrik in Kischineu, als sie vor einigen Tagen der Direktion schriftlich Mitteilung machen wollten, daß sie ihre Arbeit — wegen Lohnunterschieden — hiermit niederlegen. Da niemand da war, der als erster seinen Namen auf dieses Schriftstück setzen wollte, zogen sie auf dem Blatt einen Kreis und in diesen schrieben sie nun ihre Namen derartig etc., daß man nicht sehen kann, wer zuerst und wer zuletzt unterschrieben hat.

Die Bevölkerung Christianos bestand Ende 1904 aus 222 373 Personen gegen 223 640 in 1903, 225 700 in 1902, 227 026 in 1900. Es dürfte zu den Seltenheiten gehören, daß die Bevölkerung einer Großstadt seit mehreren Jahren stetig abnimmt.

Ein niedlicher Name. Die Insel Samat hat sich jüngst einen neuen Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens gewählt. Er heißt David Raphaelow-Amokowsonoh.

Unnütze Manifeste. In den „Luitigen Blättern“ ist folgender Weisheitspruch zu lesen:

Vern eines nur vom Völkerverleben,
Dann wird die Volk zum Ziele kommen:
Verfassungen werden niemals gegeben,
Verfassungen werden genommen!

Lezte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. Paris, 13. April. Der Petersburger Korrespondent des „Petit Journal“ erklärt, von einem höheren Offizier, welcher im kaiserlichen Palast Dienst tue, erfahren zu haben, daß zwei Telegramme des russischen Konsularagenten in Coshingina in Jarosko Seflo eingetroffen seien. In der Umgebung des Haren erklärte man, daß ein Seegefecht nahe bevorstehe, aber bisher noch nicht im Gange sei. In Petersburg verlautet jedoch, daß in den erwähnten beiden Telegrammen die Mitteilung enthalten sei, daß die Schlacht bereits begonnen habe. Das russische Volk habe noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß die Japaner in der bevorstehenden Seeschlacht geschlagen werden und erwarre mit Ungeduld Nachrichten über diesen Kampf. — Der Kriegskorrespondent des „Matin“ berichtet aus Amurangsonse: Ich komme soeben von der Front, wo ich fast den Generalstab beobachtet war. Mein Eindruck ist der, daß die russische Armee, nachdem sie sich wieder erholt hat, bereit ist, eine neue Schlacht anzunehmen. Überall auf der ganzen Gefechtslinie manövrierten die Truppen fortgesetzt, um Gefechtsformationen auszuführen. Die Kavallerie des Generals Michailoff unternimmt unausgesetzt Erkundigungen, welche sich bis nach Scharatung erstrecken, wo es wahrscheinlich zu mehreren Gefechten kommen wird. Die japanische Kavallerie wartet sich nur 10 Kilometer von der Infanterie und verweigert jeden Kampf. Sie zieht sich bei jeder Gefahr hinter die Infanterie zurück.

hd. Petersburg, 13. April. Aus absolut sicherer Quelle verlautet, daß Roschdjewenski mit den größten Schiffen seiner Flotte von dem Geschwader, welches auf der Höhe von Singapore angelangt ist, fährt. Einige weitere Telegramme scheinen diese Marschorder zu bestätigen. Man ist überzeugt, daß die russische Flotte, welche die Meerenge von Malakka passiert hat, Saigon zum Ziele hat, wo 70 000 Tonnen Kohle für sie bereit liegen; dieselbe dürfte ferner Schanghai anlaufen, wo weitere 50 000 Tonnen Kohle zu ihrer Verfügung bereit gehalten werden. Hier greift immer mehr die Ansicht Platz, daß die bevorstehende Seeschlacht auf der Höhe von den Pescadore-Inseln oder bei Formosa stattfinden wird. Die Befehlshaber von Mabinofol haben Befehl erhalten, sämtliche Kriegsschiffe bereit zu halten, um dem Geschwader Roschdjewenski entgegen zu fahren, sobald dasselbe signalisiert wird.

hd. London, 13. April. „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Surabaja auf der Insel Java, wonach eine deutsche Yacht mit zwei Offizieren an Bord, nebst vier Kohlendampfmaschinen dort eingetroffen sei. Dieselbe werde gerichtet, daß eine Seeschlacht im Gange sei, bei welcher die Russen die Angreifer waren.

Die Japaner sollen angeblich vier Kriegsschiffe verloren haben. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt jedoch bisher nicht vor.

hd. Karlsruhe, 13. April. Wie in Hoffenheim verlautet, wird der Kaiser auf seiner Rückreise von Italien Karlsruhe, Metz und Straßburg besuchen.

hd. Kiel, 13. April. In Brieditz Stabschefment fand gestern abend die offizielle Begrüßung des aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrten Transportes vom 1. Seebataillon statt. Die Afrikaner hatten sich mit der Kieler Bürgerwehr zum Festessen mit Kommerz vereinigt. Prinz Heinrich wohnte dem Kommerz während des ganzen Verkaufs bei. Oberbürgermeister Fuß hielt die Festrede. Die Feiere, der sämtliche Offiziere des 1. Seebataillons beimohnten, nahm einen erhebenden patriotischen Verlauf.

hd. Wien, 13. April. Der Wiener Stadtrat beschloß gestern auf Antrag des Bürgermeisters Bueger, daß der Gemeinderat bei dem im Mai stattfindenden 25jährigen Jubiläumstest des deutschen Schulvereins sich durch den Stadtrat Lamola vertreten lassen werde, und daß der Gemeinderat das Fest werktätig fördere. Es ist dies der erste Schritt des Entgegenkommens der christlichsozialen Gemeindervertretung gegen den Schulverein seit dem Austritt der Gemeinde aus dem Schulverein im Mai 1888. — Der Kaiser empfing gestern den Generalsabtschef Beck in einstündiger Audienz. Beck wird heute zum Kaiser berufen werden. Für die nächsten Tage erhielten mehrere andere militärische Würdenträger Verurufung zum Kaiser. Diese Verurufungen hängen mit Bestrebungen, eine Lösung der ungarischen Krise zu finden, zusammen.

hd. Budapest, 13. April. Graf Tisza teilte dem leitenden Ausschuh der liberalen Partei mit, er habe den König um Kleinige Amtsenthebung des Kabinetts ersucht. Der Monarch habe sich die Entscheidung vorbehalten.

hd. Krakau, 13. April. Dem „Gaz“ wird aus Petersburg berichtet, daß die Untersuchungskommission den General Steffel wegen der Übergabe von Port Arthur zum Tode mittels Erschießens verurteilt habe. Das Urteil werde jedoch weder vollstreckt, noch publiziert werden. (2)

hd. Petersburg, 13. April. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die in letzter Zeit verbreiteten Meldungen über ein Ausbrechen der Cholera an verschiedenen Punkten werden amtlich für falsch erklärt. Seit dem 24. Februar ist im ganzen Reich kein Cholerafall vorgekommen. Als cholerabedrohlich bezeichnet die Sanitätskommission die Gouvernements Astrachan, Saratow, Kasan, Nishni-Novgorod, Fern, Ufa, Orenburg, Stawropol, Wjaska, Tiflis, Jekskawetpol, Waku und die Gebiete am Don, Ural und Transkaspij, sowie Samarkand, Ferghana, Syrdarja, Badkara und Chirwa. — Am 28. März wurden auch die Gouvernements Jaroslaw, Kostroma, Wladimir und Wwer für cholerabedrohlich erklärt. Die Gouvernements Moskwa, Tambow und Nisjan sind vorläufig nicht bedroht, doch werden dort ärztliche Observationspunkte errichtet.

hd. Sofia, 13. April. Wie in hiesigen Regierungskreisen versichert wird, werde Fürst Ferdinand auch dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten, um von diesem ebenfalls die Zustimmung für die Erhebung Bulgariens zum Königreich zu erlangen, wie dies bereits seitens anderer Mächte geschehen sei.

hd. Belgrad, 13. April. Wie verlautet, verweigerte der König seine Zustimmung, die Geschäftslieferungen der Firma Schneider-Creusot zu übertragen, angeblich, weil der verlangte Preis ein zu hoher sei.

hd. New York, 13. April. Obgleich Caffros definitive Weigerung, die Streitfragen mit Amerika vor einer anderen Instanz als den venezolanischen Gerichten anzutragen, in Washington stark verstimmt, unterbleibt jede diplomatische Aktion vor der Rückkehr Roosevelts.

hd. München, 13. April. Aus Sterzing am Brenner wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ gemeldet: Die beiden Münchener Studenten Senner und Mairl unternahmen eine Besteigung der Landesherren Gatte und darauf von dort nach der Dornspitze. Etwa 300 Meter unterhalb des Niesels wurde Mairl von einem durch eine Schneelawine losgerissenen Stein erfaßt und etwa 40 Meter tief abgestürzt. Der Verunglückte erlitt jedoch nur einen Rippenbruch und einige nicht lebensgefährliche Verletzungen.

hd. Thann, 13. April. Einer Meldung der „Thorner Zeitung“ aus Schilno zufolge ertranken bei Schully auf der Weichsel 4 Arbeiter beim Transport von mit Blei beladenen Waggons.

hd. Wien, 13. April. Nach Blättermeldungen soll in einem hiesigen Erziehungsinstitut ein Vagabund von Genidharre befallen worden sein.

hd. Temeswar, 13. April. Gestern abend 9 Uhr 10 Min. wurde ein wellenförmiges Erdbeben von 5 Sekunden Dauer wahrgenommen.

hd. Petersburg, 13. April. Die „Nowoje Wremja“ melden aus Tula: Gestern nachmittag brach in der dortigen Patronenfabrik Feuer aus, das auch das Manufakturerevolyer ergriff. Erst am Abend wurde der Brand gelöscht.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Anonyme Anfragen werden im Briefkasten nicht beantwortet. Außerdem muß die letzte Abonnementsrechnung vorgelegt werden.

N. N. Die Wohnung gilt für ein Jahr gemietet. Während dieser Zeit ist eine einseitige Änderung des Vertrages, also auch eine Erhöhung des Mietzinses, ausgeschlossen. Der neue Hausbesitzer tritt in den Mietvertrag ein, auch er kann ihn nicht einseitig ändern oder vorzeitig kündigen.

J. S. S. Es kommt auf den Ortgebrauch an, aber in diesem Falle scheint doch mindestens die vierstündliche Abgabensfrist maßgebend zu sein. Für den Rest derselben, bis 1. Juli, müssen die Mieter noch die Miete bezahlen.

M. V. L. Wenn der Knabe damals schon 12 Jahre alt war und sich eines Vergehens im Sinne des Strafgesetzbuches schuldig machte, kann er bestraft werden.

D. S. Erstein. Darüber gibt jedes größere Eisenwarengeschäft Auskunft oder übernimmt selbst die Lieferung. Geschäfts-Empfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

Abonnent in Gelsenheim. Für die Gewerbetreibenden, die in vier Klassen zerfällt, sind das Anlage- und Betriebskapital, sowie der Ertrag des Gewerbetriebs maßgebend. Die Einschätzung erfolgt durch eine besondere Kommission von Gewerbetreibenden.

Handelsteil.

Nochmals der Antrag Gamp. Der Antrag Gamp, daß das Mülungsrecht für Steinkohlen und Salze während der Dauer von 5 Jahren gesperrt bleiben soll, hat bei dem Syndikat die Vermutung hervorgerufen, daß der Antrag die Folge von neuen Verstaatlichungsabsichten der Regierung ist. Es wird als ein offenes Geheimnis bezeichnet, daß hinter jenem Antrag die bergfiskalischen Interessen stehen. Der Antrag Gamp hätte eigentlich gar keinen Sinn, wenn er nicht den vom Kohlensyndikat befürchteten hätte. Man wird auf diesem Gebiet im laufenden Jahr schon noch manches erleben.

Spanische Wirtschaftslage. Meldungen aus Malaga zufolge sind die Getreidefelder ganz ohne Ausnahme durch Dürre vollständig ausgetrocknet; auf eine Körnerernte dürfte daher in diesem Jahre kaum zu rechnen sein. Bei Mandeln hat der Frost im Januar und Februar einen empfindlichen Schaden angerichtet. Auch Orangen, Zitronen und Granatapfel sollen sehr gelitten haben. Betreffs Anis lauten die Nachrichten gleichfalls schlecht. Rosinen sollen an Qualität viel zu wünschen übrig lassen. Den Landarbeitern fehlt es an Beschäftigung, die Lebensmittel werden immer teurer. Der Staat will helfen, aber auch ihm fehlt es am nötigsten — am Geld.

Zement als Kriegskonterbande. Das japanische Marineministerium hat vor längerer Zeit eine Instruktion erlassen, nach der auch Zement als Kriegskonterbande zu betrachten ist, wenn er über Feindesgebiete befördert wird oder für Feindesgebiet oder für die feindliche Flotte oder für das feindliche Heer bestimmt ist.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Wir haben erst jüngst auf die Steigerung der Aktien dieser Gesellschaft aufmerksam gemacht. In der letzten Zeit stiegen sie weiter bis 276, also innerhalb einer Woche um über 5 Proz. Als Grund hierfür wird u. a. nunmehr angegeben, daß eine intime Annäherung zwischen der Königs- und Laurahütte und der Schlesienschen Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb geplant sei. Wegen der Durchführung dieser großen finanziellen Transaktion finden seit einiger Zeit umfangreiche Käufe in den Aktien beider Gesellschaften seitens der interessierten Banken und Bankfirmen statt. Durch den neuen Plan soll die Abfindung der Gründerrechte bei der Laurahütte, welche bisher eine Vermehrung des Aktienkapitals in hohem Grade erschwerte, umgangen werden. — Ähnliche Pläne sind mindestens schon ein halbes Dutzend aufgetaucht, aber immer wieder widerrufen worden.

Kunstseidefabrikation. Von Interesse für weitere Kreise dürfte eine Warnung sein, die dieser Tage von dem Aufsichtsratsmitgliede einer Anzahl deutscher Dynamitfabriken, Herrn Dr. Scharlach, erlassen wurde und sich gegen die von einem Brüsseler Ingenieur Ramel veröffentlichte Aufforderung zur Beteiligung an einer neuen Kunstseidefabrik richtet. Herr Dr. Sch. wendet sich zunächst gegen die angebliche Rentabilität derartiger Unternehmen und erklärt auf Grund seiner eigenen Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse in der Kunstseidefabrikation, die bekanntlich auch von dem Dynamit-Trust mit negativem Erfolg aufgenommen worden ist, daß die in Jülich vor mehreren Jahren gegründete Fabrik, der von dem erwähnten Ingenieur Ramel glänzende Resultate nachgerühmt werden, bisher über Versuche nicht hinausgekommen ist und noch nicht ein Pfund ihres Fabrikates an den Markt gebracht hat, also auch einen Gewinn nicht erzielt haben kann. Ebenso wenig entspricht die Behauptung den Tatsachen, daß Herr Alfred Beit von der Londoner Firma Werner, Beit u. Ko. an der Gründung beteiligt sei. Nach alledem ist also eine Warnung vor Beteiligung an dem Unternehmen, dessen Aktien angeblich zu 750 Frank in den Verkehr gebracht werden sollen, angebracht. Möglicher Weise sind daraufhin die Aktien der Frankfurter Kunstseidefabrik um 5/8 Proz. gestiegen.

Eine neue Dampfturbine. Es ist ein Konsortium in Bildung begriffen, behufs Ausbeutung der in- und ausländischen Patente auf die von einem Ingenieur in Frankfurt a. M. gemachte Erfindung einer Dampfturbine mit geringer Umdrehzahl für den Klein- und Mittelbetrieb.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik. Der dieser Gesellschaft seitens der deutschen Heeresverwaltung erteilte Auftrag umfaßt hauptsächlich die Lieferung von Rohmaterial für bestehende Geschütze. Der Auftrag beziffert sich vorläufig auf etwa 700 000 M. Die Lieferung erstreckt sich auf die Dauer von 3 Jahren.

Österreichische Nordwestbahn. Die Verwaltung dieser Bahn überrascht die Obligationäre mit der Mitteilung, daß ab 1. Juni d. J. infolge Aufhörens der Steuerfreiheit des Elbetalbahnnetzes der Couponstempelabzug für die 5 Proz. sowie für die konvertierten 3/4 Proz. Mark-Prioritäten, Emission 1874, die auf das Stamm- und Ergänzungsschuld eingetragenen sind, von 3,5 auf 8,4 Pf. erhöht wird. Der nächstfällige Coupon vom 1. Juni wird daher bei den unkonvertierten Obligationen mit 14 916 Mark, bei den konvertierten mit 10 416 M. eingelöst.

Canadian Pacific-Bahn. Der Präsident dieser Bahn reist am 29. März nach England. Sein Besuch gilt in diesem Jahr in erster Linie den Interessen des atlantischen Dampferunternehmens der Bahn. Es wird sich um Erwerb weiterer Schiffe, Vergrößerung des Auswanderungsverkehrs auf der Linie der Bahn und um die Beschichtigung der beiden Dampfer, die jetzt in England gebaut werden, handeln.

Kleines Finanzchronik. Die Schalker Herd- und Ofenfabrik Küppersbusch u. Söhne, Aktiengesellschaft, wird 12 gegen 11 Proz. Dividende vorschlagen. — Die Blusenkonfektionsfirma Julius Zwicker in Wien ist insolvent. — Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt schlägt für 1904 wieder 33/4 Proz. Dividende vor.

Geschäftliches.

Foulard-Seide v. 95 Pf. an.

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 143

Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Magen- u. Hausens Kasseler Darmleiden Hafer-Kakao

als hervorragend wohlthuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10,000 Ärzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. (F. 5920) F 18

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen redaktionellen Teil: C. Köhler; für die Anzeigen und Belohnungen: G. Borsari; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

!! Extra Billige !!
Verkaufs-Tage
 bei
Guggenheim & Marx,
 Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Freitag und Samstag
 dieser Woche
Verteilung
 von
!! Gratis-Zugaben !!

Bei 2 Mark Einkauf
1 Küchen-Handtuch,
 Bei 5 Mark Einkauf
1 Meter vom besten Doppelbrud
 zu 1 Schürze gratis!!
 Zum Verkauf kommen:

Weißer Kinder-Kleidchen
 mit reicher Stickerei in allen Größen außer-
 ordentlich billig.

Tauf-Kleidchen, von 2.- Mk. an.
 Ein großer Posten

Weißer Madapolam,
 prachtvolle Qualität, Meter 30 Pf.
 !! Neu !!

Damen-Spachtel-Kragen
 Stück von 40 Pf. an.

!! Extra billig !!
 Die feinsten breiten

Gardinen-Netze
 zum Ausziehen jeder Netz 50 Pf.

Circa 2000 Meter

Damen-Kleider-Stoffe
 schwarz, elfenbein, crème, bordeaux, dunkelblau und
 alle Modifarben, speciell zu

Confirmanten-Kleidern
 geeignet, jeder Meter durchweg 72 Pf.

Ca. 100 Meter Tuchstoffe,
 schwere Zwilzware, speciell zu Anaben-Anzügen
 jeder Meter durchweg Mk. 2.35.

Confirmanten-Anzüge 15 Mk.
 Fertige Herren-Anzüge,
 schwere Stoffe, neueste Farben, Mk. 14.-

Tuchhosen Mk. 3.75.

Anaben-Anzüge, blau Cheviot, 1.95.

Sommer-Joden-Toppen f. Herren 1.50
 Anaben-Höschen, blau, 80 Pf.

!! Seltene Angebote !!

Perner:
 Circa 2000 Meter Bett-Satin, Satin
 Couvertüre u. Satin Augusta zu Bezügen
 Meter 30, 40, 45 und 48 Pf.

Weißer Bett-Damaste,
 130 cm breit, Meter 90.

Wädel-Größe, 130 cm breit, Meter 90.

Federleinen, 130 cm breit, Meter 90.

Watrachendrell 120 cm breit, Meter 90.

Halbleinen zu Bett-Züchern,
 150 cm breit, Meter 90.

Schwerer ungeblickter Nessel,
 160 cm breit, Meter 90.

Federleinen, ca. 80 cm breit, 3 Meter 90.

Bett-Federn, halbweiß, doppelt gereinigt,
 Pfund 70.

!! Extra billige Offerten !!

Confirmanten-Gemden, weiß, zu 80 Pf.

1 Posten prima Corjets,
 nur enge No., frühere Preise 3-4 Mk., an
 diesen 2 Tagen jedes Stück Mk. 1.40.

Neu eingetroffen:
 1 großer Posten Stamosen zu Daunkleidern,
 in den besten waschbaren Stoffen, die sechs
 Meter von 2 Mk. an, bis zu den allerbesten
 Qualitäten.

1 Posten gutes Laitten-Butter, grauer Geyer,
 Meter 25 Pf.

Prottir-Handtücher Stück 35 Pf.

Kinder-Schürzen, achtfarbig, Stück 35 Pf.

Marit-Taschen, schwarzes Leder, Stück 50 Pf.

Wandschoner mit Aufschrift 3 Stück 1 Mk.

Wach-Luch, neue Sendungen in allen
 Breiten, Meter 65, 75, 80, Mk. 1.20.

Linoleum-Läufer Meter 0.85.

Cocob-Läufer Meter 1.20.

1 Kisten-Posten
breite abgepaßte Gardinen,
 20% unter Preis, das Fenster von Mk. 1.50.
 Boulevard-Stoffe und abgepaßte Spachtel-
 Boulevard zu staunend billigen Preisen.

1 Posten Stickereien
 das Stück 4 1/2 Meter 50 Pf.

1 Kisten-Posten
 zu Mk. 4.50.
 Weiße Waffel-Decken zu Mk. 1.50.
 Weiße Plau-Decken, ausgebohrt, zu Mk. 3.90.
 Stepp-Decken zu Mk. 4.50.
 Kissen-Bezüge, weiß, gebost und mit
 Ginfah, jedes Stück 70 Pf.
 Kinder-Taschentücher m. Bilder Stück 3 Pf.
 Staub- und Wischtücher Stück 10 Pf.
 Leinwand-Raffdecken Stück 1 Mk.

Eine Extra-Offerte!
Ca. 1000 Stück
 bessere Herren- und Frauen-Gemden jedes
 Stück Mk. 1.45. 977



Marienburg Geldlose. 1034

à 8 Mk. Dieb. sicher 18, 19, 20. April, an gros
 sind diese Lose vergriffen. Einige Lose hat noch
 abzug. de Fallois, Langgasse 10 (Schirmfabrik).

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
 Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
 Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
 von 1-10 Mark
 empfohlen 3489

J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delapoeastrasse, Ecke Museumstrasse.

Stock- und Schirmfabrik
Wilh. Renker, Langgasse 3.
 Reparaturen u. Ueberziehen
 billig in gewünschter Zeit.

Nassovia-
Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gas. geschützt).
 Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-
 fähigkeit, sind beim Tragen von an-
 genehmer Weichheit und als Schutz gegen
 Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
 fast unentbehrlich.

Packet à 1 Duzd. Mk. 1.-

à 1/4 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen
 Preislagen. 904

Chr. Tauber,
 Artikel zur Krankenpflege,
 Kirchgasse 5, Telephon 717.

Zum Färben grauer
oder roter Haare
Kuhn's Ruhertract
 1.50 Mk., altich. alts
 frei. Kuhn's Ruher
 al-Rutin 60 und
 100 Pf., Kuhn's Pomade-Rutin. Franz
 Kuhn, Kronen-Parl., Nürnberg. Hier:
 G. Siebert, Drog., vis-à-vis d. Reichs-
 Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 5, Dro-
 Santos, Mauritiusstraße, Dr. C. Cratz,
 Drogerie, Langgasse. 7127

Als besonderen Gelegenheitskauf
 offeriert:
Portemonnaies zum Aussuchen
 à Mk. 0.50, Mk. 0.75, Mk. 1.-, Mk. 1.20, Mk. 1.50.
Reisetaschen für Damen und Herren
 zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.
Reiseneccessaires, zu Confirmations-Geschenken
 besonders geeignet,
 Inhalt: Kopfbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Seifendosen,
 Flacons, Kämme, Spiegel etc.,
 à Mk. 5.-, Mk. 6.-, Mk. 7.-, Mk. 8.-, Mk. 9.-, Mk. 10.-
 u. s. w. 968

Feine Damen-Handtäschchen
 à Mk. 3.-, Mk. 3.50, Mk. 4.-, Mk. 4.50, Mk. 5.- u. Mk. 6.-
 Ausserdem:
Confirmations- und Oster-Geschenke,
 sowie
Gelegenheits-Geschenke aller Art.
 Geschäfts-Devise: Prima Ware! — Geringer Nutzen! — Grosser Umsatz!

Ed. Rosener,
 Magazin für Parfümerien, Luxus- und Lederwaren.
 Bekanntes Kaufhaus für reelle Ware.
 Hauptgeschäft: **Wiesbaden, Wilhelmstr. 42.**
 Zweiggeschäft:

Confirmanten-
Geschenke hübsche aparte Neuheiten
 für Knaben und Mädchen
 empfiehlt
Kaufhaus Führer,
 Kirchgasse 48. 914

Geschäfts-Verlegung.
 Zur gef. Mitteilung, daß ich mein Caffee-, Tee-, Kakao-, Holländ. Zigarren-
 u. Geschäft nach
Hellmundstraße 11
 verlegt habe.
 Hochachtung
Phil. Pfeiffer.

Trauringe.
 Grosses Lager.
 Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann,
 Goldschmied,
 Langgasse 3.
 Kauf und Tausch von Brillanten,
 Gold und Silber.

Die Eröffnung
 unseres neuen Geschäftshauses
Stadionerhof,
 Schusterstrasse 47-49,
 zeigen ergebenst an und laden zur Besichtigung desselben höflichst ein.

Scheuer & Plaut, Mainz,
 Herren-Kleider-Fabrik. (No. 6046) F 92

Als nie wiederkehrende Gelegenheit offeriren wir in unserem Lokale **Webergasse 14** einen Riesenposten

Herrren - Hüte.

Ia Wollfilz, weich, in allen Farben, jetzt Mk. **1.90**

Ia Wollfilz, schwarz, steife Form, jetzt Mk. **2.10**

Ia Haarfilz, echt englische und italienische Fabrikate, weich und steif, schwarz und alle Farben, anstatt Mk. 6.50, jetzt Mk. **3.50**

Ein grosser Posten **Mützen** für Sport, Reise und Haus jetzt **45 Pf.**

Hermanns & Froitzheim.

Billige gute Möbel u. Betten,
Kleider- u. Küchenchränke von 20 Mk. an, Betten v. 40 Mk. an, Matratzen in Seegras, Wolle, Capot v. Mohrhaar von 10 Mk. an, moderne Salonparnits, enal. Schlafkammer enorm billig, Tische 7, Stühle 3 Mk., Kommoden 26 Mk., Spiegel von 5 Mk. an. Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.
Jean Thüring, Webergasse 39, nahe der Zaalgasse.

Herdfabrik  **Vernicklungs-Anstalt**

Ferd. Hanson, Moritzstr. 41, Telephon 225, empfiehlt

Kochherde für Kohlen- u. Gasheizung, combinirte Kochherde eigener bestbewährter Construction.

Grosses Lager in Regulier-Füllöfen, sowie Dauerbrandöfen, Irische und Amerikaner System, in einfacher und reicher Ausstattung. 1000

Für Schuhmacher!
Um mit dem Lager schneller zu räumen, werden vorhandene Artikel, spec. Schäfte, zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.
Paul Buchsch, Faulbrunnengasse 7.

 **Anstricken von Strümpfen**

Jeder Art, jeder Grösse und jeder Qualität. 763

Stricklohn für jedes Paar **10 Pf.**

Verwendung nur erstklassiger Garne.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 16.

Servus Wiesbaden

ist und bleibt **Beste Schuh-Putz-Glanz** macht spiegelblank und wasserdicht.

Sparsamer als Wichse.

Man verlange Servus in Dosen schwarz u. farbig.

Fabr.: Lubzynski & Co., Berlin.

Baug 2700 F 102

Bruchbänder für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Feder, bewährte Constructionen. Auch Extra-Anfertigung nach Mass durch gelehrten Bandagist im Geschäft. Nachgemässes Anlegen der Bandagen durch geschultes Personal. 1062

P. A. Stoss, Taunustrasse 2, Telef. 227.

Eine neue Schwingdreh-Mähmaschine, vor- u. rückwärts fahend, preiswerth zu verkaufen. E. Wäcker, Mech., Hermannstrasse 15.

Extra-Preise **Ch. Hemmer** Freitag und Samstag

Kaufhaus

Langgasse 34

in der

Kleider-Besatz- u. Spitzen-Abteilung.

Um Besichtigung meiner **Putz-Ausstellung** wird höfl. gebeten.

Heute und morgen Samstag bewillige auf meine bekannt billigen Preisen auf sämtliche Besätze, Spitzen und Einsätze einen Extra-Rabatt von **Reste** enorm billig. **10%**

von diesen Artikeln

Waren gleich die Zeiten der Kreuzzüge ein langer, trauriger Stillstand in der Kultur, waren sie sogar ein Rückschlag der Europäer in die vorige Wildheit, so war die Menschheit doch offenbar ihrer höchsten Würde nie vorher so nahe gewesen, als sie es damals war — wenn es anders entschieden ist, daß nur die Herrschaft seiner Ideen über seine Gefühle dem Menschen Würde verleiht.

Schiller,
Vorrede zur Geschichte des Malteserordens.

(W. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Sandbiffen.

„Er macht eine Tugend aus seiner Not“, dachte Julinka anfangs. Denn es kam noch zu selten vor, daß gebildete Menschen ihre lettische Abkunft nicht verleugneten.

Aber sie sah bald ein, daß es ihm ernst mit seinem Eifer sei, und daß er wirklich seine Heimat liebt. Er gefiel ihr außerdem durch seine Einfachheit im Denken und Wesen und bald war ihr, als hätte auch er immer zur Familie gehört und wäre von dem „Zuhause“ unzertrennlich. Sie war ja doch gekommen, um für immer zu bleiben. Draußen lockte sie nichts mehr, ihr war, als würden alle Enttäuschungen und alles Leid jenseits der Grenze wieder beginnen. Hier lüftete sie ihre Gedanken ein durch den gleichmäßigen, friedlichen Tageslauf, und wenn sie hier bliebe, lange, lange oder für immer, so müßten allmählich doch alle Wünsche einschlafen und ihr Herz zur Ruhe kommen. Mühte sie sich nicht überhaupt schämen, daß ein Mädchen ihres Alters sich noch von solch harter Leidenschaft quälte? „In meinem Alter“, hatte sie einmal dem Doktor gegenüber betont, und sein Nachen war vor ihren ernststen Augen vergangen.

Ja, ja, sie hatte ein Leid zu verwinden; er merkte es nur zu oft, wenn sie so grübelnd neben ihm herging oder beim Gespräch zerstreute Antworten gab. Auch jetzt war sie entschieden mit ihren Gedanken wieder weit fort; sie sah über den Hofweg zum Tor hinaus, und heimlich zog er die Uhr. Natürlich, gleich mußte der Postbote kommen! Daß er sich auch immer diese Zeit ausfuchen mußte; förmlich eiferfüchtig war er auf ihre Korrespondenz. Wachten die Leute noch so weit fort sein, und Julinka immer wiederholen, daß sie vorläufig, wenigstens für Jahre, bei den Verwandten bleiben wolle, er hatte doch immer die Angst, irgend eine Stimme aus einem Briefe könnte sie eines Tages fortrennen. Ja, wie sollte er es dann aushalten auf dem dürftigen Gut mit der verben geschwägigen Edda? Dabei nur häuerliche Patienten, denn Herr und Frau von Kay hatten ihm am ersten Tage versichert, daß sie nie ernstlich krank seien und kleine Leiden nur durch Sympathie heilen ließen. Und die einfachen Leute, auf deren Behandlung er sich

gestreut hatte, kamen ihm als sehr uninteressante Kränke vor, wenn er sich vorstellte, daß er ihre Vorurteile und Halsstarrigkeiten nicht mehr mit Julinka besprechen konnte. Sie kannte die Leute besser als er, und gab ihm oft richtige Aufklärungen über ihre Ansichten, die so seltsam mit ihrer Religiosität verqu coast waren und sich oft noch auf heidnische Gebräuche zurückführen ließen. Ohne daß sie es beabsichtigte, machte sie ihn duldsamer gegen Aberglaube und simple Wunderkünste. Denn durch Tradition wird Beschränkter, Ungebildeter auch Unsinuliges geheiligt. Aber ohne sie würde ihn auch das kulturgeschichtliche Wichtige, geschweige denn die Krankheit dieser Bauern nicht mehr interessieren; dann würde sein Haus, das sie eine Dase in der Wüste genannt hatte, wieder zu einer primitiven Bauernhütte werden, und der dürre Boden, über den er fuhr, würde wirklich für ihn alle Gifte eines Fliegenschwammes enthalten. Ja, wenn er reich gewesen wäre! Jetzt konnte er allenfalls von seiner Pension leben in der anspruchslosen Einöde. Aber um damit zu reisen, sich gut zu kleiden, elegant aufzutreten — nein, dazu reichte es nicht! Hier pagte er her, in seinem Leinenfittel mit den Posteln an den Füßen, die er nicht nur aus Patriotismus, sondern auch ihrer Billigkeit halber trug. Draußen wäre er mit seinem groben Gesicht und den ungekünstelten Monieren eine lächerliche Person geworden. Das sagte er sich, während er verholten den verträumten Kusdrud in Julinkas Augen verfolgte, hier nahm sie seine Unterhaltung dankbar hin, brausen, zwischen ihren eleganten Freunden, hätte sie sich am Ende seiner geschämt.

Jetzt fuhr er herum, denn in die dunklen Augen war eine merkwürdige Spannung getreten: halb ängstlich, halb freudig — gewiß, da kam der „Postillon“ im weißen Leinenrod, die Dienstmäße weit aus der Stirn geschoben. Er steuerte direkt auf die Terrasse zu und suchte schon mit den ewig gelben Fingerspitzen, die der Papyrusfahrbarte, Zeitungen und Briefe heraus. Für Julinka war ein eingefärbener dabei, mit fliegender Hand setzte sie ihren Namen in russischen Buchstaben auf den Postzettel.

„Wieviel Sie nun wieder zu schreiben haben werden“, meinte der Doktor mismutig. „Ich quittiere jeden Ersten des Monats über meine Pension, das ist alles.“

„Und die Rezepte?“ fragte Julinka lächelnd dagegen. Aber sie wartete seine Antwort nicht ab. Sie sagte im allgemeinen „Sie erlauben“ und öffnete ein Couvert, das eine englische Freimarke trug. Ein paar Zeilen von Maska, die lange Briefe verabscheute. Seit fünf Wochen war sie Mrs. Campbells Gast, um ihre Heimat kennen zu lernen und mit Charley zusammen ein kleines Haus einzurichten. „Ich bin müde und abgesehen“, schrieb sie. „Und nichts gefällt mir. Alle Leute sind hier in derselben Weise eingerichtet, praktisch und ganz hübsch, aber entsetzlich eintönig; und sie leben alle in derselben Ordnung und essen und trinken genau dasselbe. Ich weiß schon, bei mir wird alles ebenso sein, ich habe keine Kraft zum Streifen und keine Initiative mehr. Mag Charley kaufen was er will — es werden doch schließlich Karne in Majolikatöpfen auf der Erde stehen und seidene Magenbinden und die Gardinen sein. Wäre nur alles erst fertig — überstanden. Deine Maska.“

Es klang zwar ziemlich trostlos, was sie schrieb, aber Julinka glaubte nicht ganz an die Echtheit des Tones.

Sie war in Wien doch zufrieden mit ihrem Los gewesen, das ihr Charley als Begleiter. Julinka Richard zugeteilt hatte. In all den Tagen war sie faust und nachgiebig und liebenswürdig gewesen und nur, als man sich nach der fröhlichen Zeit trennte, hatte sie geweint. Aber wem galten die Tränen? Auch Charley fuhr ja mit Richard zurück. Die beiden Schwestern schlugen allein ihren Weg nach Norden über Warschau ein. Seitdem hatte sie fast nie von Richard gesprochen, ihn nur nebenher erwähnt, wenn sie der Tante von Dresden erzählte, oder nach seinem Ergehen fragte, wenn Julinka einen seiner ausführlichen Briefe erhielt. Er schrieb von überall her. Zuerst noch aus Dresden, auch im Namen der Frau Geheimrat, die Julinka bitten ließ, den nächsten Winter bei ihr zu verbringen. Dann kehrte er nach Kiel auf sein Schiff zurück, berichtete von den Übungsfahrten in der Ostsee, später von den Regatten der Kieler Woche und der Nordlandkreise des Kaisers, an der sein Schiff als Begleitung der „Hohenzollern“ teilnahm. Zuletzt hatte er Anspielungen auf ein Wiedersehen gemacht: die „Gemse“ war nach Petersburg kommandiert und sollte auf der Rückreise Riga anlaufen — würde es dann nicht nur ein kleiner Freundschaftsdienst von ihr sein, wenn sie von ihrer Stiepe hereinkäme, um ihn in ihrem Vaterlande willkommen zu heißen? — Sie hatte diese Bitte einfach ignoriert. — Sah es nicht zu entgegenkommend aus, wenn sie seinetwegen die kleine Reise machte? — Sie spielte mit dem Briefe, der auf der Rückseite in schlichten, schwarzen Buchstaben die Aufschrift „S. M. S. Gemse“ trug; sie meinte zu wissen, was er enthielt. Um ihre Verwandten nicht gleich merken zu lassen, daß ihr Plan mit dem Inhalt dieses Schreibens in Verbindung stünde, fragte sie:

„Sind die Wendorfs in der Stadt, Tante Lucie, oder könnte man ihre Wohnung haben?“

„Die Wendorfs? Erbarmung, nein! Wo werden sie! Die Baronin ist in einer Datsche bei Riga — in diesem heißen, überfüllten Majorenhof — der Baron ist mit seinem Sohn in Ostende! Ostende — wie kann man?“

„Aber laß er doch — laß er“, meinte Onkel Alexander nur.

Aber die Baronin erörterte ausführlich mit dem Doktor die Verderbtheit des belgischen Landes, und Julinka überflog rasch Richards Schreiben.

In einer Gesprächspause sagte sie nachlässig:

„Es würde mir nämlich sehr gut passen, bei den Wendorfs wohnen zu können. Ich möchte in nächster Woche einige Tage nach Riga — eben erfahre ich auch, daß ein guter Bekannter von mir dort sein wird, ein deutscher Marineoffizier — er hat eine Einladungskarte für ein Fest an Bord beigelegt“ — sie schob der Tante die Karte zu.

Frau von Kay hob das schmale Papier dicht an die Augen und las:

„Der Kommandant und die Offiziersmesse S. M. S. „Gemse“ geben sich die Ehre“ — in diesem Moment trafen sich des Doktors und Julinkas Blicke, und sie errötete tief.

Er mußte sogleich Bescheid. Da war die Stimme, die er gefürchtet hatte: nun ging sie fort.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Blousenstoffe jeder Art, stets das Neueste.

Sommerfrische Quisisana i. T.
direct a. d. Stat. Auringon-Medenbach, mit d. Hess. Ludw.-B. in 1/2 St. zu erreichen. Herrliche Lage.
Ausflugsort. — Café. — Restaurant.

Weinhandlung Eduard Böhm
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
deutscher und ausländischer Weine.

Damen-Schneiderin
Eleon. Krabenberger, Michelsberg 32.
Anfertigung eleganter, sowie einfacher Costüme.
Billige Preise.

„Zum Sprudel“
Tannustraße 27. Tannustraße 27.

Das Restaurant, große Lokalitäten, schöne Wohnung und große Keller, ist auf gleich, event. später zu verpachten, bezw. zu verkaufen. Die Räume eignen sich auch vorzüglich zum Betriebe einer orthopädischen Anstalt, Cigarettenfabrik, zu Ausstellungsräumen etc. Das ganze Haus mit einem Flächeninhalt von 20 Ruthen ist auch preiswerth zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer

Georg Abler, Kapellenstraße 14.

Für Wiederverkäufer!
Ehemalige Postkarten, neue, große Auswahl, zu Fabrikpreisen. Commissionlager wird gegeben.
Ruzenburgstraße 7.

Eierkartoffeln.
Diese so sehr beliebte Sorte ist wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstraße 71. Telephon 2734.



Großer Gelegenheitskauf in Herren-Stiefeln!

Den Stiefel laut obiger Abbildung führen wir in den feinsten Lederarten. Wir offeriren ferner als besonderen Gelegenheitskauf einen Herren ganz prima Schnürstiefel für 6.50, einen eleganten für 7.50, einen echten Vor-Kalbleder für 8.50 und hochfeinen echten Chevreau-Stiefel für 9.50, alle ähnlich in Form und Nachart der obigen Abbildung. Wir bieten in Schuh- und Confirmanten-Stiefeln eine Auswahl, die unseren Abnehmern in dieser Saison eine sicherlich angenehme Ueberreichung bereiten dürfte und bitten um Beachtung unserer Auslagen Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Schuhwarenlager **J. Roth** Nachfolger.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellenangebote, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht

ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, welches der engl. Sprache vollkommen mächtig ist (auch Engländerin), zur Gesellschaft einer Dame Off. u. V. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Erzieherinnen, Engländerin, Französin, Kinderfrauen, Kinderbärtnerinnen 1. Classe, Kinderfräulein, Fräulein zur Stube, Zimmer- und Küchenhelferinnen, Kammerjungfern, angehende Jungfern, feilere Stubenmädchen, über dreißig Alleinmädchen (25-30 Mt. monatl.), eine große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäuser von 40-120 Mt. monatl., Kaffee- u. Beisochinnen (30-60 Mt. monatl.), Kochlehrfräulein, über dreißig Alleinmädchen (25-30 Mt. monatl.), Bäcker- u. Servierfräulein für feinste Hotelrestaurants, Servierfräulein für 1. Café, Verkäuferinnen für Conditorei u. Metzgerei, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Näherinnen und Wäscherinnen für Hotels, Hausmädchen für Hotel und Privat, Herd- und Küchenmädchen (80-40 Mt. monatl.) und verschiedenen Herrschafts- u. Personal fürs Ausland.

Internationales

Central-Placirungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1, Telefon 2555,
Erstes Bureau am Platze,
Franz Wallrabenstein, Stellenverm.

Suche zum 15. Mai Kinderfräulein oder eins.
Kinderbärtnerin, die etw. Hausarbeit über-
nimmt. Dorfstr. 11-12 B. Wilhelmstraße 8, 1.

Biel Geld und leicht verdienen
gewandte Reisedamen. Off. erb.

Gewandte Verkäuferin
per sofort gesucht. Hof- u. Conditorei
G. A. Lehmann, Str. Burgstraße 14.

Modes. Verkäuferin
sucht P. Penaceller, Marktstrasse 24.

Junge Verkäuferin
branchenfremd (Bisouterie) gef. Alte Colonnade 49.
Per 1. Juli oder früher tüchtige branchenfremde
Verkäuferin

für größeres Haus- und Küchengeräth-
Magazin gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften
u. Gehaltsanprüchen erbeten u. S. L. 4990 an
Rudolf Wisse, Stuttgart. P. 108

ein freundl. Mädchen gesucht zur Beihilfe im
Baden. Berger, Bärenstraße 2.

Zehnmädchen gegen Vergütung oder angehende
Verkäuferin gesucht Schuhgeschäft Michelsberg 1.

Gute **Caillen-, Koch- u. Zuarbeiterinnen**
sucht
Confection Nied-Nebered,
Wilhelmstraße 12.

Caillen- und Kodarbeiterinnen,
erste Kräfte, gesucht. Hoher Lohn u. freie
Fabrikarbeit zugesichert. Holzmann-Woif,
Rhein, Gummerich-Josephstraße 9.

**Selbständige Koch- und Zu-
arbeiterinnen** bei dauernder Stelle per
sofort und später.
Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

Zaillenarbeiterinnen für dauernd gesucht.
Carole Schmidt, Langgasse 64.

Arbeiterinnen auf Jahrestellung gesucht
Damenschneiderei Lannusstraße 86.

Zuarbeiterinnen, sow. ein Zehnmädchen f. sof. gef.
Fr. C. Gatz, Damenconf., Grabenstraße 9, 2.

Zuarbeiterin und Zehnmädchen gesucht.
Geschw. Cratz, Confection, Moritzstr. 44, B. 1.

Zuarbeiterinnen gef. Damenschneider, Karlsruh. 8, 1.

Zuarbeiterinnen f. Röde u. Taillen
gesucht. Näh. Marktstraße 7, 2 links.

Zuarbeiterin gesucht.
G. Krauter, Damenschneider, Uranenstr. 10, B.

Nähmädchen f. dauernd gef. Franenstr. 13, G. 1.

Mehr. Näherinnen,
welche zu Hause arbeiten, s. Memern u. Confection
suchen Fran- & Marx.

12. Mädchen u. Näher gef. Moritzstr. 89, Wth. 1.

Tüchtige Näherinnen, sowie ein Zehnmädchen
gesucht Michelsberg 18, 2.

Zehnmädchen für Damenschneiderei gesucht.
H. Debus, Am Rönertor 5.

Junge Mädchen können das Nähermachen und
Zuschneiden geg. Vergütung erf. Lannusstr. 86.

Zehnmädchen für Damenschneiderei gesucht.
Therese Steinweg, Moritzstraße 85, 1.

Braves Mädchen l. d. Nähermachen unent-
geltlich erlernen. In erf. Lannusstr. 17, 1.

Junges Mädchen kann das Nähermachen
erlernen Reichstraße 1, 1 l.

Zehnmädchen s. Nähermachen gef. Nerostr. 86, 1 r.

Anal. 1. Mädchen können die feine Damen-
schneiderei erlernen. Näh. Marktstraße 7, 2 l.

Selbständige 1. Modistin für angenehme
Jahrestellung sofort gesucht. Näh. zu erf.
Str. Burgstraße 3, Corsetgeschäft.

Zweite Arbeiterin und Laufrfrau gesucht.
Geschw. Schippers, Moritzstraße 7.

Modes.

Zehnmädchen für Laden und Atelier unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Max Cabati, Joh. Sch. Fried,
Kirchgasse 88.

Stickerinnen

per sofort gegen guten Lohn gef.
Carl Goldstein,
Kapellenstr. 51.

Selbstige Stickerin d. gef. Frankenstraße 21, B. 2.
Eine Köchin gezeiten Alters, die l. bürgerlich
kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 58, 1.

Tüchtige Köchin in kleine Restaur.
sofort gesucht. Näheres
Sedanplatz 9, Parterre.

Köchin für gutbegr. Küche, w. Hausarb.
übernimmt u. sich zum Bedienen
von Fremden eignet, mit g. Zeugnissen gef.
P. Alzen, Webergasse 21.

Suche tüchtige Köchin und Alleinmädchen.
Fr. Tina Schanz, St. B., Leonorentstr. 10, A.

Verk. Köchin für eine Pension
in Bad Nauheim gesucht.
Näh. Wainzerstraße 3.

Suche zum 1. Mai **Herrschaftsköchin**
eine perfekte
mit besten Zeugnissen. Offerten unter P. 880
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht gute Köchin, Lohn 35 Mt.
monatlich. Vorzustellen
Niederwaldstraße 11, 1. St.

Stellen-Nachweis Germania,
Hauptstadt, Safranstraße
Nichtstraße 12, Ecke Erderstraße.

Sucht auf sofort Köchinnen, Hausmädchen, Allein-
mädchen, Zimmer- und Serviermädchen für gute
Stellen und hohen Lohn.
Anna Lieser, Stellenvermittlerin.
Dahlefeldt-Hud. Wdh. Log. zu 60 Pf., m. Kost 1 Mt.

Erfahrene zuverl. Stütze
gesucht. **Samburger Hof.**
Sucht zum 1. Mai tüchtiges Alleinmädchen
Nicolaistraße 13, Parterre.

Junges fleißiges Mädchen sofort gesucht
Dohmeimerstraße 15, Part.

Einfaches Mädchen gesucht Himmelsstraße 11, B.

Ein 1. Mädchen, zu jeder Arbeit willig.
per sofort oder 15. gefucht. N. Odenstr. 2, B. r.

Braves Mädchen, das feine bürgerlich
kochen kann, für 1. Mai nach
Auswärts gesucht. Näh. Dohmeimerstr. 47, 3 r.

Ein junges tüchtiges Mädchen zu zwei Personen
zum 15. April gef. N. Albrechtstraße 39, Part.

Zuverlässiges Mädchen,
das bürgerlich kocht und alle Hausarbeiten
verrichtet, für kleinen ruhigen Haushalt gesucht
Wilhelmstraße 88, Part.

Tüchtig. braves Dienstmädchen
gesucht. Näheres Schwalbaderstraße 80 a, 2.

Älteres Mädchen für kleinen Haus-
halt per 15. April
gesucht Moritzstraße 12, 1.

Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn auf gleich
oder später Westrigstraße 8, Paderel.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. gesucht Große Burgstraße 18, 2.
Zu sprechen d. ganzen Tag außer 4-7.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt
sofort gef. Schwalbaderstr. 71.

Einfaches Mädchen gesucht Wörthstr. 22, Laden.

Unständiges Mädchen sofort o. 5. 15. cr.
gesucht. Ehl, Willowstraße 7.

Evangelisches Dienstmädchen, welches kochen
kann, gesucht Nerostr. 86.

Gesucht sofort ein sauberes Mädchen, in Küche
und Hausarbeit erfahren, im Haushalt von
zwei Personen. Luxemburgstr. 9, 2. Schmidt.

Fleißiges Mädchen
bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 56, B.

Zum 1. Mai werden zwei tüchtige Küchen-
mädchen gegen guten Lohn gesucht.
Pension Margaretha, Thelemannstr. 3.

Zuverlässiges tücht. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht Nicolas-
straße 19, 3 Tr.

Erdentl. Mädchen für kleinen Haushalt per
15. April gesucht. Ent, Nerostraße 93, 2.

Neiße. Dienstmädchen gef. (25 Mt.) Frankenstr. 1, P.

Einfaches tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn
gesucht Langgasse 85, 1 St. rechts.

Mädchen, w. bürgerlich kochen kann, v. 15. April
bis 15. Mai gesucht Poppenstraße 79.

Einfaches Alleinmädchen zu kleiner Familie
gesucht Moritzstraße 88, 2.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, in
kleine Familie gesucht Lullstraße 20, 1 rechts.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht
Kiebricherstraße 7, Part. links.

Braves Rindermädchen sofort gesucht.
Kronberger, Niederwaldstraße 7, Part.

Ein tüchtiges Mädchen sofort
gesucht Kiebricherstraße 42, B.

Mädchen findet bei zwei Personen sehr
leichte Stelle und guten
Lohn Hellmündstraße 39, 1 r.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen per
1. Mai gesucht Lannusstraße 7, 1 r.

Einf. Fräulein oder def. Mädchen, das
kochen kann und Haus- und Handarbeit versteht,
für kleinen Haushalt gesucht zum 15. April.
Abr. im Tagbl.-Verlag.

Suche auf sofort ein junges
Mädchen für bürgerlichen Haus-
halt. Näh. Schwalbaderstraße 55, 2.

Tüchtige Haus- u. Zimmermädchen gesucht
Lehrstraße 1, Part. (Hofschluß).

Ein kräftiges Mädchen auf gleich. 18. April
oder 1. Mai gesucht Marktstraße 8.

Junges will. Mädchen sof. gef. Kiebricherstr. 70, 2.

Zuverläss. tücht. Mädchen
zu zwei Personen bei gutem Lohn per sof. gesucht
Kiebricherstraße 15.

Junges Mädchen vom Lande für H. Haushalt
gesucht Kiebricherstraße 11, 1 Tr. r.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht
für sof. Friedrichstraße, Wainzer Hofstr. 2.

Mädchen, welches kochen kann, für
sofort gesucht Römerberg 8, C. Dehn.

Junges tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht Kiebricher-
straße 8, Part., an der oberen Dohmeimerstr.

Tüchtiges Hausmächd. per sof. gesucht
Stiftstr. 21, Seitenbau 1.

Suche ein tüchtiges reinliches Küchenmädchen
gegen hohen Lohn.

Wiener Café, Rheinstraße 20.
Ein tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen,
das kochen kann, bei hohem Lohn zum 1. Mai
gesucht Bahnhofsstraße 6, 2 r.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches
bürgerl. kochen kann, gegen
guten Lohn gesucht Adolfsallee 31, Part.

Ein tüchtiges Mädchen für Haus-
arbeiten und Küche zum 15. April
gesucht Michelsberg 3.

Sofort
gesucht tüchtiges zuverlässiges
Alleinmädchen
(nicht zu jung) zu H. Familie. Betreffende muß
gut kochen und drei Haushalt selbstständig führen
können. Stellung ist dauernd und angenehm.
Gute Verbind., Lohn 25-30 Mt. Vorzustellen
Nachm. von 2-8 Uhr Wücherstraße 5, 1 l.

Gediegene brave Mädchen finden stets gute
Stellen bei hohem Lohn und guter Be-
handlung. Fr. Anna Müller, Stellenver-
mittlungstr. 3, 1, am Sedanplatz.

Junges Mädchen (15-18) aus guter Familie
findet leichte Beschäftigung. Sofort Gehalt.
Näh. Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen gesucht Bismarckring 12, B. 1.
Gesucht per sofort ein jg. ordentl. Mädchen für
leichte Hausarbeit und mit 2 Kindern (spazieren
zu gehen. Frau Laura Westerschlag, Wg-
gesch., Reichstraße 12.

Sofort einfaches Mädchen gesucht.
Frau Major Neudachen,
Sonnenberg, Bergstr. 6, später Jdteimerstr.

Ein einfaches
sauberes Mädchen, am liebsten vom Lande,
wird für Küche- und Hausarbeit sofort gegen
hohen Lohn gesucht im Restaurant und Café
Wilhelmhöhe bei Sonnenberg.

Gesucht per sofort
in der Säuglingspflege ausgebildetes zuverläss.
Fräulein oder Frau mit prima Zeugnissen.
Carl Messerschmitt, Kassel a. Rh.

Ein ordentliches Mädchen, in Küche u. Haus-
arbeit erfahren, zum baldigen Eintritt f. Kinder-
lofen Haushalt gesucht. Frau Anter. Ringen-
bach, Madesheim a. Rh.

Suche ein braves fleißiges Mädchen für
Küche und Hausarbeit.
W. Meininghaus, Kath. Helfer, Madesheim a. Rh.

Tüchtiges Mädchen für Bad
gesucht. Näh. Wainzerstraße 8.

Nach auswärts zum 15. Mai oder 1. Juni
ein tüchtiges, älteres
Alleinmädchen gesucht,
welches gut kochen kann. Wünsche zur Mit-
arbeit. Nur Mädchen mit vorzüglichen lang-
jährigen Zeugnissen mögen sich melden Morgens
zwischen 10 u. 11, Sonntags von 8-4. Adresse
im Tagbl.-Verl.

Gesucht nach Holland zum 1. Juni ein-
saches sauberes Mädchen zu
zwei größeren Kindern. Nähen und Mitten
erwünscht, Französin od. Schweizerin bevorzugt.
Vorstellen 10-11 und 5-6 Uhr Lannus-
straße 55, 2.

Bügelmächd. dauernd gef. Sedanstr. 10, 1 r.

Eine Wäscherin findet sofort dauernde Be-
schäftigung Gärtenstraße 75, Gartenhaus Part.

Verk. Wäscherin sof. gef. Friedlstraße 14, G. 1. r.

Wäscherin sofort gesucht Kiebricherstraße 6, 1 St. l.

Reinwäscherei Scheller, Götzenstraße 3.

Angenehme Wäscherin sof. gef. Kiebricherstr. 8, M. 2.

Zwei angeh. Bügl. gef. N. Kiebricherstr. 8, Wth. 2 l.

Ein Zehnmädchen und ein Bügelmädchen gesucht
Nichtstraße 2, Hinterhaus Parterre rechts.
zum Waschen und Bügeln
gesucht.
Lindenhof, Wollmühlstraße 43.

Eine tüchtige Wäscherin für jede Woche
Montags und Dienstags gesucht.

Pension Margaretha, Thelemannstr. 3.

Eine Wäscherin dauernd gef. Steingasse 26, Part.

Ein anständige Frau oder Mädchen zum
Waschen und Bügeln gesucht.
W. Wäner, Delspacherstraße 8.

Eine tücht. Wgfrau Frankenstraße 1, B. gesucht.

Wgfrau suchen Peit & Co., Langgasse 88.

Eine Frau zum Waschen für Abends gesucht
Adolfsstraße 1. Guas Grün.

Sauberes braves Monatsmädchen gesucht
Schillerstr. 5, 3 links.

Monatsfrau für 2-3 Stunden Vormittags per
sofort gesucht Arndtstraße 6, 2.

Monatsfrau v. Morg. 7 bis 10 gef. Adolfsallee 40.

Eine Monatsfrau gesucht Michelsberg 11, 1.

Monatsfrau gesucht Lannusstraße 44, 3 r.

Monatsfrau gesucht Marktstraße 9, 1 l.

Reinl. Monatsfrau für 2 Stunden des Morgens
gesucht Adolfsallee 31, Part.

So.
D. 3.
Laufm.
geduch
Ein ju
gesud
Laufm.
11-1
Laufm.
3e
sofort
Ein ju
finde
Jung
aus
Für
mädch
von 8
Kinde
angeh
Tüchtig
Maue
Jobstf
Junge
Wueb
Arbeits
2
Weib
Geb. n
Stell
bei F
Franz
Dau
Zun
Ber
Auf d
u. m
a. B
i. B
Herr
Dame
i. E
G. e
Geb. i
und
Kind
Zun
als
Anfr
Ganl
die aus
Dier
Fr., u
schre
bei
Gehter
Konf
rub
Mädch
änd.
Da
leibf
Wit
als
ref. i
So.
Zi
sucht
on l
Ein
an l
So.
unt
Da
Em
u. l
Eine
bei
Eine
St.
St
empfe
mäd
Blum
Jung
Eine
Be
P
Erf
ju
an
Bef
in
un
am
G
puch
30
d
B

Amthliche Anzeigen

In der Wiesbadenerstraße, auf dem Grundstück des Herrn **Reinhard Kitzler** ist durch rücksichtslose Hand der **Gartenpfosten** beschädigt worden. Die Tat scheint ein Akt der Rache zu sein.

Demjenigen, welcher Mitteilungen machen kann, auf Grund deren der Täter ermittelt werden kann, wird von dem Unterzeichneten eine **Belohnung von 50 Mark** zugesichert. F 821

Sonnenberg, den 12. April 1905.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Nicht-amthliche Anzeigen

Auf Kredit!!

Liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silb. u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Preiswerte und streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Reflektanten mögen sich schriftlich unter **E. 650** an den Tagbl.-Verlag wenden.

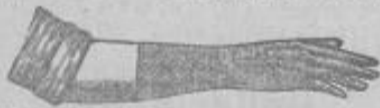
Drucksachen

für den Geschäfts-, Vereins- und Privatbedarf fertigen elegant wie einfach und zu mäßigen Preisen

P. J. Marshall & Cie.
Wiesbaden, Nikolaistraße 5

Aecht amerikanische

Gummi-Handschuhe



zur Pflege der Hände und zum Schutz bei häuslichen und Küchenarbeiten, für jede Dame, die auf schöne Hände etwas hält, unentbehrlich! Aber auch für Aerzte, Chemiker, Photographen etc. sehr zu empfehlen! 1042

P. A. Stoss,

Gummi-Fabrikate. Tannusstraße 2.

Für Herren!

Hatte wieder Gelegenheit, einen Posten **echt engl. Herrenstoffe**, pr. Qual., letzte Neuheiten, weit unter Preis zu erwerben und offeriere eleganten Herren-Anzug nach Maass unter Garantie für 56 Mk. gegen Cassa.

Fr. Fraenkel Nachf.,

Boko Burgstrasse und Mühlgraben, Kitzlerstr.

Hygienische Bedarfsartikel,

Gummiwaren aller Art, empfohl. von viel. Aerzten u. Prof. Apoth. S. Schweitzers Fabrik hygien. Präparate, Berlin O., Holzmarktstr. 68. (Tag 2923) F 108

Das neue Bartpflegemittel

Struwelin

gibt dem Bart jede Form ohne zu schneiden, ohne Brennen und ohne Schmerzen, hergestellt von **C. W. Wunderlich, Seifens., Nürnberg**, zu M. 1.— und M. 2.— p. Fl., bei: Apotheker **A. Herbig, Drog., St. Burgstraße 12.** 1028
F. Untener v. Sonnenberg, Nambacherstr. 57.

Keine Motten

mehr nach Anwendung von Apoth. **E. Moser's** gesetzl. geschützter

Mottentinktur,

geruchlos, gibt keine Flecken und tödtet sicher den Mottenwurm. 1060

Westend-Drogerie,
Sedanplatz 1.

Auflage:

30,000.

Tagblatt-Fahrplan

Die

Sommer-Ausgabe 1905

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr **Hessen-Nassau's**, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2386.

Telegramm.

Stadt Frankfurt,

Hebergasse 37.

Sonntag, den 16. April:

Gastspiel der Geschwister Merano

aus Mainz,

genannt **Meerzer Spatzvögel.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

100g Packt 40, 50 u. 60 Pf.
Ist das feinste Fabrikat der Weltzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kennzeichnen. F 110

Zu den Festtagen

empfehle in bekannter Güte:

Ungarisches Mehl

(in Original-Säcken)

der **Postler Victoria-Dampfmühle,**

Hochfeines Kaiser-Blüthen-Mehl,

Feinstes Back-Mehl,

sowie 1040

Sultaninen, Rosinen, Corinthen,

Ponder und gemahlene Raffinade.

A. H. Linnertohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Fernsprecher 94.

Garantirt reiner
Bienen-Blüten-Milch
Postk. 9/4, P. fr. p. Nachh. 4 9.—
Für Grossisten besond. Preisen.
Gross-Inkohl **Ayda, Malakar. 2.** F 51

Balmen. Balmen.

frisch eingetroffen hochf. Senbung Salou- u. Him-Balmen, Nordberbäume, Luzemburgstr. 11, 2.

Leitung: **Leitung: Leitung: Solidarität-Fahrer**
am Wunsch Teilzahlung
Anz. 20, 30, 40 M. Abz. 8-12 M. mögl.
Belohnung der v. 44 M. an. Zubehö-
teile apotheken. Preis. umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 249. F 51

Nur kurze Zeit!

Grosser Ausverkauf
mit **20% Rabatt**

in 1001

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren
und versilberten Bestecken.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf v. Konfirmations- u. Hochzeitgeschenken.

E. Bücking, Kranzplatz, Hotel Ries.

Zur jetzigen Umplantzeit prima fette
Blumensode in jedem Quantum abzugeben
Oranienstraße 60. Pesch.

Starke Bergschneid- u. Stiefmatt-
Pflanzen, noch ca. 3000 St., abzugeb.
Pesch, Biebricherstr., Wohn.: Oranienstr. 60.

Eides-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere Liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Dorothea Gecks,

geb. **Gummermann,**

im 40. Lebensjahre nach längerem, schwerem Leiden heute in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Gecks,

Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter.

Wiesbaden, 12. April 1905.

Bertramstraße 12, 2.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Dankagung.

Herzlichen Dank für die innige Teilnahme und für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,

Frau A. Dieges,

geb. **Berlebach,**

sowie Denjenigen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Wiesbaden, 13. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Mhm. nat. 306/00 P 104

Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wegzug u. A. versteigere ich heute Freitag, den 14. April cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in meinen Auktionskabinen **3 Marktplatz 3,** an der Museumstraße,

nachgeliefert sehr gut erhaltene Mobilien-Gegenstände, als:
1 reich geschmückte vollständige Eichen-Speisezimmer-Einrichtung;
1 sehr schöne schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle mit Plüschbezug, Brunnenschrank, Damen-Schreibtisch, Spiegel mit Leinwand u. Spiegelspiegel, 2 schwarze Pianinos, 2 Salongarnituren, ein Divan, ein Sofa, mehrere volle Betten, Waschkommoden mit u. ohne Toilette, Nachtschrank mit Marmor, Spiegel, Kleider- u. Weißwäschekränze, Eichen-Schreibtisch, sehr schöner Saravent, Mahag. Buffet, Mahag. Servante, Mahag. Kleiderbügel, großer Mahag. Spiegel mit Trümmen, Kuchenschrank, runde, ovale, viereckige, Mah. Tisch- u. Schreib-Tische, Spinurob, Stühle aller Art, Spiegel, Bilder, Kleiderbügel, Säulen, Handtücherhalter, Teppiche, Vorhänge, 3-st. Kissen, große Parthie Kristall, Glas, Porzellan, Kupfer, etc. u. Kaffee-Service, große Parthie gute Bücher u. Zeitschriften, Lämpchen u. Stehlampen, Kleiderschrank, Tische u. Stühle, Geflügel, große Parthie Kleider u. Hochgeschirre u. dgl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator.
Büreau und Auktionskabinen: **3 Marktplatz 3.**
Telefon 3267.

Trocknet über Nacht!

Fritzelack
Marke **Frauenlob**
bester und billigster Fußbodenanstrich!

Man verlange ausdrücklich „Frauenlob“, in 8 brillanten Farben vorrätig bei:

Ferd. Alexi, Michaelsberg.	Wilh. Hachenheimer,
A. Herling, Gr. Burgstrasse 12.	Bismarckstr. 1, a. d. Dotzbofmerstr.
A. Cratz, Langgasse 29.	Oscar Siebert, Ecke Taunusstr.
Willy Graefe, Webergasse.	Theodor Wachsmuth,
Th. Kumpf, Webergasse 40.	Drog., Friedrichstrasse.
In Hiebrich bei H. Steinhauer.	
Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.	

Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen giebt.

Man liebt nicht auch!



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40-60 Pf., Cablian im Ausschnitt 50-60 Pf., Merlan 50 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Rouge 70 Pf., Makrelen 80 Pf.
Prima Fluszkander 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.50 Mk., lebendfr. Karpfen 80 Pf. bis 1.20 Mk.
Echter Steinbutt (Turbot) pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., rotfleischiger Salm 1.50-1.80 Mk., frischer Salm, ganze Fische, pro Pfd. 1.80 Mk. (keine gefrorenen), Lachsforellen 1.80 Mk., Bachforellen 2.50 Mk., Maifische 1.20 Mk., Rorderneyer Angelschellfische 60-70 Pf., Bratbücklinge 8 und 10 Pf., pro Duz. 30 Pf. u. 1 Mk., echte Monifendamer. 1064

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Günstigste Kaufgelegenheit in Möbeln.
Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute an, so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Postersachen in bedeutend herabgesetzten Preisen, als:
6 Büffets, früher 200-300, jetzt 150-200, sehr Vertikows, früher 65, jetzt 48, Kamelstischendivans, früher 85-100, jetzt 60, Schlafzim.-Einrichtg., früher 650, jetzt 480, Spiegelkranz fr. 125, jetzt 90, Schreibsch. fr. 135, jetzt 98, Kleiderschr., Kleider- u. Wäschsch., Waschkom., Nachtsch. u.

Ph. Seibel,
19 Bleichstraße 19, Telefon 2712,
Witz genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Hausmacher Eier-Nudeln, Eier-Maccaroni,
sowie **getrocknete Früchte**
Pflaumen, Äpfel, Birnen, Aprikosen, Bränelken, Pfirsche, gemischtes Obst empfiehlt 1039

A. H. Linnenfohl,
15 Ellenbogengasse 15.
Geegründet 1832. Fernsprecher 94.



Ein heller Kopf
verwendet stets **Dr. Oetker's**
Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.
Fructin, bester Ersatz für Honig.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogegeschäften jeder Stadt. P 182

Butter! Eier!
vers. v. Bismarck, franco u. postfrei, m. Garant. f. tadellose Ankunft. 10 Pfd. allererste frische natur. Rahmbutter 8 Mk., 90 St. frische dicke Trüffel 4 Mk. Frau A. Pollau, Monasterstraße (via Breslau) 16. P 187

Verkauf:
Für Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Aufträgen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wirtschaft,
gutes Geschäft, 500 Hektol. Bier, viel Wein, kein Biergarten, in Mitte der Stadt, zu verkaufen durch Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Flaschenbier-Geschäft
mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. 15-1800 Hektol. Bierverbrauch. Näheres bei Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Gutgehendes Butter-, Eier- und Flaschenbier-Geschäft
ist krankheitsbedingt sofort preiswürdig abzugeben. Off. unter C. B. 115 postl. Bismarckstr.

Colonial-Waaren-Geschäft
mit eleg. Ladeneinrichtung sehr preiswürdig zu verm. Näheres Kleberstraße oder Schulgasse 6.

Zu verkaufen ein Pferd, mittelgroß, weiß, fromm, zu leichtem Fuhrwerk geeignet, von zweien die Wahl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hr

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 3, ist eine hochtr. Kuh zu verkaufen.

Junge Hasen zu verkaufen Friedrichstraße 9.
Ungarische Hirtenhündin billig zu verkaufen Vertramstraße 16, Part. 1.

Zwergspitzhund, Braut-Exemplar, 1 Jahr alt, zu verkaufen Pfälzer Hof.

Ein wahlbarer Spitz billig zu verkaufen. Näheres Neugasse 22, Hth. D.

Dentischer Boyer,
dunkelbraun, Milde und Gündin, Brauchthiere, 6 Monate alt, ff. cowirt, Giten nur erste und Ehrenpreise prämiert, ferner ein prachtvolles Reppschäferchen, 1 1/2 Jahr alt, 2 Wd. Löwer.
Mittler, Central-Gundehandlung, Maurinstraße 12, Cigarrenladen.

40 junge legende Hühner sind im Tagbl.-Verlag zu verkaufen. Zu erf. III

Kanarienhähne (Stomus Seiseri) zu verk. Velte, Vogelzuchtanstalt, Webergasse 64.

Sehr gut erhaltene Damenkleider und Stufen preiswürdig zu verkaufen. Anzulegen zwischen 4 u. 6 Uhr Nachm. Sedanstraße 8, Part.

Gut erhaltener Anzug, normale Figur, zu verk. L. Homberger, Dohlemerstr. 17, 2.

Schöne helle Hofe, wie neu, für mittlere Statur, Spitzbügel zu verk. Römerberg 17, 1 1.

Zwei schöne Portieren, 1 Stoffläufer, drei Klappstühle billig zu verk. Moritzstraße 48, 2.

Altenhäuser billig zu haben bei Wagner, Grabenstraße 32.

Konversations-Perlon v. Brochhaus & Meyer, sowie sechs Tierleben, eleg. geb. u. neueste Auflag., wie neu, sind billig abzug. Moritz und Hünzel, Wilhelmstraße 62.

Für Aerzte.
Ein großer Accumulator v. 8 Zellen, 50 Amp. St., eine transportable konstante Batterie, ein Apparat für Galvanocaustik sind mit zum Verkauf übertragen worden.
Robert Blumer, Goebenstraße 10.

Vergütlicher phot. Apparat umständehalber billig zu verkaufen. Anzulegen Dohlemerstraße 10, 1, 6 1/2-7 Uhr Abends.
Photogr. Apparat, 13x18, nebst Zubehör zu verkaufen Westendstraße 10, Hth. 2 1.
Schönen-Drinking, neu, zu verkaufen Dohlemerstraße 17, 2. Zw. 1 u. 2.
Ein fast neues Billard wegen Umzug zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hg

Eine echte **J. P. Guadagnini-Violine**
(mit Garantie-Schein von 1811, London) im Auftrage zu verkaufen.
Preis 9500.
Musikhaus Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33.
Drei Geigen, 1 Fagott, 1 Horn, 1 Trompete, 3 u. 4.
Moderne Zimmermusik. Spezialim., Eichen, compl., Damensofa, Seite mit Aufgangsbügel, auch compl., neues Schlafzimmer in hell, lackirt, Waschk. mit u. o. Spiegel, Plüschgarn., gepr., Damenschuh, Vorplatzteil, alle Sorten Pian., Schr., Tische, Stühle, Deckenmäße, Bild., Kassen für u. G. Möb. f. b. Dermaustr. 12, 1.

Möbel-Verkauf.
Da ich meinen Boden und Lager Weirichstraße 37 räumen mußte, so lege ich den Ausverkauf zu kauden billigen Preisen Frankfurterstraße 19 wegen überflüssigen Lageres fort.

Zwei Betten u. ein Wasserbett sehr billig zu verkaufen Römerberg 14, Partier.

Wollsch. Bett 84 M. u. v. Michaelsberg 9, 2 1.
Zu verk. gebrauchte Bettstelle (Eisenholz) mit Sprungfederrahmen u. Koffhaarmatratze. Balkmühlstraße 19, 1 St. 1.

Zwei gut erhaltene Bettstellen mit Sprung- u. Reil, eine Waschkommode billig zu verk. Schlichterstraße 17, 1.

Wollmatratzen, 3-stell., 20 M., vorzügliche Matratzen, in jedes Bett passend. Telephon 2828. Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Sechs Koffhaarmatratzen u. 2 M., Schauffel, Rücken- u. Kleiderkränze, 18 verschiedene Tische, Nachtsch. mit Marmor 7 M., Spiegel, Sopha u. Verkleidetes billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterh.

Strohmatte v. 5 M. an in allen Größen vorrätig Bismarckring 38.

Moderne Plüschgarnitur,
neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen Dranienstraße 10, 2 St.

Rothe Gob. G., 1 Sopha, 4 Sess., und 1 Buffet zu verk. Moritzstraße 41, 2.

Ein Canape zu verk. Michaelsberg 24, Hth. 2 1.
Lackenschloß, neu, zu verk. Judenstr. 10, 1.

Gelegenheitskauf. Neuer Leinwand 48, Ottomane, neu, 30 M. Kautschukstuhl 6, 2.
G. erb. Plüschsofa 38 M., hoch. Bett, neu, mit Spr., 2-st. M. u. R. 65. Dranienstr. 27, 2 1.

Sofort zu verk. 1 Leinwandsofa und 2 Sessel 90 M., 6 Betten 15-40 M., 2 Sofas 20 und 35 M., Ottomane 15 M., Gaiselkronen 20 M., Deckbett 10 M., Nachtsch. 2 M., Waschkommode 15 M., Tisch 2 M. Schwanenstr. 4, Part. 1.
Zu verkaufen 1 Ottomane, 1 Tisch, sowie noch Sonstiges Dranienstraße 8, 1.

Büffet
und dazu passende Anrichte in Eichen, 1a Marke, wird sehr billig abgegeben. Off. unter V. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzug von Herrschaften
sind sofort sehr billig zu verkaufen: Eichen-Büffet, dito Auszugtische und Stühle, Plüsch-Büffet, Auszugtische und Stühle, zwei Eichen-Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 Lutherischel, Plüsch-Garnitur, einzelne gute Sophas, einzelne Sessel, 6 gute complete Betten, pol. mit Koffhaarmatratzen, 2 gute Seggenmatratzen, Kleider- und Spiegelkränze, Plüschschränke, Sophas und verkleid. andere Tische, sehr nette Salonkränze, verkleid. Verkleid., 1 Harmonium, Bilder, Spiegel, Teppiche u. vieles Andere sehr billig.
Goldgasse 12.

Zwei gr. antike Kleiderkränze, 14. Jahrhundert, Eichen u. Nubbaum, zu verk. Kunststr. Dohlemerstr. 39, 2. St. 1.

Kuch. pol. Kommode u. Pl. Sedanstr. 3, Hth. Kleiderschrank (Wittichol) und Auszugtisch (mich. polirt) zu verkaufen Kautschukstr. 7, 2.

Gehr. Handhaltungsküchensch. und Waschkabine bill. z. v. Wenzel, Vertramstr. 22.

Wahl u. gr. Kleiderschr. zu verk. Schlichterstr. 11, 1.

Gehr. Kleiderschr. für Hotel billig zu verk. Wenzel, Vertramstr. 22.

Wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen Kleiderschrank, Kleiderschr., Waschkommode, Betten, Tische, Stühle, Kinderbett, ein Bettstelle, Waschkabine, Küsternwagen, Korkwanduhr u. i. w. Schlichterstraße 11, Mühlb. 2 St. links.

Gehr. Kleiderschr. für Wegerei u. Hotelerei billig zu verk. Wenzel, Vertramstr. 22.

Ein Plüschschrank f. 50-60 M., 1 Kleiderrollstuhl, 1 größere Kinderbadewanne und 1 Sesswanne billig zu verk. Witticholstraße 15, 3 rechts.

Bügel zu verk. gut erhalt. Waschen, Eichen, Kautsch., Geringe, Plüschsch., Bilder, Vogen-lampe, sowie pol. u. lack. Schränke, Betten, Sophas, Sessel, Tische, Stühle, Regulator und noch Verkleid. Moritzstraße 72, Hth. 1 1.

Näheres. Kleiderschr. zu verk. Vertramstr. 2, 2 1.
Neue Nähmaschine billig zu verkaufen Dohlemerstraße 7, Hth. 3.

Wegerei-Einrichtung.
Großer prächtiger Kleiderschr., passend für Hotels und Berthe, 1 Plüschsch., 2 Wagen, 1 Fleischlarren, fast neue Wurst-Füllmaschine, Fleischschneidemaschine u. v. d. d. Fritz Schipper, Taunusstr. 23.

Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen. Näh. Kellerei 11.

Haus im Centrum der Stadt, vorzügliche Geschäftslage, welches durch Neubau sehr rentabel zu machen ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Baupläne vorhanden. L. Conradt, Herberstraße 25.

In der Nähe der neuen Kaserne ist ein Haus mit Laden, welches 6% rentiert, sofort zu verkaufen durch Joseph Stern, Goldstraße 6.

Zu verkaufen Villa Adolfsstr. 7, 8 Zim., Küche u. Kabin., Garten, Balkon, d. elektr. Bahn. R. Bankofsch, Wilhelmstr. 9.

Zwei Villen mit a. Obsta., im Abhang u. Gärten, im vord. Weyr, St. Villo, Lehrstr. 20.

Glott gebendes Hotel mit Restaurant, freizeithalber zu verkaufen, ev. zu verpachten. Güter Kauf wird mit in Zahl. genommen. Bei Louis Frankfurt oder dessen Nähe bevorzugt. Agenten verbeten. Offerten unter G. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines und mittleres Hotel und Badhaus (erfolgreich ausgehatter) zu verp. Näheres beim Eigentümer Karl Schramm, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Abreise halber verkaufe billig sofort meine schöne **1-2-Familien-Villa**

in der Nähe bei Dresden, gesunde Lage, mit Gas, Bad, schön. Obst u. Biergarten und aller Bequemlichkeit. 1 1/2 Min. von der elektr. Straßenbahn-Haltestelle u. 12 Min. v. d. Eisenbahn entfernt. Gegen läng. Betrag würde auch vermietet. Kamin auswendig. Best. Offerten unter G. J. 248 an „Invalidenten“, Dresden, erbeten. (14.14890) F 176

Grundstück m. Wasserlauf, Wohnhaus u. sonst. Gebäu., ca. 4 Morg. reichl. Obst, in herrl. Lage, Nähe von Eisenbahnst. Fischeret — auch i. Sommerfrische leicht einzur. — unter der Brandmauer zu verp. Anz. Nr. 6000. D. Engel, Adolfsstr. 3.

Baufläche Ruthe 1100 Mt., sofort zu verkaufen. W. Nickel, Stückerstr. 5, 2.

Bauplatz für 11. Landhaus, 30 Mt. gr., angeneh. Obenlage, schön. Aussicht, 10 Min. v. Kaserne, bill. zu verp. Näh. Wilhelmstr. 26, Baubüro.

Baufläche für Villen od. Landh., in prächt. Lage, 31-54 Mt., zu 1100 bis 1200 Mt., franco Straßenl., unter günst. Bed. u. n. Anz. zu verp. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Baufläche in vornehmster Villenlage, an fertiger Straße, zu verkaufen. F. Brosende, Architekt, Luisenstraße 3.

Grundstücke Mäurer Landstr. 130 m Straßen- front, für Wohnhaus, sch. Ausb., Lager, zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres Schlichterstraße 10.

Viebrich a. Nh. schöne Baufläche an Wiesbad. Allee, neben dem Park des Königl. Kaiser-Gedächtnis-Parkes, zu verp. durch Johannes Krast Müller, Wiesbaden, Dogheimstraße 22.

Abhangen, Obhängeterr. 3/4 Mt., ca. 1000 Obstbäume, am Bach, nebst Landhaus, sch. Ausb., gel. Lage, zu verp. Bel. Herber, Erbach, Abg.

Immobilien zu kaufen gesucht. Villa in gut. Lage und modern. Einrichtung. (ca. 10 Zim. u. Kabin.) bis ca. 125,000 Mt. zu kaufen gef. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Ein gut rent. Stagenhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- oder Geschäftshaus in guter Lage, als Kapitalanlage, bei einer Anzahlung von 20,000 Mt., ohne Agent, zu kaufen gesucht. Best. Offerten unter G. 673 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Neuerrichtetes Haus zu kaufen gesucht. Ausführliche Angaben nebst Lage erwünscht. Off. unter W. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit kleiner Anzahlung, am liebsten, welches sich für Wirtschaft eignet, zu kaufen gesucht. Genauer Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, womöglich am Markt, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus in guter Lage mit Anzahlung, 15,000 Mt. in guter Hypothek und einige Tausend Mt. in Bar, suche sofort. Off. u. N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Haus zu kaufen, in welchem Bäden gebrochen werden können. Gute Lage bevorzugt. Off. unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa, wenn auch ältere, m. h. Souterrain, oder Baufläche für solche oder aber Fünf-Zimmerhaus m. hohen Sout. und etwas Garten gesucht. Nähe Bismarck-Denkmal, Adolfsallee od. untere Adelheidstr. Off. unter O. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Stonhaltige Gartenkies-Gräben. Offerten unter O. 677 an den Tagbl.-Verlag

Grundstücke mit guter Anbindung zu kaufen gesucht, auch tausch gegen gutes Stagenhaus. Off. unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleihen Kapitalien zu verleihen.

30,000 Mt., 10,000 Mt. auf gute 2. Hypothek zu verleihen. Offerten unter W. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu vergeben. H. Baer, Friederichstraße 19.

Hypotheken-Gelder vermittelt rasch und billig Genial Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken Privat-Capital zu vergeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1.

Hypotheken-Cap. in jeder Höhe, 60% d. Architekten-Zins & 4-4 1/2%, je nach Lage, Saugelder & 5%, ohne Kasko-Provision abwa. — Ich beleihe Renten-Häuser, Pension., Villen, Hotels. 1. u. 2. Hypothek. lege in erste auf. D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Sprechstunden 8-9 Uhr, 6-8 Uhr. Auf Wunsch persönlicher Besuch.

140,000 Mt., auch getheilt, auszuliehen. Off. unter „Dr. C. 22“ baarpostlagernd

80- bis 100,000 Mark auf Object in guter Stadtlage & 4% auszuleih. event. auch getheilt. Offerten unter W. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

60- bis 80,000 Mt. auf gutes Object zur 1. Stelle auszuleihen. Näh. W. H. Schäfer, Hermannstraße 9, 2.

50,000-80,000 Mt. als 1. Hypothek auf ein mündelsicheres Object, 50% der Lage, zum 1. Juli auszuleihen. Off. unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

40-42,000 Mt. zur 1. Stelle auf ein gutes Object per 1. Juli 1905 auszuleihen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delapstraße 1. F 481

40,000 Mt. gegen prima zweite Hypothek zu 4 1/2% auszuleihen, event. wird bestich. Eintrag cessioähnlich übernommen. Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

32-40,000 Mt. auf gute 1. Hypothek per 1. Mai er. auszuleihen. Offerten unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark als zweite Hypothek auf gutes Object auszuleihen. Offerten u. L. 681 an den Tagbl.-Verlag erb.

15-25,000 Mt. zum 1. Mai auf nur sicheres Object auszuleihen. Offerten unter F. 678 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mt. auf gute zweite Hypothek auszuleihen. Off. unter N. 689 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10,000 Mark zur 1. Stelle auf ein gutes Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 6% per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delapstraße 1. F 481

8-10,000 Mt. auf sofort od. spät zu verleihen. Fern verb. Off. unter N. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Delapstraße 1. F 481

Suche auf Haus und Acker u. b. Wiesb. eine erste Hypothek von 140,000. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

25,000 Mt. 1. Hypothek auf Geschäftshaus Mitte der Stadt auf 1. Juli gesucht. Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hyp. werden 80,000 Mt. per gleich. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag richten.

30,000 Mt. zur Gründung einer Fabrik mit erkrankter Spezialität gegen 4% und Gewinnaufteil gesucht, jedoch 8-10% zugesichert werden. Off. unter C. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf mein Haus am Ring 20,000 Mt. zum 1. Juli an 2. Stelle. Näh. im Tagbl.-Verl. Ga

15,000 Mt. noch der Landesbank zu 5% zu leihen gef. Off. u. N. 676 an den Tagbl.-Verl.

18-15,000 Mt. auf a. Nachbyp. gef. sbl. Stadtbl. Off. u. L. 678 an den Tagbl.-Verlag.

11-13,000 Mt. 1. Hypothek sofort, 6 bis 7000 Mt. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter T. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Mt. 10,000 auf prima 3. Hypothek auf ein neues Geschäftshaus in bester Lage gesucht. Off. unter D. 674 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mt. gesucht auf Haus Mitte der Stadt. Best. Off. unter C. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kapital v. 10,000 (hint. Landesb. 20,000) Tage 42,000, auf gl. od. spät. (Zinsen 6% - 5 1/2%) gesucht. Offerten u. V. 676 an d. Tagbl.-Verl.

5-6000 Mark gegen Sicherheit von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter F. 677 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3000 Mt. sofort von hiesigem Geschäftsmann gegen dreifache Sicherheit und hohe Zinsen gef. Agenten verb. Off. unter N. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, Inhaber eines altrenommierten Geschäfts, sucht ver. sofort circa 3000 Mt. gegen Sicherheit u. Schuldschein nebst 6% Zinsen, sowie 5-600 Mt. Bronz. Rückzahl. monatl. 800 Mt. Off. u. T. 680 Tagbl.-Verl.

2500 Mt. auf gleich zu leihen gesucht gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek gesucht. Adr. unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

20. April an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Aufträge bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Für Damen, Geschäftslokal — in Aurlage — nach Einrichtung, sowie guter Vertretung (Kaufkraft) abzugeben. Geschäft kann, je nach Neigung, ausgedehnt werden. Zur Liebernahme ca. 1000-1000 erf. D. Engel, Adolfsstr. 3.

Ungedrucktes Kohlengeschäft mit Futurwert ist umständlich sofort zu übernehmen. Umsatz 120 Wagon. Offerten unter U. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Sicherer Gewinn. Zum Ankauf und Ausbeute eines 10 Brg. grh. Terrains — zu billig. Preis — in zukunftsreicher Lage — werden Theilhaber, event. auch thätig, mit 20-50,000 Mt. gef. Die Capitalisten werden jährl. vom Terrain abgezinst. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Wer richtet einer alleinlebenden Dame eine oder ein kleineres Geschäft ein? Best. Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Bürogeschäft, rentabl., ohne Concurrenz, kann Theilhaber als Mitarbeiter mit 1500 Mt. eintr., demselben wird bei guter Führung m. vorger. Alter des Besitzers bald übertragen. Off. u. N. 65 baarpostl.

Junger strebsamer Mann sucht active Theilnahme an einem best. sol. Geschäft mit vorz. ca. 80,000 Mt. Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Betheiligung an einem solchen, besseren Engros-Geschäft mit ca. 20,000 Mt. gef. Coent. Neugründung in Gemeinschaft mit gebildetem Herrn m. gl. Kap. Discr. Evidenz. Offerten unter L. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Wiesbaden u. nächste Umgebung einen tüchtigen **Geschäftsmann** oder **Privatbeamten**, der über etwas freie Zeit verfügt und unsere Hauptvertretung als **Nebenerwerb** betreibt. Cautionsfähige Bewerber erhalten den Vorzug und wird ein festes Einkommen monatlich garantiert. Offerten u. F. N. 228 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. (Pa 574/14) F 110

Vertretung. Für den Betrieb einer automatischen Personen-Waage, D. R. G. M. 224688 u. 225947, wird eine bei der Vertretungsfähigkeit gut eingeführte solvente Vertretung gesucht. Angebote sub M. C. 2977 an Rudolf Mosse, Köln. (Ka. 587) F 108

Rheinische Großbrauerei beabsichtigt ihre anerkannt vorzüglichen Biere in Wiesbaden und Umgebung einzuführen. Bierhändler und Vertreter, die bereits einen entsprechenden Absatz haben, erhalten äußerst coulante Bedingungen gestellt. Gefällige Offerten besördert unter O. 679 der Tagbl.-Verlag.

Preß-Seife-Fabrik sucht hierorts zum Betriebe ihrer Fabrikate bei Backereimeistern gut eingeführte Vertreter. Off. unter H. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld von 100 Mt. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, sume nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königstraße in Br., Adolfsstr. 20, Postfach 100, Wiesbaden.

GELD auf Wechsel, Schuldschein, Hypothek, Hypotheken etc. erhalten solvente Leute zu coalanten Bedingungen b. Harry Koehler, Adelheidstraße 40, Parterre, 10 bis 12 Vorm., 3 bis 5 Nachm.

80,000 Mt. Darlehen sind in Kosten von nicht über 500 Mt. an Personen jeden Standes, event. ohne Bürgen, zu vergeben. Off. Fach 52 St. Ludwigs 1/G. F 68

Geld-Darlehen steht Selbstgeber realen Leuten. Materiezahlungen. Rohmann, Berlin 41, Bräunerstr. 29. Rückporto. (R. B. 641) F 161

Wer leih einem strebsamen jungen Ehepaar 4-500 Mt. gegen gute Zinsen? Besondere Sicherheit vorhanden. Offerten unter V. 679 an den Tagbl.-Verlag.

30 Mt. aus nobler Hand gegen discreete Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter N. 676 an den Tagbl.-Verlag.

30 Mt. zu leihen gesucht. Näh. Heberleinstr. Offert. unter E. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche von humanemstendendem Herrn 80 Mt. zu leihen. Discretion unerlässlich. Größtes Angebot unter W. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Guter bürgerlicher Wittig u. Adressbuch zu haben Kettstraße 31, Part.

Restaurant Johannisberg.

Vereinsfächchen mit Klavier u. ein Lage in der Woche frei. P. Kochfrau empf. i. f. Festlichkeiten, a. f. Wirtschaften Sonntag. R. Tagbl.-Verl. Ko

Detektiv Helios, Aushünfte.

Internat. Detektiv, Aushünfte, Lucas, Ammod. und Hypoth.-Institut. Ermittlungen, geheime Missionen, Reisen etc. Detektivsachen nach allen Plätzen der Erde. Geschäft: Aushünfte Centrale Wiesbaden, Cranienstr. 21, Part. Sprechl. 4-6 Uhr.

Wer würde in geb. Dame behufs heilich sein (wissenschaftlich)? Best. Offert. unter A. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edl. Menschenf. w. e. Studenten, der d. vblgl. eingetr. Familienl. Roth ger., z. Volsendg. i. Stud. m. z. Summe 3? Rückz. u. Lieberentf. Off. u. T. 677 an den Tagbl.-Verl

Wer würde zwei jungen talentvollen Damen zur Fortsetzung ihres Bühnenstudiums behilflich sein? Best. Off. unter E. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Tennisgesellschaft sucht noch Theilnehmer. Offerten erbitte unter E. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kutscher u. Fuhrunternehmer! Pferd und Kutscher für alle Nachmittage der Woche (Sonn- und Feiertage ausgenommen) jährl. zu leihen. Fahrgen in- und außerhalb der Stadt, zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Gleite. Ritzmaschinen. Reparatur. sof. gut u. bill. Beschlg. vr. Karte an Bureau Helios, Cranienstraße 21.

Parquetböden. Herrichten derselben bei bekannter gewöhnlicher und billiger Ausführung. Ad. Kettner, Rietzing 12.

Länder- u. Anstreicherarbeiten, sowie das Aufsetzen u. Ausputzen v. Decken werden prompt u. bill. ausgef. Peter Barth, Herberstr. 2, Hb. 1. Et.

Kufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm. Rim. tab. billig. Kantenbalkenstraße 6, B.

Alle Tapezierarbeiten w. in u. außer dem H. billig bef. Wittler, Cranienstr. 34, H. 8.

Alle Tapezier- u. Decorationsarbeiten werden in und außer dem Hause billig ausgeführt. Cranienstraße 27, B. r.

Ofenseker Beinlich, Cleonorestr. 6. Decken werden gefest, gepuzt, auch ren. Näh. Luisenstraße 5, 8. K. Cratz, Ofenseker.

Schneiderin empf. sich in Kleid., Kinderk., im Andern, Ausbessern, sowie Weitzung. Näh. Hellmündstraße 87, Hb. 1, 1 r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Moritzstraße 28, Hb. 2.

B. Schneid. e. l. i. u. a. b. H. Nischel, 28, 2. Berl. Schneid. i. Kund. z. Anf. v. Costümen, Haus- u. Kinderk. Scharnhorststr. 24, Hb. 2 r.

Näherin empf. sich (Ausschnitt, Knopflöcher u. Gardinestücken). Marktstraße 12, Laden.

Stickerarbeiten, weiß und bunt, werden angefertigt. Saalstraße 3.

Büzarbeiten werden bei billiger Berechnung schön und schnell angefertigt. Adreitor 2, 8.

Chice Damen-Hüte fertigt langjährige Pariser Modistin. Clara Lorenz, Grabenstraße 80, 2.

Hüte werden bill. garnirt. Bismarckring 31, 3 r.

Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Albenstraße 66, 8.

Handschuhe werden schön gewaschen und gefärbt bei G. Scappini, Nischelberg 2.

F. Büglerin empf. sich. Dogheimstr. 68, 4.

F. Büglerin i. Privat. Drudenstr. 10, H. 11.

Licht. Obgl. i. n. Priv.-R. Gastei, 1, 2 r.

Durchaus perfekte Büglerin sucht noch Kunden (Wäsche und Bügel) in und außer dem Hause. Bertramstraße 20, 2. Hb. 1. St. r.

Verl. Büglerin i. n. Kunden. Vorstr. 4, 3 i.

Ein Mädchen sucht Bügelbeschäftigung (Glanz) außer dem Hause. Nischelstraße 9, B.

Gardinewäscherin u. Spannerin. C. Schmidt, Adreitorstr. 20.

Wäsche, u. Gardinewaschen, weiß u. rotwe. b. Bl. 50 Mt. vorl. Bldl. Schmalbacherstr. 30, b. G. R. r. Wäsche u. B. u. B. w. ang. Wäscherin. 6, 1 r. Bl. u. B. w. a. Dogheimstr. 17, 3. 3 i. Städtwäscherin u. Bügelin m. stets ang. Frau Eisenheimer, Sedanstr. 6, Hb. 3 r.

Diffing. Damen wenden sich in dies. Angelegenheiten...

Kind, 10 Monate altes Mädchen, bei nur besserer Leute...

Kaufmann, 40er, angenehmes Feuille, sucht...

Margarete Bornstein, Bureau (Baz. 31) F 107

Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heirat wünscht Fräulein, bura. erzog., Vermögen ca. 800,000 Mk.

Gefetztes Fräulein wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten älteren Herrn...

Herr, geförderter Lebensstellung, 38 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft...

Damen-Veranstaltungen, Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Concert.

Wetter-Bericht des Wiesbadener Tagblatt, Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte...

Wetter-Bericht des Wiesbadener Tagblatt, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Verkehrliche Nachrichten, Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.

Fremden-Führer, Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.

Theater Concerte, Residenz-Theater, Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 15. April: Regen, sehr heftiger Wind, kühl.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Wiesbadener Nachrichten, 12. April, 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22.

Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstraße und Schiersteinerstraße.

Artilerie-Kaserne, in der Rheinstraße. Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.

Kaiserliches Postamt, Hauptpostamt: Rheinstraße 25 und Luisenstraße 8 und 10.

Zweitpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstraße 1.

Werktag von 7 (im Winter von 8) Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Sonntags (nur das Hauptpostamt) von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 bis 1 Uhr nachmittags.

Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle, sowie Paketabgabe.

Ausgabestelle für ständige Abholer und Packetannahme: Luisenstraße 8 und 10.

Ausgabe für postlagernde Sendungen: Rheinstraße 25, Hofgebäude rechts.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25. Ununterbrochen geöffnet.

Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25).

im linken Hofgebäude, Eingang durch den unteren Torweg.

(Bei verschlossenem Tor ist die Nachschleuse zu ziehen.)

Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.

Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster wohnt nebenan.

Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt An der Ringkirche 8, P.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag geöffnet.

Gewerbeschule, in der Wellritzstraße. Hygiene-Gruppe, am Kranzplatz.

Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm.

Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf dem Wilhelms-Platz.

Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz. Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade.

und Krieger-Denkmal im Nerotal und auf dem alten Friedhof.

Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet.

Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen.

Täglich geöffnet. Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade.

Flößler-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.

Turn-Hallen, Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16.

Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41. Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. Wariturn (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe.

Königliche Schauspiele, Freitag, den 14. April, 104. Vorstellung, 44. Vorstellung im Abonnement.

Oberon, Große romantische Feensoper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung.

Wassilja, Oper in 3 Akten nach Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poet: Josef Lauff.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Doranow.

Personen: Oberon, König der Elfen; Titania, Königin der Elfen.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wassilja, Kaiserin; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf; Graf, Graf.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrifften Auswahl von Anfindigungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfindigungen.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miets-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**
r. v.
Geschäftsstelle: **Delaspe-Strasse 1.**
Telephon 439. F431

L. Rettenmayer
Königlicher Hofpediteur
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: **21 Rheinstraße**
(neben der Hauptpost.) 1875

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Villen- und Etagenwohnungen
Geschäftslokale — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermittlungen
Villen, Häuser etc.

Vierstadtendhe 9 H. Landhaus mit ca. 70 Rh. gr. Obhgarten auf 1. Oktober zu vermieten. Ansuchen von 3-5 Nachmittags. 1764

Villa Heinrichsberg 10
6 große Zimmer, 2 gerade Mansarden, Centralheizung und schöner Garten, ist auf 1. Juli zu verkaufen o. zu vermieten. Näb. daselbst. 1376

Villa
Joh. Ph. Kraß, Erbaderstraße 7, 1.
Villa **Wöhrlingstraße 3** ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1377

Wobbacherstraße 5 Ackergrundstück nebst Wohnhäuschen, Brunnen, ca. 180 Ruthen, sofort zu vermieten. 1238

Zum 1. Oktober ist die **Villa Parkstraße 20** ganz oder getheilt zu vermieten. Feinste Aulage, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner Garten in den Kuranlagen. 1307

Die herrlich gelegene **Villa Ambergerstraße 14** ist unständelbar ganz oder getheilt sehr billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Weißstraße 1a, Part.

Villa Victoriastraße 13 bestehend aus acht Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Schlichterstraße 10, B. d. H. J. Wiederspahn. 1771

Villa
Sonnenbergerstr. 37
hochherzhaft. Wohnung, 7-8 große Zimmer, Speiseaal etc., aller Comfort, Personellist, zu vermieten.

Villa Waldmühlstraße 2 best. aus 7 Zimmern, reichlichen Zubehör, groß. Garten, per 1. Juli 1905 zu vermieten. Näheres bei Frau Direktor **Mollb.** Waldmühlstraße 4, 2. Borm. 11-1 und Nachmittags 2-4 Uhr. 1148

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per sofort oder später zu verm. 1878
August Limbarth, Architekt,
Wismar-Ring 19 oder Edenbogensgasse 8.

Villa Weinbergstr. 3,
elegant ausgestattet, mit Centralheizung, 12 Zim., ist 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. Lammstraße 33/35. 1012

Zu vermieten
per 1. August, **Ede Bierstädter- u. Bodenstedtstraße, 5 Minuten vom Kurhaus und Königl. Theater, die beiden neuerbauten Etagen-Villen, mit großen Veranden und Balkonen, in vornehmster Lage, mit hervorragender Aussicht auf das Taunusgebirge. Jede Villa enthält je drei hochherzhaftliche Etagen-Wohnungen, bestehend aus je neun großen Salons u. Zimmern, großer prachtvoller Diele, Badezimmer, Toiletten- und Waschräumen, großer heller Küche, Speisekammer, mehrere Mansarden, drei Kellern etc. Alles in hoch-elegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Beide Villen enthalten elektrische Personen-Aufzüge, je einen reich mit Marmor ausgestatteten Hauptausgang, Liftentreppe, Niederdruckdampf- und Gaslampe-Heizung. Elektrisches Licht wie Gas in allen Räumen. Eigene Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die obere Etage einer jeden Villa kann auf 12-14 Räume vergrößert werden. Remise und Stallung für 4 Pferde. Garage für Automobile.
Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei 1761
Christian Beckel,
Büreau: „Hotel Metropole“.**

Zwei neuerd., elegant einger. Villen zum Alleenweg, 9 Zim., Gart., Centralh., in gef. Lage preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft Karstr. 4. Tel. tägl. von 11-2.
Eine Villa in feinsten Anlage, für Pensionzwecke geeignet, per 1. Juli 1905, event. früher, zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. bei 1379
Weiser, Schügenhofstraße 11.

Geschäftslokale etc.
Albrechtstraße 44 Laden m. 2 Zimmern, Rich und Zubehör sofort oder auf 1. Juli, für Geschäfte- oder Büreauzwecke billig zu verm. Auskunft 1. Etage oder Büreau Hinterh. 1880
Grundstraße 10 Laden u. Ladenzimmer, auch Büreau im Souterrain, zu vermieten. Näheres daselbst bei **Hess.** 1381
Bahnhofstraße geräumiger Laden nebst zwei daranliegenden Zimmern unständel. sof. b. zu verm. **H. d. Lion & Co.,** Friedrichstraße 11 und Bahnhofstraße 1, 1.
Clarentwaterstraße 1 sehr schöne Büreauräume, ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet, auf gleich oder sp. billig zu verm. 1384

Vertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 qm. groß, auf gleich oder später zu vermieten.

Wismar-Ring 4 ist ein großer Laden mit Ladenzimmer, anschließendem Büreau und Lager- u. Kellern, auf oder geteilt auf sof. od. später zu verm. N. daf. P. L. 1177

Waldstraße 29 schön. heller Laden mit Wohn-, f. jed. Gesch. pass., p. al. o. gl. o. sp. N. 1 r. 1241

Waldstraße 2, Gehaus, keine Werkst. mit Wasser zu vermieten. N. daf. P. L. 1388

Waldstraße 4 schöner großer Laden (sehr geeignet für Fleisler) p. 16. Mai zu vermieten. 1161

Waldstraße 6 großer trockener Lagerraum, lange Jahre von Firma Führer innegehabt, zu vermieten. 1906

Waldstraße 10 ist der Laden auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Etage. 1885

Waldstraße 6B ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer, ev. mit Wohnung, zu verm. 1896

Waldstraße 74, Ede Götterstr., Laden, Souterrainladen mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näb. 1. Etage. 1086

Waldstraße 5 Werkst. od. Lagerraum a. gl. o. l. Juli c., s. v. 1135

Waldstraße 10 schönes großes Büreau sofort oder später zu vermieten, event. mit 4-Zimmer-Wohnung. Näb. daf. P. L. 1772

Waldstraße 10 Laden mit od. ohne Wohnz. zum 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näheres Neugasse 4, Schudachstraße. 1887

Waldstraße 2 sind Werkst., Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres Dohlemerstraße 74, 1. Etage. 1865

Waldstraße 6 große Werkst. zu verm. Näb. daf. **Frankenstraße 4** im Hinterh. Werkst. mit 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. 1773

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse, großer schöner Laden (jetzt Mietz. F. Roux, Kaffeegechäft) eventuell mit großem Souterrain, zum 1. August zu vermieten. Näb. daselbst bei **Wilhelm Gasser & Co.** 1778

Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Ladenzimmer u. 3 Zimmern, gl. o. l. Juli zu vermieten. Näb. Vorderh. B. r. 1488

Gneisenaustr. 23 Lad. m. Wohn. N. daf. 1. l. **Gödenstr. 5** schöne große Werkst. und Lager-raum, ev. mit Wohnz. zu verm. bei **Mipping.**

Gödenstraße 8 ein kleiner Laden mit od. ohne Wohnz. gleich oder später zu verm. N. daf. 1751

Gödenstraße 15 ca. 33 qm gr. Lagerräume oder Werkstätten per gleich zu vermieten. Näb. **W. Schmidt.** 1389

Gödenstr. 4 Souterrainwerkst., a. o. Log. s. v. **Gödenstraße 28** gr. Werkstätte u. 2-Zimmer-Wohnz. auf 1. Juli od. sp. zu verm. **Hellmündstraße 41,** Vorderhaus, ist ein Laden mit anstehender Wohnung von 2 Zimmern, Küche und 2 Kellern zu vermieten. Näb. bei **J. Hornung & Co.,** Hüfnerstraße 3.

Hellmündstr. 52 ist eine Werkstätte oder davor, mit o. ohne Wohnung a. l. Okt. 05 zu vermieten. Näb. 2. Et. recht.

Hellmündstr. 56 H. Laden zu verm. N. 2 St. r. **Hellmündstr. 56** Werkstätte zu verm. N. 2 St. r. **Herderstraße 17** Laden mit Wohnung zu vermieten per 1. Juli. Näb. **Hoonstraße 9,** 1. Etage. **Ph. Müller.** 1013

Herderstr. 22 ist eine helle Werkst. zu verm. **Hermannstr. 3** Laden b. zu verm. N. Laden. **Jahnstraße 44,** Hinterh. B. Werkst. sofort zu vermieten. Näb. Rheinstraße 96, B.

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 1. r., 2 Büreau-Räume mit od. ohne Lagerraum zu verm. 1192

Kaiser-Friedrich-Ring 55 schön. gr. Laden mit gr. Nebenraum als Büreau billig zu vermieten. Näb. **Waterlooststraße 3** (am Alleenweg). 1890

Kirchgasse 9
Laden mit oder ohne Wohnung per gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1391

Kirchgasse 27
großer Laden mit Couloir zu verm. Näheres Kirchgasse 27, 1. 1392

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte mit Hofkeller und 30 Cmt. überdecktem Hof auf gleich o. später b. zu verm. Näb. Part. 1. 1894

Luxemburgstraße 4 Büreau mit Lagerraum s. v. **Luxemburgstraße 11** schöne helle Werkst. mit Wasser und Abfluß mit oder ohne Fl. oder größ. Wohnung zu vermieten. N. d. Gr. links. 1395

Mancergasse 8 ein großer Laden mit Ladenzimmer, event. mit anschließendem Büreau und Lagerräumen, auf 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näb. **Mancergasse 11.** 1758

Moricstr. 10 sind große Lagerräume, sowie Keller per sof. od. sp. zu verm. Näb. **Waldstr. 41** Laden, event. mit Lagerraum oder Wohnung, zu vermieten. 1397

Moricstraße 45 sind große Nebenräume mit od. ohne großen Keller- und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 1398

Moricstraße 47, Hth. Werkst., ca. 38 Quadratmeter, mit Keller per 1. Juli zu verm. Näheres **Waldstr. 1, 2-4** Borm. 1749

Nicolaisstraße 12 sind 2 Räume (Partier) für Möbel einzustellen, event. Büreau, Lagerräume, gleich, event. 1. Juli, zu vermieten. Näheres **Apellstraße 14, 2,** bei **Georg Adler.** 1899

Niederwaldstraße 4 ist ein großer Laden mit Zimmer und Nebenraum, Keller und Bierkeller auf gleich zu vermieten. 1400

Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. Büreau, pass., sof. zu verm. N. daf. **Hoodp. 7,** 1899

Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-Ring, geräumiger Laden mit 2-Zimmer-Wohnung, event. in groß. Log. Räumen, für jedes Geschäft passend, sof. dreisig zu verm. Näb. B. 1401

Quersiedstraße 7 ist der Laden auf gleich od. Juli zu verm. Näb. **Quersiedstraße 3, 1.** 1774

Quersiedstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 1402

Rauenthalerstr. 14 schön. Laden, Ladenzimmer, Küche, a. als Büreau, sof. Br. 500 Mt. 1287

Rheinstraße 7 schöne helle Werkstätte oder Lageraum, Gas- und Wasserleitung borb., ev. mit 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. **Götterstr. 12, Carl Wiemer.** 1775

Rheinstraße 48,
Ede **Drantsenstraße,** großer Laden mit Wohnz., 3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Mansarden, gl. o. l. Juli zu verm. Näb. 2. Etage oder **Kaiser-Friedrich-Ring 78,** **Vaubur.,** **Sout.** 1408

Im Neubau Ede Rheinstraße und Kirchgasse
auf 1. Juli zu vermieten: **Geladen mit Souterrain und Entresol,** zusam. circa 500 Cmt. Bodenfläche, event. auch in aktuellem Thellen. Näb. daselbst und bei **A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59.**

Richterstraße 3 Werkst. per sofort zu verm. Preis 250 Mt. jährlich. Näb. **H. Kraft.**

Römerberg 8 Werkstätte auf 1. Mai zu verm. **Römerberg 20** eine Werkstätte zu vermieten. **Rüdesheimerstraße 16** Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näb. daselbst. 1404

Rüdesheimerstraße 23 schöner hoher Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten. auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1407

Saalstraße 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1407

Neue Läden
Schierkeinerstraße 4, geeignet für jede Branche gl. od. sp. Näb. beim Hausverwalter oder Eigentümer, **Rüdesheimerstr. 7.** 1776

Schierkeinerstr. 18 Laden mit Wohnung zum 1. Mai zu vermieten.

Schierkeinerstraße 14, Ede Kaiser-Friedrich-Ring 99, vorädgl. Lage, gr. Laden mit Lageräumen für Handh., Möbelgesch., Eisenhandl. u. f. w., per sof. zu verm. N. **Kaiser-Friedrich-Ring 52,** Part. 1. 1408

Schierkeinerstraße 20, Part., Souterrainladen auch als Büreau od. Werkstätte zu verm. 1194

Schierkeinerstr. 22 Part. Räume als Büreau, Lager, ruh. Werkst. od. s. Aufw. v. B. zu verm. **Schulberg 21,** trockener Lageraum für Möbel aufzubewahren sofort zu verm., monatl. 5 Mt.

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikalienhandlung etc., per 1. Juli zu verm. Näb. 1. Etage. 1409

Schwalbacherstraße 41 3 Büreau u. Verkaufsräume zu verm. Näheres 1. Etage.

Waldstraße 12 Werkst. oder Lageraum zu vermieten. 1777

Waterloostraße 3, am Zietenring, gr. helle Werkstatt zu verm.

Webergasse 33 Laden

mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Näh. bei F. Herzog, Schuhmacher, Langgasse 50, Ecke Webergasse, 1247.

Webergasse 50, 2 r., schöne Werkstätte zu verm.

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei Meh. Adolf Weygandt.

Wellstr. 31 Laden u. Ladenalm. mit od. ohne Wohnn., p. 1. Mai oder später zu verm. Näh. bei P. 2.

Horkstraße 20 helle Werkstätte, 76 qm, mit sep. Hofraum u. Lagerkeller f. 320 M. z. v.

Horkstraße 25

schöner Laden mit Ladenzimmer u. Lageraum, ev. auch Wohnn., zu verm. Näh. bei L. 1. 1414

Laden Zieten-Ring 1, für Bureau od. Lagerräume geeignet, preiswert zu vermieten. Näh. daselbst Bart. Infs. 1233

Laden mit od. ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. Horkstraße 28, 1 St. r.

Laden

in guter Geschäftslage sofort zu vermieten Adolfsstraße 6.

Großer Laden mit Zimmer per sofort od. später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 13, 2 St.

Großer Laden, auch geteilt Lageraum per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Weichstraße 2, 1 St.

Große Werkstätten, auch geteilt für jeden Geschäftsbetrieb passend, mit electr. Licht u. Kraft, groß. Hofraum, gl. o. 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. Weichstraße 2, 1 St.

Werkstätte für silbes Geschäft bill. zu vermieten. Näh. Bülowstraße 10, 8 r.

Großer heller Laden mit Ladenz., für jedes Geschäft, event. Bureau od. Lagerräume, zu vermieten. Näh. Horkstraße 6, 1. (an der Dogheimstraße).

Die von uns leichter benötigten Geschäftsräume, Delaspesstraße 1, sind wegen Verlegung unserer Bureau-Räumlichkeiten in unsern Neubau per Mai d. J., ev. später, anderweitig durch uns zu vermieten. Näh. in der Geschäftshalle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins G. V. Delaspesstraße 1.

Geladen nebst Wohnung Dogheimstraße 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. St.

Geschäftszokal

mit direct ansehendem Comptoir und Lagerräumen, Keller etc., 100 Quadratmeter groß und zu jedem größeren Betrieb geeignet, für jetzt oder später zu vermieten. Näheres Paul Buchsch., Lederhandlung, Pantlunnenstraße 7.

Beräum. Lagerräume mit Containerräumen, ca. 100 qm, ganz oder geteilt, preisw. zu vermieten. Bahnbüreau Göttsche 14.

Laden mit Wohnung gl. o. 1. Juli 05 zu vermieten. Näh. 1418

Laden mit Wohnung im Hause Jahnstraße 46 per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei 3. Etoc. rechts.

Laden in der Lurgengstraße, mit Ladenzimmer und Keller zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, 2.

Ein Laden in verkehrsreicher Straße, sehr schön für Futter- und Flegelgeschäft, per sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. Etg.

Großer Laden mit Garten und Hof zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. Etg.

Großer Laden mit Nebenräumen und Hof zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. Etg.

Laden mit Nebenräumen billig zu vermieten bei Steltz, Mitteldeckerstraße 2.

Großer Laden mit Nebenräumen billig zu vermieten bei Steltz, Mitteldeckerstraße 2.

Schöne Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. Näh. Oranienstraße 17, 2.

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Feilergeschäft geeignet. Näh. Naunenthalerstraße 8, Bureau. 1421

Werkstatt (Weiss 20 M.) per 1. Juli zu vermieten. Näh. Weichstraße 3, 1781

Southern, sich für Bureau, in per 1. Juli zu vermieten, gelegen an Kaiser-Friedrich-Ring. R. An der Ringstraße 1, P. 1422

Schöner Laden mit Nebenräumen, geräum. Keller, event. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicategeschäft od. Drogeriegeschäft, Ecke der Radesheimer- und Naunenthalerstraße per gleich oder später zu verm. Näh. bei W. 1423

Große Geschäftsräume,

Magazin, Stallung, Comptoir etc. gut od. einzeln zu verm. Näh. Naunenthalerstr. 31, im Laden od. Wilhelmstr. 24 bei Führer.

In einem Haus in verkehrsreicher Straße, wo eine Speisewirtschaft mit großem Erfolg betrieben wurde, ist ein neu hergerichteter Lokal zu demselben Zweck wieder zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Werkstätten, Magazine, Keller zu vermieten Naunenthalerstr. 31, Näh. daselbst im Laden od. bei Führer, Wilhelmstr. 24.

Fabrik- od. Werkstatt-Räume,

circa 165 qm können noch ergänzt werden, zu jedem Betriebe sich eignen, per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume sind theilbar, auch als Werkstätten abzug. Näh. Horkstr. 2, 1. 1260

Bäckerel mit Laden u. Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Naunenthalerstr. 15, erster Stock.

Schöner Laden, gute Lage, f. Metzgerei einger., billig zu verm. R. im Tagbl.-Verlag. Fx

Mittelgroßer Laden

in besser Lage (Horkstraße 88) per sofort od. später vermietbar. Off. u. M. 665 an Tagbl.-Verl.

Ein Laden mit Wohnung

Arbeitsräumen in besser Lage, obere Wilhelmstr., zu vermieten. Best. Offerten u. D. 676 an den Tagbl.-Verlag. 1769

Photographisches Atelier

zu vermieten. Näh. Hotel Bloc. 1281

Ein Friseurgeschäft

in pa. Lage, mit completer neuer Einrichtung, Umstände halber sofort o. später zu vermieten. Zur Uebernahme sind 2000-2500 M. Capital erforderlich. Off. u. M. 655 Tagbl.-Verl. 1328

Waldstraße an Dohmeberg

Nähe Bahnh., Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro Göttsche 14.

Wohnungen von 8 und mehr

Zimmern. Die an der Adolfsallee beleg. Part.-Wohnung, Ecke Herrngartenstr. 18, best. aus 8 Zimmern u. Rubeb., ist per Jan. od. später zu verm. Näh. daselbst. 1426

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8800 (im Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Lessingstraße 10. 1784

Friedrichstr. 3,

Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Rubeb., auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Ansuchen von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Gartenhaus 3. Et.

Gubastr. 5, in nächster Nähe d. Kurpark, hochherrsch. Wohnung, Kochkammer u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Strk. Wintermeister, Naunenthalerstr. 7.

Humboldtstraße herrsch. Hochpart.,

Näh. Uhlendstr. 10. 1428

Kaiser-Friedrich-Ring 5, Part.,

8 Zimmer, Küche etc., viel Zubeh., gr. Vorgarten, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 20, Part. oder Wohnungsnachweis Lion.

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheids-

straße, ist die 1. und 2. Etage, best. aus 9 geräumigen Zimmern, auch geteilt zu 4 und 5 Zimmern, mit reichlichem Zubeh., der sofort oder später preiswert zu vermieten. Ansuchen täglich an den Wohnungscn von 11-1 Uhr oder Näheres Dambachthal 15. 1429

Kaiser-Friedrich-Ring 56

ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, per sofort zu vermieten. Näheres beim Besitzer, Albrechtstraße 16, F., oder Wohnungs-Nachweis Lion & Co. 1430

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage,

bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. bei dem Eigenth. W. Rammel. 1431

Kaiser-Friedrich-Ring 78, 2. Etage, ist die mit

allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Wohnung, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Closets, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubeh. (Personenaufzug, Centralheizung, Herrschafts- u. Nebentrepp) per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst Bahnbüreau, Sout. Einzusehen von 11-1 und 3-5 Uhr. 1432

Kaiser-Friedrich-Ring und Radesheimer-

straße 2 elegante Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubeh., ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres An der Ringstraße 1, Barriere. 1433

Niederwaldstr. 7 (nächst Kais.-Friedr.-R.) hoch-

herrsch. 9-3 Wohn., neuzeitl. bogel. Innendecor u. Einrichtung, Parkett u. Linol.-Bel., Bad, electr. Licht, sehr gel. für böh. Offiz. (ev. Stall u. Wurschenwohn.) zu ver. Br. 1. u. R. 1434

Niederwaldstr. 9 1. Etage, 10-Zimmer-Wohnung

nebst Zubeh., zu verm. Näh. Post. rechts. 1435

Niederwaldstraße 10, Ecke Kleiststraße, sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Herberstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1436

Zaunstraße 37 ist die hochherr-

schäftlich eingerichtete 2. Etage, 9 Zimmer, 1 Badezimmer, 2 Garderobezimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer u. reichliches Zubeh., auf 1. Mai oder später zu vermieten. Außer sonstiger moderner Ausattung hat die Wohnung Haupt- u. Nebentrepp, Personenaufzug und Dampfheizung. Näheres Bau-Büreau Hüdnar, Dogheimstr. 41. 1439

Edhaus Radesheimerstraße 23

(Süd- und Ostseite), Bel-Etage, 9-10 große elegante Zimmer und reichliches Zubeh. zu vermieten. 1437

Schierkeierstraße 18 herrschaftliche Wohnung,

9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., der Neuzeit entsprechend, zu verm. 1438

Wilhelmstraße 10,

Bel-Etage, Ecke Luisenstraße, hochherrschäftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubeh. und allem Comfort, Lift etc. per 1. Juli 1905 zu vermieten. Beschichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 1440

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidsstraße 58 ist die schöne 2. Etage, besteh. aus 7 Zimmern, Bad, Veranda, oder das Vorderer aus bis 6 gr. Zimmern und Vorgarten zu verm. Näheres daselbst oder Langgasse 26 bei Herrn Adv. Ernst. 1441

Adolfsallee 22,

6. Et., freundl. Wohnung, 7 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Speisekammer, Badestube, Kohlenaufzug, 3 Mansarden u. alles Zubeh., neu hergerichtet, per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. bei Lion und Franz-Weichstraße 2, Part. Herenthal. 1287

Adolfsallee 32, Hochpart. u. Bel-Etage oder

dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf gleich oder später zu v. R. R. 1442

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 82, 2. 1443

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-

Wohnung im 2. Stock auf 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. bei C. Renker. 1444

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei Architect Verz. 1445

Dogheimstraße 68

Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubeh., zum Preise von 1700.- M. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1446

Elisabethenstr. 19, 2. 7 Zim., Küche, Bad, gr. Balkon, Kohlenaufz., Garten u. v. Näh. 2. Et. Friedrichstraße 5, 3 St., 7 Zimmer, Badzimmer, Küche u. Speisekammer, 2 Balkons, Mansarden und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Ansuchen von 11-6 Uhr. 1355

Villa Dattweira 1, Anlage, Hochpart., Wohnung von 7 Zimmern, 2 gr. Balkons, ev. Gartenumgebung, a. 1. Juli zu verm. Näh. 1. Tr. 1448

Goethestraße 7,

1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näheres Part. Infs. 1417

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die zweite Etage,

bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, electricher Wichtanlage, 2 Mansarden, 1 großen Frontispiz, geräumigen Kellern, 2 Balkons, 1 Erker, umständlicher sofort sehr preiswert anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder Bureau Lion, Friedrichstraße. 1278

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Bel-Etage,

7 Zimmer, Gas, electr. Licht, besond. Schrank- oder Mäddenzimmer, 2 Closets zu verm. 1449

Kaiser-Friedrich-Ring 48, 1. Et., No. 50, 3. Et.,

7 Zim., Bad u. Zubeh., gl. o. 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Part. 1450

Kaiser-Friedr.-Ring 54, Bl., 7-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näh. Goethestraße 1, 1. 1451

Kaiser-Friedr.-Ring 65

sind hochherrschäftliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichliches Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 1452

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et.,

Wohnung, hochherrschäftl. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. Juli 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Paubür. Schwank. 1453

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche

1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. 1454

Kaiser-Friedrich-Ring 80,

nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschäftl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Nebentrepp, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres n. benan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Paubüreau Southern. 1455

R.-Fr.-R., P. 7 N., 1600 M. R. 2-B. 1224 Ca

Zu der Villa Kapellenstr. 49 herrschäftl. Etage von 7, event. 8 Zimmern mit reichl. Zub., Voggia, Bad, Gas, electr. Licht, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 1456

Luisenstr. 22 ist die letzter von Herrn Oberst

von Jacobi langgehabte Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. Juli d. J. zu verm. Näh. im Taxenentafel daselbst. 1457

Neurothal 13, Hochpart. u. Neben-

zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 1458

Pagenstecherstraße 1, 2 Tr., 7 Zimmer, Küche,

Badezimmer u. Zubeh. auf gleich oder 1. Juli zu verm. Näh. nur Pagenstecherstr. 7, P. 1459

Rheinstraße 70, Mittelteil, 3. Etage, neu hergerichtet 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. Part. 1460

Rheinstr. 86 ist die 1. Et., enth. 7 Zim., Bad u. reichl. Zub., Abreise halber auf gleich oder später zu verm. Bedeutende Preisermäßigung wird bis 1. Okt. gewährt. Näh. bei W. 1460

Im Neubau Ecke Rheinstraße u.

Airchasse auf 1. Juli, event. später, zu vermieten: 3 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh., mit Personen-

aufzug, Centralheizung, electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 1190

Schierkeierstr. 3, 2. Stock, herrschäftl.

Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkon, compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubeh. auf 1. Juli oder 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. das. 8. Stock, Kein Hinterhaus. 1176

Schierkeierstraße 8 herrschäftl. Bel-Etage von

7 Zimmern, Badzimmer mit reichl. Zubeh. auf gl. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Schierkeierstraße 10, Part. 1461

Schlüterstraße 14, 2 Tr., schöne Wohnung u.

7 Z., incl. Bad, auf gleich o. 1. Juli zu verm. Näh. das. 3. Tr. hoch. 1786

Zaunstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, Electr. Licht, sowie Lift u. Kohlenaufzug auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1463

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnung, 2 St.,

7 Zimmer u. 2 großen Balkons u. reichl. Zubeh., event. mit der darüber befindl. Giebelwohn., zu verm. Näh. zu erst. Albrechtstr. 5. 1463

Wilhelmstraße 15

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., zwei Treppen hoch, zu vermieten. Näh. Bau-Büreau daselbst. 1464

Wörthstr. 9, dicht an der Rheinstr., sch. 7-Zim.

Wohn., 1. Et., sof. od. sp. veris. zu verm. 1296

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidsstr. 16, 1 St., 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubeh. per sofort oder 1. Juli zu vermieten, neu hergerichtet. Näh. b. Eigenthümer, P. 1564

Adelheidsstraße 48

ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei M. G. Hausverwalter. 1465

Adelheidsstraße 76, Edhaus,

6 Zimmer, 2 große Mansarden mit reichl. Zubeh. sofort billig zu verm. Näh. Part. 1289

Adolfsallee 22 freundl. Hochpart. u. Bel-Etage,

6 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Speisekammer, Badestube, Kohlenaufzug, 3 Mansarden u. aller Zubeh., mit Gartenumgebung, neu hergerichtet, auf 1. Juli an ruhige Mieter zu v. Näh. bei Lion u. Franz-Weichstr. 2, P., Herenthal. 1266

Adolfsallee 41 ist Barriere oder Bel-Etage von

6-7 Zimmern zu verm. Näh. Part. 1187

Ecke Adolfsallee u. Albrechtstraße 17 ist die

Barriere-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubeh., auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näh. bei W. r. 1468

Hilkenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit

Bad, reichlichem Zubeh., Widmung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei Lion und Weichstraße 15, 1. 1084

Bahnhofstraße 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit

Zubeh., sehr geeignet für Spezialarzt, Rechtsanwält Contorwende u. f. w., in schönster Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 1249

Biebricherstr. 17

ist die hochherrschäftliche, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete 1. Etage, best. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden nebst reichlichem Zubeh. (Warmwasser, Etagenheizung), p. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder bei W. Reibold, Schützenhofstraße 11, Bureau. 1361

Bierbacherstraße 9 Wohnung von 6 Zimmern

zu verm. Zu erst. Anfallat Schausdos. 1468

Bismarckring 18 herrsch. 6-7-Zimmer-Wohnung mit

reichl. Zub., Garten, Electr. Licht, Paubüreau. 1469

Große Burgstr. 13

ist die 1. Etage, schönes gelaudes Logis (Sonnenseite), best. aus 6 Zimmern, Küche etc., im Seitenbau, mit separat. Aufgang, 2 gr. Mansarden, helle, trodene Kellerräume etc., p. gl. o. später zu verm. Durch seine centrale Lage auch zu Benfitions- und Geschäftszwecken sehr geeignet. Näheres bei Zingel, Wilhelmstr. 9, 2.

Dogheimstr. 33 herrschäftl. 6-Zimmer-

Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 1472

Elisabethenstr. 31 ist die Bel-Etage, besteh.

aus 6 Zimmern, 2 geraden Kammern u. Zubeh. auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. Elisabethenstr. 27, 1. 1473

Elisabethenstr. 4, Part., 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Angesehen von 10 Uhr Vormittags an. 1767

Elisabethenstr. 21, 6-Zimmer-Wohnung (Bel-Ét.), mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1524

Elisabethenstr. 21, 6-Zimmer-Wohnung (Hoch-Part.), mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1522

Emserstraße 22, Neubau, herrschaffl. Wohn., 6 Zimmer, Küche, Maniarden, Bad, Ballons, elektr. Licht, Kacheln und Heizgas, per 1. Juli, auch früher, zu vermieten. Näh. Part. 1474

Emserstraße 57, Landhaus, herrschaffl. 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Erker, Veranda, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 1284

Goethestraße 2, 2 St., Wohnung, 6 schöne große Zimmer, Bad, Küche mit reichl. Zubeh., auch Balkon u. Gartenbenutz., a. al. o. sp. zu v. 1475

Goethestr. 6, Partierre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterhof, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stock. 1476

Goethestraße 12
herrschaffliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör al. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. 1757

Serrngartenstr. 17 herrsch. G.H.-B. n. al. o. sp. Näh. daf. u. Bismarckstr. 9, b. B. Roll 1. 1165

Kaiser-Friedrich-Ring 3 schöne Wohnung (3. Etage), best. aus 6 Zim., Bad, Küche, Speisek., Mädchenzim., reichl. Zub., 1. Oktober zu v. Näh. d. Selbst. 1477

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 1477

Kaiser-Friedrich-Ring 19
ist die von Herrn Geh. Rath **Wildebrand** innegehabte herrschafflich eingerichtete 2. Etage, 6 Zimmer, Küche mit Speiseflammer, 1 Balkon, nebst reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Schützenhofstraße 11, im Baubüro **Reichold**. 1200

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Wohnung, sechs Zimmer und Zubeh., per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 1478

Kaiser-Friedrich-Ring 72, Bel-Ét., Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh., per 1. Juli oder sofort zu verm. Einzugesen von 11-1 Uhr. 1581

Kaiser-Friedrich-Ring 83, 1. 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 1789

K. F. R. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsallee, elegant, 1. Et., 6 Z., u. Zub., elektr. L., n. al. o. sp. zu v. Ans. zu jeder Zeit. N. 1. o. R. St. 1480

Kapellenstr. 16
sind herrschaffliche schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Gas, elektr. Licht, Ballons, Erker u. i. w. per sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfahren bei 1. Gartenh. bei **Aug. Weiz**. 1368

Kapellenstraße 31 ist der 1. u. 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badeszimmer, 2 Ballons und reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Näh. d. **Architekt Weiz**, Dambachthal 18. 1481

Kirchgasse 27, 3 St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Mani. u. Keller per sofort od. später. Näh. 1. Stock. 1452

Kirchgasse 47 ist die früher von Herrn Dr. med. **Gerheim** innegehabte Wohnung im 1. Wohnungsetage, bestehend aus 6 Zimmern, Badeszimmer, Küche mit Speiseflammer, 2 Maniarden, und 2 Kellern auf 1. Juli 1905 anderweitig zu verm. Näh. R. im Komp. v. **K. F. Jung**. 1483

Langgasse 15a, 3 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. **Ludr.** 1484

In unserem Neubau neben der Reichsbank, **Zuffenstraße 19**, sind herrschaffliche 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht, Zentralheizung usw., per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Geschäftsstelle des Bau- und Grundbesitzer-Vereins, **Deichstraße 1**. F 431

Zuffenstraße 22 moderne, eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. daf. im Taventischgeschäft. 1486

Lanzstr. 16 (Nerothal) herrschafflich, moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Fingenvilla, Näh. Lanzstr. 14, Part. 1485

Marktstraße 22
ist der 1. Stock mit 6, coent. 8 Zimmern, Küche und Zubeh., in welchem seit vielen Jahren eine Möbelfabrikation betrieben wird, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **H. Meier, Nicolaistr. 31, Part. I**. 1487

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 1459

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Maniarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Mißbenutzung von Waschküchen und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Grosser lustiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer **Porterre**. 1488

Niederstraße 4 u. B sind 2 schöne Logis, 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und allem Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. **Schlierenstraße 2, Part.** 1217

Nicolaistr. 26, 3. Et., neu hergerichtet, 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. **Hochpart.** 1833

Duerfeldstr. 5 mod. Wohn., 6-7 Zimmer, vom 1. Mai ab an ruh. Fam. zu verm. Angesehen von 11-12 und 3-5 Uhr. Näh. 2. St. hoch. 1519

Neubau Rheinstr. 43
schöne 6-Zimmer-Wohnungen mit 2 Treppen, Gas, elektr. Licht, Bad, Lift, 3 Ballons und reichem Zubehör gleich o. 1. Juli zu vermieten. Näh. daf. Blumenlobr. 1490

Rheinstraße 91 herrschaffl. Wohnung, Bel-Etage, sechs große Zimmer, Bad und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Porterre**. 1283

Rüdesheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine herrschaffliche Wohnung von 6 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör (elektr. Perlensack) auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst **Porterre** links. 1232

Rüdesheimerstr. 15
ist eine schöne Partierre-Wohnung, 6 Zimmer nebst reichl. Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Wohnungsgeber. 1231

Rüdesheimerstraße 17, 2. ist eine herrschaffliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bad, elektr. Licht, Veranda, Balkon und Zubehör auf sofort mit Nachloß zu vermieten. Näheres **Emserstraße 11**, 2. ober **Porterre**.

Schlierenstraße 10 herrschaffliche Bel-Etage v. 6 Zim., reichl. Zubeh., s. v. R. Part. 1491

Schlichterstr. 7, erste Etage, Partierre, je 6 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. **Kirchgasse 38**, 2. 1492

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf 1. Juli oder später zu v. Näh. Part. daf. 1780

Schlichterstraße 18, 3. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 1493

Schöne Aussicht 28, Fingenvilla, schöne Wohn., 6 Zimmer, reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Sonnenbergstr. 60, b. Brandt**. 1276

Zaunstraße 53
ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten ausgestattet, auf gleich zu verm. Näh. Part. 1494

Walzmühlstr. 4, Part., 6 Zimmer u. Zubehör und Gartenbenutzung per 1. Juli zu verm. Angesehen nachm. 3-6 Uhr. Näh. daf. 1. St. 1787

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenzimmer, 2 Maniarden und 2 Keller, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. -- Näheres Auskunft ertheilt **Herr Martin Fischer**, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitgesellschafter **Ludwig Isel, Webergasse 16, I**. 1495

Nerothal, Villa Wilhelminenstraße 35, nahe Mainstr., ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. ver 1. Oktober, ev. früher zu verm. Näh. daselbst. 1203

Wilhelmstr. 44, 6-Zimmer-Wohnung mit elektrischer Lichteinrichtung und allem Zubehör zu vermieten. Näheres bei **Herrn Luch** im Juwelierladen **Gr. Fingervilla 2**.

Für Aerzte.
In meinem Hause ist die 1. Etage, bestehend aus 6 großen Räumen mit allem Zubeh., welche seit 9 Jahren von **Hrn. Dr. med. Maymann** bewohnt wird, pr. 1. Juli oder später anderweitig zu v. **Coarad Vulpin**, 1498

Marktstraße, Ecke der Reingasse, sofort oder später zu vermieten in vornehmster gesunder Villenlage, eine Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Veranden, Gartenbenutzung u. Villa „Mignon“, **Niederstraße 26.**

6-Zimmer-Wohn., der Neu. ent. Spruch., 1. Etage, zu verm. 1756

Aasmann, Zuffenstr. 22.

Im Kurviertel,
beste Lage, Alleinwohnung, 6 Zimmer, Küche, Badeszimmer, 4 Maniarden, 2 Keller, Waschküche, verschiedene Nebenräume, in allen Räumen Gas und elektrisches Licht, per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. Angesehen v. 3-5 Uhr. Näheres im **Tagbl.-Verlag**. Fp

Wohnungen von 5 Zimmern.
Karlstr. 22a, „Villa Minerva“, ist die herrschafflich eingerichtete Bel-Etage, 5 Zimmer, Bad u. nebst reichl. Zubeh. per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 1212

Adelheidstr. 74-5-6, u. **Sub. R. Part.** 1288

Adelheidstraße 76, Gehaus, verrieh., 5 gr. u. 1 kl. Zimmer, 2 gr. Mani., mit reichl. Zubeh. sof. billig zu verm. Näh. Part. 1290

Adelheidstraße 77 ist die Partierre-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. **Adelheidstraße 79**, 1. St. 1497

Adolfsallee 7, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh., neu hergerichtet. Näh. Part. 1837

Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 1498

Adolfsallee 32, 3. Etage, 5 Zimmer u. Badeszimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres **Porterre**. 1307

Adolfsallee 53, 3. St., Wohnung von 5 bis 7 Zimmern, gr. Balkon, Badeszim., 1 Mani., 3 Keller, Küche u. Speisek. zum 1. Juli zu verm. Näh. daf. 1. St. 1319

Adolfsstr. 1
5- und 3-Zimmerwohnungen im Vorder- u. Hinterhaus, sowie das Baarhaus, für jedes Geschäft geeignet, 900 Quadratmeter groß, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. 1439

Alexandrastraße 15, in ruhiger Fingenvilla, 1. St., 5 Zimmer nebst Fremdenz. u. Zubeh. zu vermieten. 1500

Arndstr. 1 eleg. 6-Zimmer-Wohn. mit 3 Ballons, Bad und Zubeh. zu vermieten. 1501

Arndstr. 2, 3. Et., schöne 6-Zim.-Wohn., Bad, 2 Ballons, zu verm. Näh. daf. Part. r. 1502

Villa Bachmayerstraße 14
Wohnung von 5 Zim. nebst Garten zu verm. 1700

Bismarckring 3, Bel-Ét., 5 (auf Wunsch 6) Zimmer u. reichl. Zubeh., ganz neu hergerichtet, zu vermieten. 1264

Bismarckring 9, 1 St., 5-Zim.-Wohnung, al. od. später zu verm. 1508

Bismarckring 16, 2. Et., schöne Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 1. Et. rechts. 1504

Bismarckring 28, in ruhigen Hause, ohne Hinterhaus, ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 3 Ballons, Gas, Kohlenofen, 2 Maniarden, 2 Kellern, auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 1575

Bismarckring 39, 2. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Et. 1506

Cloenthalstr. 2, b. d. Mainstr., nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. L. Hinterb.), sind herrschaffl. Wohn., Part. 1. u. 2. u. 3. Et., best. aus je 5 gr. Zim., Bad, Erker, Balkon, Küche u. Gasbeh. am Kochherd angebr., Speisek., Kohlenofen, elektr. Licht, Leucht u. Kochgas, 2 Mani., 2 Keller, s. Preise v. 1100-1400 Mf. gleich oder später zu verm. Näh. daf. 1507

Dohheimstr. 9 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon verschönernd halber auf gleich od. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 1508

Dohheimstr. 11 neu hergerichtete Wohnung, 5 große Zimmer mit Balkon und Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. 1509

Dohheimstraße 27, 2. Etage, febl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per Juli oder Oktober zu vermieten. 1700

Dohheimstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn. mit großer Veranda zu vermieten. 1479

Dohheimstraße 34, 3. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. wenn Aufhebung des Hausbals per sofort oder später zu vermieten. event. mit Nachloß. Näheres **Amaliebühlweg Adelheidstraße 23**, Part. 1510

Dohheimstr. 34 (Neubau) ist im Vorderhaus noch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., 3. Et., für 800 Mf. pro J. auf gleich oder später zu verm. 1511

Elisabethstr. 2 ist eine Partierre-Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. **Dohheimstr. 74**, I. 1265

Emserstr. 20 Wohnung mit Balkon (Hochpartierre) auf gleich zu verm. 1215

Emserstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per sofort od. sp. zu verm. Näh. Part. Einzugesen von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. 1512

Emserstraße 36, Landhaus,
freilegende gesunde 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näheres Part.

Emserstraße 44, Part., 5 Zimm. u. Zubeh. per 1. Juli oder später zu verm. Bestichtigung von 10-12 und 4-6 Uhr. 1728

Erbsenstraße 2 feine 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Part. 1842

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., 1 Balkon, Bad und alles Zubeh., al. o. 1. Juli 1905 zu verm. Einzugesen täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 1513

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-B. m. Erker, 3 Ball., Bad u. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. 1. 1088

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. I. 1514

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. **Porterre**. 1261

Goethestr. 18, 3. Et. v. **Moritzstr.**, 2 u. 8. Et. Zubeh. sehr preiswerth zu vermieten. 1515

Goethestraße 21, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas, Näh. Part. 1516

Goethestraße 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1519

Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Maniarden u. i. w. zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder **Moritzstraße 5** bei **F. H. A. Schmidt**, Einzugesen von 10-12 und 4-6 Uhr. 1520

Hainerweg 10 Stagen-Villa, ruhige degumme Lage, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhöfe, die herrschafflich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badeszimmer, gr. Balkon, 2 Maniarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Reichplatz und Gartenbenutzung, für sofort oder später mit Nachloß. Näh. **Porterre** daselbst. 1359

Helmstraße 44 ist die Bel-Etage, 5 Zim., 1 Küche, 1 Keller u. i. w. sof. zu verm. Einzugesen alle Tage. 1529

Helmstraße 58,
Neubau Ecke **Emserstr.**, 5-Zimmer-Wohnung, Part., mit Voll. Leucht u. Heizgas zu vermieten. Näh. **Emserstraße 22**, Part. 1521

Herderstraße 3 sch. 5-Zim.-B. m. Zubeh., der Neuzeit entspr. zu verm. Näh. Part. 1522

Herderstr. 26 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. der Neuzeit entspr. per 1. Juli zu verm. Näh. **Part. r.** 1791

Hofmeisterstraße 21 Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubeh. nebst Garten auf gleich oder später zu vermieten. 1792

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Partierre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 1308

Kaiser-Fr.-Ring 30 ist d. 2. u. 3. Et., je 5 Z. m. r. Zubeh. sof. o. sp. v. Näh. P. I. 1523

Kaiser-Friedrich-Ring 45, Part. 1. u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Bad, 2 Ballons, elektr. Licht, auf gleich od. später zu verm. Näh. Part. I. 1525

Kaiser-Fr.-Ring 46, herrschaffliches Haus, 1. Etage, 5 Zimmer, event. noch großes praktisches Fremdenzimmer (3. Stock), Küche, Bad, event. mit Büreau-räumen im Souterrain, per 1. Oktober 1905 zu verm. Näh. bei **Herrn**, 1. Etage. 1288

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stock je 5-6 Zimmer, Bad, 2 Ballons, elektr. Licht u. c., auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 1526

Kaiser-Friedrich-Ring 69, 3. herrschaffliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Moritzstr. 45**, I. 1570

Kapellenstraße 59, Part. u. 1. Stock, mit je 5 großen Zimmern mit allem Komfort und Zentralheizung, auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. **H. Raspp**, **Wolfgangstr. 9**. 1527

Kaiser-Friedrich-Ring 41 ist die 1. Etage, best. aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. 1329

Karlstr. 18, 5-Zimmer m. Balk. u. Zubeh., bis 1. Juli zu verm. Näh. Part. zu beichtigen von 10-12 u. 3-5. 1360

Lanzstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschafflicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 1523

Lehrstraße 5, 2. an der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. n. al. o. sp. Preis 800 Mf. N. 1. I. 1529

Luxemburgplatz 4, 1. Et., eleg. 5-3-2-B. mit reichl. Zubeh. sof. o. spät. zu verm. Näh. P. I. 1530

Luxemburgstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2. ob. 3. St., sof. o. später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1531

Luxemburgstr. 7 1 u. 2. Et., 5 Z., 2 Ball., Grk., d. Neuzeit entspr. einziger. Näh. 1. Et. r. 1532

Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. gleich o. 1. Juli 1905 zu vermieten. Näheres im Seitenladen. 1533

Moritzstraße 5 eine Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubeh. auf gleich zu vermieten. 1534

Moritzstr. 12, 2. coentell. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres **Porterre**. 1534

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Anschluß auf al. o. 1. Juli zu verm. Näh. **Kirchgasse 5**. 1535

Müllerstraße 3 ist die neu hergerichtete 2. Etage, 5 Zimmer, Speisekammer u. Zubeh., Gartenbenutzung zu verm. Näh. **Nerothal 51**. 1539

Nerobergstraße 16,
Hochpartierre, 5-8 Zimmer, Bad, Schranz-zimmer u. reichliches Zubeh., Gartenbenutzung, per sofort oder Juli 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. F 431

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaffl. Wohn. u. 5 Zimmern mit allem Zubeh. der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst **Hochp.** 1536

Niederwaldstraße 9 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. zu verm. Näh. Part. rechts. 1537

Oranienstr. 14 ist die 1. Etage von 5 Zimmern, großen Badeszimmer, Küche, 2 Maniarden und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage bei **Marché** oder **Hinterhaus Comptoir**. 1538

Oranienstraße 24 eine 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1539

Oranienstraße 33 ist die 2. Etage von 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. Juli zu v. Näh. d. B. 1540

Oranienstr. 40 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Maniarden, 2 Keller, Bad, Balkon, mit elektr. Lichtanlage per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 1541

Oranienstraße 48 ist die 1. ob. 3. Etage, 5 große 3. m. Balk., sof. o. sp. zu verm. R. 1. St. 1542

Oranienstr. 50, Eck **Goethestr.**, sch. gr. 5-3-2-B. mit Balk., Bad, 2 Mani. u. Zubeh. in feiner ruh. Hause u. sof. od. spät. v. v. Näh. d. 1543

Oranienstraße 52, 1,
per 1. Juli 5-Zimmer-Wohnung, 3 M., 2 Keller, zu vermieten. Näheres **Porterre** rechts ober bei **Marché**, **Moritzstraße 57**, **Laden**. 1544

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Mani., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. 3. Et. 1762

Philippstraße 9, 2. St., 5 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres im **Laden**. 1545

Scharnhorststr. 10, 2. 5-Zimmerwohnung, der
Neuzzeit entspr., sof. preiswert zu verm. 1659

Scheffelstraße 2,
am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh.,
der Neuzzeit entsprechend, sofort oder später zu
vermieten. Näh. 2 St. links. 1660

Scheffelstraße 5, 2. Etage von 5 Zimmern
zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts. 1661

Schieleinerstraße 15, Bel-Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Bad, elektrisches
Licht u. c., auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Parterre. 1662

Schieleinerstraße 17 5-Zimmerwohn., 1. ober
2. Stock, sofort zu vermieten. 1733

Schieleinerstraße 18 5 u. 4 Zimmer mit Zu-
behör (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 1663

Schlichterstraße 11, Bel-Et. 5 Zimmer, reichl.
Zubeh., sof. od. später zu verm. 1664

Schlichterstraße 17,
1. Et., schöne 5-Zim.-Wohnung m. Balkon
u. reichlichem Zubeh., fortzugsfähig v.
1. St. zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Schlichterstr. 17, 2. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Balk.
Bad u. reichl. Zub. per 1. April u. v. N. 1665

Schöne Aussicht 22, herrschaftl. Wohn.,
5 Zim., Balkon, Bad, elektr. Licht u. c., zu verm.

Schützenhoffstraße 14 und 16
Hochpart. u. 2 Bel-Etage-Wohnungen,
best. aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Balkons
und Zubehör zu verm. Anzul. am 11 u. 1 u.
8 u. 6 Uhr. Näh. Schützenhoffstr. 15 oder 13.
Baubüreau. 1666

Seerobbenstraße 2 ist die 3. Etage, bestehend aus
5 großen Zimmern, Küche, Bad, Mansarde und
2 Kellern, auf gleich od. später zu verm. Näh.
baldelb. 1. Etage. 1667

Seerobenstr. 30 (am Bieten-
ring) ist die
2. Et. von 5 schönen Zimmern (ev. mit Front-
terasse) und reichlichem Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näheres Parterre. 1668

Seerobenstraße 32, Ede Bietenring,
schöne 5-Zimmer-Wohnung, ev. 4 Zimmer
mit Bad, electr. Licht, 2 Erler, 2 Balkons, auf
sofort oder 1. April zu verm. Näh. Part. 1669

Villa, Solmsstraße 3,
die Bel-Etage von 6 bis 6 Zim., Balkon, Bade-
zimmer und Gartenbenutzung mit Zubehör für
1. April 1905. Näh. baldelb. oder Part. und
Nicolastraße 12, Part. 1670

Taunusstr. 41, 3. schöne 5-Zimmer-Wohn. mit
Zubehör sofort zu vermieten.

Taunusstraße 57, 1,
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek.,
Bad und Zubehör, per sofort, dieselbe Wohnung
im 2. St. per 1. Juli zu verm. Personenaufzug.
Näheres Oranien-Apothek. 1794

Victoriastr. 27 Part.-Wohnung
von 5-6 Zim.
mit Zubeh., schöner Veranda und Gartens-
benutzung per 1. April zu verm. Anzusehen von
1/11-1/1 Uhr. Näh. Leffingstraße 10. 1795

Walramstraße 31, 1, 6 gr. Zimmer, Küche und
Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Walramstraße 1
geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem
Komfort der Neuzzeit entsprechend eingerichtet,
per 1. April oder später zu vermieten. Kein
Hinterhaus, großer Garten. N. Hof. 1. l. 1671

Walramstr. 2, Gehaus, 5-Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 1672

Walramstraße 3, Sonnenlicht, große gesunde
5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Meißelpl. u. c., per
sofort u. zu verm. N. Hof. Part. 1796

Walramstraße 8, Bel-Etage, 5-Zimmer-
wohnung mit allem Komfort, sowie zwei
kleinere Wohnungen, 2 Zimmer und Küche, per
April oder sofort zu vermieten. 1673

Wilhelmstraße 2a
ist die in der 2. Etage belagene hoch-
herrschaftliche Wohnung, best. aus
5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei
Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon
u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm.
Näh. Wilhelmstr. 2a, Bad. rechts. 1288

Wiesbadenstr. 8 schöne neubau. 5-Zim.-Wohn.,
Part., u. 1. April zu verm. Näh. No. 5, 8 St. l. 1574

Wiesbadenstr. 2 schöne 5-Zim.-Wohn. in
herrsch. Hause, großart. freie Lage, Vor- u.
Straßengartenanlage, sof. zu verm. 1743

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, schöne 5-Zimmer-Wohnung,
der Neuzzeit entsprechend eingerichtet, auf
sofort oder später zu vermieten. Näheres
Herderstraße 10. 174

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminenstraße 37,
nahe Beaulieu, ist die 2. Etage,
5 Zim. u. c., per 1. Okt. zu verm. Näh. bal. 1293

Wiesbadenstr. 37, Villa Wilhelminen

Institutrice française Pariserhof.

Italienisch,
Französisch, Englisch, Deutsch,
Russisch.

Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.

Berlitz School,
Luiseustrasse 7.

In der doppelten od. amerif. Buchführung wüschte Anleitend, wenn möglich von prakt. thät. Buchhalter. Offerten unter P. 678 an den Tagbl.-Verlag.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21, WIESBADEN Dotzheimerstr. 21, P.

Gründlicher Unterricht in:
Buchführung, Kfm. Rechnen, Stenogr.,
Schönschreiben, Maschinenschr. etc.
Einzelfächer. — Gesamtkurse.
Prospekt gratis u. franko.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Bügelkurios wird gründl. für 10 Mk. in einem Monat ertheilt Poststr. 17, R. rechts.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinestr. 103.

Regatta
Stoll
Landwehr

Buchführung
Rechnen
Wechsel-
lehre
Korres-
pondenz
Kontor-
arbeiten
Stenographie
Maschinen-
Schön-
schreiben
u. s. w.
Prospekte
kostenfrei.

Anfangs Mai:
Beginn
neuer Tag-
und Abendkurse.
Einzelfächer: täglich.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt. Honorar mäßig. Bismarck-Ring 32, 1. Etz.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode.
ertheilt mit bestem Erfolg an Anfänger bis zur höchsten Stufe **Marie Hubich**, Pianistin, Herderstr. 11, 2. r., vis-à-vis d. Luxemburgplatz.

Dame ertheilt gründlichen Klavier-
unterricht. Seerobersstr. 5, 1. r.

Violin-Unterricht
ertheilt gründlich
H. Heinemann, Müllerstr. 9, R.
Dabei sind einige Violinen billig zu verkaufen.

Klavier- und Violin-Unterricht
(Hervorragende Methode, um schnell eine solide sichere Technik zu erlangen) ertheilt gewissenhaft
Karl Heuss, Moritzstr. 4, 3.
Gefangenenlehrerin aus bewährter Schule,
Jul. Stockhausen, Rosa Wodiczka,
nimmt v. Ostern ab noch einige Schülerinnen an.
Ertheilt ebenso gründlichsten Klavier-Unterricht.
Neuanmelde. erb. täglich v. 12-1 Kholffallee 22, 3.

Berein sucht tüchtigen, leistungsfähigen Dirigenten.
Werthe Offerten erbeten unter
B. 500 hauptpostlagernd.

Verloren Gemüde

Goldene Brille in halben Futteral verloren, Nähe von Kavellestr. 33. Abzugeben dabeilb. 2. Etage.

In der Nacht vom 12. zum 13. April Abends, Bismarckring, wahrscheinlich. Nähe Sedanplatz,

1 massiv goldener Ring
zu einem Spazierstock gehörend, 1 cm breit, 1 mm stark, mit Blatmuster, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Catta, Sedanplatz 9, 3.

Uhr und Kette
liegen gelieben. Abzuholen bei
D. Stein, Webergasse 3.

Verloren
ein silbernes Anhängetäschchen
mit silbernem Portemonnaie. Den Geldeinhalt als Belohnung für den Finder. Abzugeben im
Hotel Quisisana.

Plakate:
Wohnung
zu vermieten
auch aufgezogen
vorrätig in der
L. Schellenberg'schen
Buchdruckerei
Langgasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend, Deppisch, Postinspektor, München.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Goß, Rent., Franzberg. — Mühlbach, Pinna. — Fhr. v. Wintzingerode, Exzell., Wirkl. Geh. Rat u. Kammerherr m. F., Arolsen. — Bommersheim, Fr., Gießen.
Agir, Schröder, Fr. m. S. u. Gesellschaft, Hamburg. — Cräwell, Kfm. m. F., Dortmund.
Astoria-Hotel, Veith, Kfm. m. Fr., Coethen. — Barthel, Fr., Charlottenburg. — Parra, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Gerlach, Geh. Komm.-Rat m. Fr., Memel. — Gerlach, Reg.-Rat, Dr., Potsdam.
Hotel Bender, Krüger, Postsekretär, Jena. — Kopitzsch, Fr., Rent., Neustadt. — Meinel, Fr., Neustadt.
Bleck, Aders, Fr., Berlin. — Roell, Fr., Haag. — Tonne, Komm.-Rat, Magdeburg.
Schwarzer Bock, Büchtemann, Oberbürgermeister m. S., Götting. — v. Wünsch, Oberlandesger.-Präsident, Augsburg. — v. Metzsch, Justizrat m. Fr., Bautzen. — Wyler, Fr., Basel. — Sichtermann, Becklinghausen.
Hotel Buchmann, Frädrich, Sekretär m. Fr., Mühlheim a. d. R. — Eishut, Kfm., Bissigheim.
Hotel und Badhaus Continental, König, Direktor m. 2 Söhnen, Aschersleben. — Deucker, Kfm. m. F., Helsingfors. — Schüler, Kfm. m. Fr., Landsberg. — Lohmann, Dr. m. Fr., Berlin.
Dahlheim, Wasastjerna, Fr. Gräfin, Helsingfors. — Seebeck, Fr. m. S., Bremen. — Wasastjerna, Gutsbes., Helsingfors.
Dietzenhölle, Landfried, Fr., Dillenburg.
Einhorn, Bromberger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Ring, Kfm., München. — Reinhardt, Kfm., Wien. — Jähnichen, Kfm., Köln. — Sözingen, Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel, Berghaus, Kfm., Frankfurt. — Levy, Kfm., Hamburg.
Englischer Hof, Cazen, Kfm., Bingen.
Erbprinz, Hensel, Fr. Rent., Breslau. — Callenbach, Kfm., Braunschweig. — Krill, Kfm., Niedersaulheim. — Schuck, Kfm., O-Tiefenbach.
Europäischer Hof, Bürkner, Kfm., Leipzig. — Benedix, Fr., Düsseldorf. — Sturm, Kfm., Apolda.
Friedrichshof, Hildenbrand, Kfm. m. Fr., Homburg. — Schnarr, Direktor, Frankfurt.
Hotel Fürstenhof, Mc Pherson, Fr. Rent., Chicago. — Mc Pherson, Fr. Rent., Chicago. — Mc Pherson, 2 Hrn. Stud., Chicago. — Bendersky, Dr. med. m. Fr., Kieff. — Cahn, Kfm., Frankfurt.
Hotel Fuhr, Kunreuter, Prof., Dr., m. Fr., Gotha. — Wagner, m. Fr., Charlottenburg.
Hotel Gambinus, Berlinghof, Fr., Karlsruhe.
Grüner Wald, Schröder, Kfm., Hanau. — Neuburger, Kfm., Frankfurt. — Mehr, Kfm., Kannstatt. — Krummeich, Kfm., Ransbach. — Dierks, Kfm., Köln. — Ries, Kfm., Göppingen. — Kassul, Kfm., Berlin. — Hesse, Kfm., Orb. — Wagner, Kfm., Offenbach. — Groppler, Dr., Berlin. — Unger, Kfm., Stuttgart. — Bräuning, Kfm., Hanau. — Nedderich, m. Fr., Hildesheim. — Schlupp, Kfm., Berlin. — Estermann, Kfm., Hamburg. — Berghauer, Kfm., Bonn. — Mann, Dr., Lengrich. — Stachelhauser, Apotheker, Zerbst. — Wyler, Kfm., Basel. — Boelletier, Ingen., Riga. — Schimmelbuch, Kfm., Berlin. — Paxmann, Kfm., Köln.
Hahn, Bohm, Architekt, Berlin.
Vier Jahreszeiten, Richter, Geh. Med.-Rat, Prof., Dr. m. F., Breslau. — Milch, Rent. m. Fr., Budapest. — Roth, Rent. m. F., Berlin. — Braß, Rent. m. Fr., München. — Wendland, Fr. Rent. m. T., Leipzig.
Kaiser Friedrich, Skudlinski, Kfm., Dresden.
Kaiserhof, Feist, Berlin. — v. Egan, Fr. m. Bed., Berlin. — Ellis, Kfm., London. — Oppenheim, m. F., Berlin. — Boas, Kfm., Köln. — Radziejewski, Fr., Berlin. — Ulenberg, Fr., Düsseldorf. — Löwenstein, Fr. San.-Rat, Dr., Frankfurt.
Kölnischer Hof, v. Dewitz, Major z. D., Danzig. — Cianda, Fr., Frankfurt. — Grebin, Rent., Halle.
Mehler, Wermelskirch, Hauptm., Graudenz. — Conrad, Dr. jur., Scharnkau. — Reichert, Kfm., Stuttgart. — v. Adelebsen, Leut., Posen.
Metropole u. Monopol, Dolezalek, Prof., Danzig. — Hermann, Kfm., Hamburg. — Fritsch, Geh. Rat m. Fr., Berlin. — Geismann, Kfm., Paris. — Witt, Bankdirektor m. F., Husum. — Diehl, Direktor m. F., Moskau. — Teomin, Kfm., Frankfurt. — Sannes, Dr. med., Haag. — Böring, Dr. med., Bad Ems. — Hilfmann, Prag. — Sturm, Radesheim. — v. Achenbach, Kgl. Landrat, Höchst. — Geiger, Justizrat u. Abgeordneter, Frankfurt. — Ladenburg, Frankfurt. — v. Bräuning, Dr., Frankfurt. — Ritter von Vacano, Kfm., Samara. — Bröning, Direktor, Berlin. — Bathge, Fr., Berlin. — Loebel, Bukarest. — Seidel, Stadtrat, Frankfurt. — Hummel, Komm.-Rat, Hochheim.

Weißer Lili, Eichel, Fr., Götting. — Dehler, Lehrer m. T., Nürnberg.
Minerva, Schulze, Staatsvollmähchtiger, Livland. — von Ungern-Sternberg, Fhr., Livland. — Peters, Hofbes., Brunsbüttel. — Schütz, Kreisarzt, Meldorf. — Johansen, Landrat, Meldorf. — Detley-Martens, Abgeordneter, Burg. — Burghart, Oberarzt, Dr., Dortmund. — Schnell, Realgymn.-Lehrer, Hamburg.
Hotel Nassau, Brat, Dr. med., Berlin. — Uphues, Prof., Berlin. — Prinzhorn, Kfm., London. — Grünbaum, Univ.-Prof., London. — Höring, Bergwerksdirektor, Bochum. — Goldstein, Rent. m. Fr., Breslau. — v. Rochow, Major a. D., Minskowsk. — Pickenbrock, Rent. m. F., Rheinland. — Seebeck, Rent., Goestemünde. — Funke, Fr. Rent. m. T., Amsterdam. — v. Trostenburg, Rent., Pretoria. — Shwoon, Fr. Rent., Goestemünde. — Steffenhagen, Offizier, Hagen. — Samuel, Kfm., Elberfeld. — v. Strümpell, Geh. Rat, Prof., Breslau. — Erb, Geheimrat, Heidelberg.
National, Armstrong, Fr. m. T., Highbury. — Potter, Ingen., Glasgow. — Nennig, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Straßburg. — Lehmann, Fr. Dr. m. S. u. Bed., Berlin. — v. Savigny, Landrat u. Mitglied des Reichstags u. Abgeordnetenhaus, Bären.
Nizza-Kurhaus, Martins, Univ.-Prof., Dr. med., Rostock.
Palast-Hotel, Steffanson, Leut., Stockholm. — Goldschmidt, Kfm., Hannover. — Grebeler, San.-Rat, Dr., Wilhelmshöhe. — Horn, m. Fr., Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol, Schnellert, Hotelbes., Kranichfeld.
Pariser Hof, Demmin, Hauptlehrer, Hamburg. — Rosenthal, Kfm., Stettin. — Beyse, Dom. Callenberg.
Pfälzer Hof, Schneider, Fr., Kassel. — Krug, Kfm., Koblenz. — Dienst, Kfm. m. Fr., Wetzlar. — Stein, Kfm. m. Fr., Bonn. — Schmitt, Kfm., Hockeswagen. — Merzer, Kfm., Usedom. — Schwicker, Kfm. m. Fr., Nürnberg.
Quisisana, v. Lersner-Nieder-Erlenbach, Freifrau, Berlin. — v. Lersner, Fhr., Berlin. — Reunert, Rent., Hamburg. — v. Schoenebeck, Fr. Major, Allenstein. — v. Sulbucok, Fr. Rent., Berlin. — Niemöller, Fr. Rent. m. T., Rheydtt.
Reichspost, Müller, Kfm., Köln. — Öttinger, Kfm. m. Fr., Offenburg. — Olawskie, Rent. m. Fr., Offenburg. — Olawskie, Rent. m. Fr., Bromberg. — Greenberg, Kfm., Brüssel. — Prek, Jagstheim. — Greenberg, Fr., Frankfurt. — Storz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Dankert, Kreisbaumeister, Karlsruhe. — Möller, Ingen. m. Fr., Darmstadt. — Essig, Müs-heim. — Buhlmann, Kfm., Bonn. — Kluge, Wilhelmshaven.
Rhein-Hotel, Hamel, Rent. m. Fr., Leipzig. — Venwegen, Dr. med. m. T., Köln. — Krause, Privatdozent, Dr., Breslau. — v. Linsingen, Offiz. m. Fr., Diedenhofen. — Methoff, Rent. m. Fr., Osterode.
Hotel Ries, v. Wangenheim, Fr., Bonn.
Römerbad, Fiesinger, Fr. Rent. m. T., Eisenach. — Weiß, Kfm. m. F., München. — Fieginger, Rent., Eisenach. — Köllner, Rent. m. Fr., Berlin. — Eineskel, Fabr., Annaberg.
Hotel Rose, Seydlitz, Fabr., Krefeld. — Richter, Fr. Justizrat, Leipzig. — Jehens, Leut. m. Fr., Gießen. — Kummer, Fr., Leipzig. — Warschauer, Johannesburg. — van Ittersum, Rent. m. Fr., Vianen. — Hammelman, Rent. m. Fr., Homburg v. d. H. — Hildebrand, Fr., Homburg v. d. H. — Surend, Pfarrer, Lissa. — Huber, Dr. med., Zürich. — Reinhardt, Konsul, Christiania.
Weißer Roß, Lauenstein, Fr. Rent., Arnstadt.
Hotel Royal, Schlosser, Fr., Elberfeld. — Mason, Fr., Boston. — Mason, 2 Fr., Boston.
Savoy-Hotel, Luncker, Kfm., Wien. — Traube, Fr. Rent., Berlin. — Dam, Fr. Fabrikbes., Berlin. — Büchel, Fr. Rent., Berlin. — Ullmann, Kfm., Köln.
Schützenhof, de Lemos, Kfm., Hamburg. — Klein, Steyr. — Hempte, Oberingen., Kiel. — Schumacher, Stationseinnahmer m. Fr., Köln. — Löwenstein, Dr. med., Berlin. — Bönninghaus, Fr., Ruhrort. — Bönninghaus, Rent., Ruhrort. — Langen, Fr., Ruhrort.
Schweinsberg, Wintzel, Kfm., Leipzig. — Dabbert, Kan.-Rat, Dr. med. m. Fr., Trier. — Sebektova, Fr., Eichberg. — Becker, Kfm., Kastel. — Meyer, Fr., Wetzlar. — Friedl, Usen. — Krüger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Arend, Kfm., Berlin.
Spiegel, Lenning, Berlin. — Schneider, Fhr., Guben. — Benschow, Kfm., Stockholm. — Michaelis, Kfm. m. Fr., Berlin.
Zum goldenen Stern, Thier, Gelbingen. — Reuting, Fr., Hof. — Willms, Fr., Kassel. — Neubert, Kissingen. — Kübler, Gelbingen. — Struth, Kfm., Neuendorf. — Schmidt, Fr., Dortmund.
Taunus-Hotel, Montag, Militär-Oberpfarrer, Breslau. — Eyersdorff, Kfm., Berlin. — Müller-Herings, Kais. Kreisarzt, Dr., Saargemünd. — Fienh, Stadtrat, Frankfurt. — Düttgen, Kfm., Wald. — Bautzus, Oberleut., Südwestafrika. — Haskuba,

Stadtrat, Beuthen. — Meister, Kfm., Lichtenfelde. — Kusel, Dr. phil., Berlin. — Kusel, Fr. Rent., Thorn. — Packer, Ingen. m. Fr., Lausanne. — Müller, Kfm., Essen. — Mülles, Kgl. Oberförster, Wiesenthal. — Rosenbaum, Kfm., Mannheim. — Sgmül, Kfm., Freiburg.
Tannhäuser, Graupner, Fr., Zwickau. — Bonn, Bahnmeister m. Fr., Neunkirchen. — Hartmann, Bürgermeister m. Fr., Hadamar. — Glaser, Kfm., Karlsruhe. — Hein, Kfm., Neuwied. — Gruber, Kfm., Mannheim. — Lenties, Kfm., Saarbrücken. — Laux, Kfm., Pforzheim.
Union, Kändler, Kfm., Kassel. — Kahn, Kfm., Kreuznach. — Halbach, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Vogel, Kfm., Frankfurt.
Viktor-Hotel und Badhaus, Schröder, 2 Fr., Aachen. — Friedleben, Justizrat, Frankfurt. — Iroine, Rent., Kanada. — Carter, Rent., Kanada. — Varrentrapp, Geh. Reg.-Rat, Frankfurt. — Schröder, Fr. Generaldirektor m. Töcht., Aachen. — Oberghelmann, Prof., Aachen. — Lymington, Schottland. — Zimmermann, Justizrat, Dr., Homburg v. d. H. — Paton, Rent. m. Fr., London. — Seeligmann, Rent., Karlsruhe.
Vogel, Zorbach, Kfm., Frankfurt. — Schäfer, Kfm. m. Fr., Wilhelmshafen. — Silberberg, Kfm., Neustadt. — Herbig, Kfm., Leipzig. — Kahn, Kfm., Trier. — Pöger, Rulzheim. — Sachse, Kapitän, Hamburg. — Engelmann, Dr. med., Magdeburg. — Petri, Fr., Deidesheim. — Maier, Kfm., Karlsruhe. — Gissels, Weinhändler m. Fr., Neuenahr.
Wetzlar, Wiewall, Kfm., Berlin. — Wiegand, Buchhändler, Heckenbach. — Fischer, Dr. med. m. Fr., Kastrop. — Faust, Hofheim. — Seidler, Architekt, Hannover. — Bremer, Bürgermeister, Eckenheim. — Felsing, Chemiker, Düsseldorf. — Baltzer, Kfm., Diez.
Westfälischer Hof, Bender, jun., Kfm., Gießen. — Hesse, Fr., Hagen. — Lauenstein, Amtsger.-Rat a. D., Celle. — Arend, Oberlehrer, Dr., Aachen.
Wilhelma, Leuba, Fabr. m. Fr., Budapest. — Wöllner, Kfm., Berlin. — Hennig, Rent. m. Fr. u. Bed., Leipzig.

In Privathäusern:
Abeggstraße 7, Wagner, Oberst m. T., Königsberg.
Pension Albion, Hilvet, Fr. Rent. m. Bed., Ratibor. — Hirschberg, Fr. Rent., Hamburg. — Honeffer, Treptow.
Pension Bechler, Brünig, Direktor, Berlin.
Pension Fürst Bismarck, Lucas, Fr. Rent., Rheine. — Bornheim, Reichsbank-Agent m. Fr., Berlin.
Pension Böttger, Seyfarth, Kfm. m. Fr., Frankenhäusen. — Klipsch, Fr. Rent., Nordhausen. — v. Schlarendorff, Oberst u. Regim.-Kommandeur m. Fr., Kassel.
Gr. Burgstraße 3, Ewald, Leut., Diedenhofen.
Gr. Burgstraße 14, v. Stünzner, Offiz., Züllichau.
Villa Carmen, Fhr. von dem Bussche, Amtsrichter, York (Hannover).
Privathotel Colonia, Eissler, Fr., Frankfurt.
Pension Dabem, van Booven, Fr. Rent., Haag. — van Booven, Fr. Geh. Rat, Haag.
Elisabethenstraße 19, Werckenthin, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Villa Frank, v. Schröder, Leut., Demmin. — Langer, Rent., Berlin.
Friedrichstraße 33, Stieda, Fr., Riga.
Villa Germania, Becker, Fabr., Rotterdam.
Pension Hammonia, Feinberg, Dr. med., Berlin. — Haas, Fr., Cuxhaven.
Pension Herma, Ehrenberger, Oberst a. D., München. — v. Borries, Pastor, Breslau. — Reinhard, Fr. Rent., München.
Kapellenstraße 8, 1, Böcker, Pretzsch. — Meyer, Fr., Leipzig.
Pension v. Lengerke, Hering, Fr., Langensalza. — Schütte, Kfm. m. 3 Töcht., Bonn. — Quehl, Fr., Gustau.
Luiseustrasse 2, 1, Hübner, Fr., Berlin.
Villa Marienquelle, Westhaus, Fr., Stuttgart.
Nerostraße 5, Höfer, Fr., Mannheim. — Graf, Fr., Köln. — Fischer, Fr., Köln.
Nerostraße 31, Felle, Braunschweig.
Nerostraße 36, 1, Alberti, Fr. Justizrat, Greiz.
Pension Pustan, Günther, Fr. Prof., Dr., m. 3 Kindern, Arnstadt.
Pension Roma, Lehmann, Fr. Direktor m. F., Berlin. — Berthau, Fr., Berlin.
Privathotel Silvana, Etraim, Fr. m. Fam., Warschau.
Stiftstraße 13, Nech, Fr. Lehrerin, Brüssel.
Pension Kaiser Wilhelm, v. Scherff, Exzell., Generalleut. m. Fr., München. — de Marsac, Rent., England. — Willert, Fr., Konsul, Königsberg.
Pension Windsor, Peters, 2 Fr., Hamburg. — Peters, Kfm., Hamburg. — Ahlmann, Fr., Hamburg. — Jissen, Fr., Hamburg.
Angenehlanstalt, Lauterbach, Maria, Benzweiler. — Colonius-Ernst, Reitzenbain. — Bender, Katinka, Erbach. — Rudolph, Elisabeth, Kothheim.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 178.

Verlags-Zentralnummer No. 2968.

Freitag, den 14. April.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Erhebung über den Zehnstundentag.

Das bekannte Mittel, notwendige Gesetze hinauszuschieben, ist in Preußen-Deutschland die Veranlassung von „Erhebungen“. Der Zehnstundentag für Fabrikarbeiterinnen ist schon längst spruchreif. England hat ihn schon seit Menschengedenken. Auch bei uns hat der Reichstag ihn wiederholt gefordert. Als Monate lang der Crimmitschauer Streik das öffentliche Interesse in der Crimmitschauer Fabrikation erregte, wurde die Erhebung über den Zehnstundentag für die Arbeiterinnen in Preußen-Deutschland durchgeführt. Die Erhebung wurde durch die Gewerbeaufsichtsbeamten durchgeführt. Drei Jahre hat es bei der bürokratischen Schwere der Behörden gedauert, bis das Material gesichtet und der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist. Soeben ist der fünftändige Band in A. v. Deders Verlag in Berlin erschienen. Eine Beleuchtung des Materials löst ungemein interessante Ergebnisse konstatieren.

Am die Frage nochmals zu prüfen, hat der Bundesrat im Jahre 1902 eine allgemeine Umfrage veranlassen durch die Gewerbeaufsichtsbeamten. Drei Jahre hat es bei der bürokratischen Schwere der Behörden gedauert, bis das Material gesichtet und der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist. Soeben ist der fünftändige Band in A. v. Deders Verlag in Berlin erschienen. Eine Beleuchtung des Materials löst ungemein interessante Ergebnisse konstatieren.

Zunächst ist es sehr erfreulich, daß in nahezu bis zwei Drittel (65,7%) aller in Betracht kommenden Anlagen der Zehnstundentag bereits besteht. Allerdings beschäftigen diese Betriebe nur 53,3% aller Arbeiterinnen. Die Verhältnisse liegen bei den verschiedenen Industrie-Gruppen außerordentlich verschieden. Die längste Arbeitszeit hat die Textilindustrie. Bei dieser sind nur 29,2%, also erheblich weniger als ein Drittel der Arbeiterinnen, 10 Stunden und weniger beschäftigt. Hier ist namentlich in der Spinnerei und Weberei der Zehnstundentag noch sehr üblich. So in Sachsen durchweg, während am Rhein die Spinnereien teilweise schon den 10 1/2-Stundentag haben. Die Webereien sind etwas fortschrittlicher.

In den poligraphischen Gewerben ist der Zehnstundentag fast schon durchgeführt. Ebenso in der Leder-, chemischen und Maschinenindustrie. Die Papierindustrie beschäftigt nur 3% ihrer Arbeiterinnen länger als zehn Stunden. Bei den Nahrungs- und Genussmitteln ist noch die längste Arbeitszeit, abgesehen von der Textilindustrie. Aber auch hier sind nur 10% länger als zehn Stunden in Arbeit. Kurz die gesamte Industrie ist für den weiblichen Zehnstundentag reif, wenn wir von den Textil-Fabriken absehen. Die Herren vom Webstuhl und von der Spindel sind es also allein, die den Fortschritt noch aufhalten.

Soeben enthält die Erhebung auch Gutachten, und zwar solche von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Aufsichtsbeamten. Unter den Arbeitgebern sind namentlich die mit Saisonarbeit und stark wechselnder Produktion

gegen die Verkürzung. Die Aufsichtsbeamten führen diese ablehnende Haltung größtenteils auf den Herr-im-Hause-Standpunkt zurück. Die Unternehmer wollen sich nicht gern ihre Verfügungsfreiheit einschränken lassen. Es mag auch an ihrer Bequemlichkeit und ihrem Mangel an Weitblick liegen, daß sie sich nicht auf soziale Experimente einlassen wollen, selbst wenn man ihnen sagt, daß die Erfahrungen auf diesem Gebiete durchaus günstig sind. Glücklicherweise haben auch eine ganze Anzahl Unternehmer sich im Sinne des Fortschritts geäußert. So schreibt der Gewerbeaufsichtsbeamte über Berlin: Die Mehrzahl der befragten Unternehmer trägt keine Bedenken, einer solchen Änderung zuzustimmen. Ähnlich heißt es aus anderen Bezirken.

Auch die unorganisierten Arbeiterinnen wollen vielfach von einer Einschränkung der Arbeitsstunden nichts wissen. Sie befürchten dadurch eine Verringerung ihres Lohnes. Ganz anders stehen selbstverständlich die verschiedenen Arbeiterorganisationen.

Am wertvollsten sind die Gutachten der Aufsichtsbeamten. Sehr bedeutungsvoll ist es, daß von allen süddeutschen Gutachtern nur ein einziger sich gegen den Zehnstundentag erklärt. Auch die preussischen sind zum größten Teil (22 von 28) für die Herabsetzung der Arbeitszeit. Dagegen sind in Sachsen von 13 7 gegen den wirtschaftlichen Fortschritt. Man merkt hier ohne weiteres den Einfluß der politischen Luft, in der die Aufsichtsbeamten leben. Von den Aufsichtsbeamten der übrigen Bundesregierungen wollen wir noch mitteilen, daß nur diejenigen von Weimar, Braunschweig und Weimingen am alten festhalten wollen.

Die Gutachten sind alle ausführlich begründet. Für den Sozialpolitiker bilden sie geradezu eine Fundgrube. Im allgemeinen wird betont, daß der Verlust an Arbeitszeit durch die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter ganz oder zum großen Teil wieder ausgeglichen wird. In einzelnen Betrieben wird allerdings eine Verbesserung der Technik damit Hand in Hand gehen müssen. Aber auch dies ist eine durchaus günstige Nebenwirkung. Die Aufsichtsbeamten weisen auch darauf hin, daß hier und da eine Verringerung der Betriebsleistung zur Beseitigung der Überproduktion und damit zur Befundung der Marktlage führen würde. Etwasige Verluste könnten in Erwerbszweigen, für die nur inländischer Wettbewerb in Frage kommt, durch Erhöhung der Verkaufspreise ausgeglichen werden. Für die mit ausländischer Konkurrenz gilt, daß wirklich fortgeschrittene Industrien auf dem Weltmarkt immer konkurrenzfähig sind.

Für die Arbeiterinnen wird die Notwendigkeit der Arbeitszeitverkürzung mit folgenden Gründen verteidigt: 11 Stunden angelegte Arbeit sind im allgemeinen für den weiblichen Organismus zu lang. Besonders leidet dieser in den Entwicklungsjahren. Bei den verheirateten Arbeiterinnen leidet auch die Gesundheit des Nachwuchses sowohl vor wie nach der Geburt. Der Haushalt und das Familienleben verflümmert unter der überlangen Arbeit der Mutter. Wie sehr das zutrifft, kann jeder, der z. B. die sächsischen Textilindustriebezirke kennt, bestätigen.

Es finden sich sodann Stimmen in der Sammlung, die von einer Erweiterung der freien Zeit, namentlich für die jugendlichen Arbeiterinnen, ungünstige Wirkungen befürchten. Aber diese Stimmen sind glücklicherweise vereinzelt. Im allgemeinen wird doch von den Gutachtern die Anschauung bestritten, daß die Verkürzung der Arbeitszeit ein bedeutender Kulturfortschritt ist. Wir arbeiten heute zweifellos vielfach weniger lange als unsere Väter und Großväter, aber wir arbeiten intensiver und angestrenzter. England und namentlich Amerika sind uns darin noch über. Es wird allmählich Zeit, daß wir uns diesem Fortschritt anschließen. Denn wie hat doch Graf Bülow gesagt? — Deutschland in der Welt voran!

Der Vermögens- und Geschäftsumfang unserer provinziellen Invaliditätsversicherung.

Die geschäftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Invalidenversicherung und ihre Ergebnisse haben allmählich einen Umfang angenommen, den früher wohl niemand entfernt für möglich gehalten hätte. Die alljährlichen Generalübersichten, die das Reichsversicherungsamt auf diesem Gebiete ausgibt, beschäftigen das in den letzten Jahren immer deutlicher, und auch die soeben ausgegebenen neuesten Veröffentlichungen auf diesem Gebiete geben hiervon wiederum bereites Zeugnis. Eine kurze, die Verhältnisse unserer Versicherungsanstalt Hessen-Nassau betreffende Blauenlese aus demselben dem Leserkreise dieser Blätter zugänglich zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen. Unter den zusammen 81 Versicherungsanstalten des Deutschen Reichs, denen sich alsdann noch 9 offiziell zugelassene Kasseneinrichtungen anreihen, nimmt die Versicherungsanstalt Hessen-Nassau die 12. Stelle ein. Ihr Vermögen stellte sich am 31. Dezember 1903, bezw. am 1. Januar 1904, dem neuesten Datum, für welches in dieser Beziehung bis jetzt Ergebnisse vorliegen, auf nicht weniger als

36 944 488,19 M.,	
und war an diesen beiden Tagen in Wertpapieren, auf Darlehen und dergleichen, in Grundstückswerten und in bar wie folgt vorhanden, und zwar:	
Reichsanleihen	500 000,00 M.
Anleihen deutscher Staaten und staatlich gewährleistete Eisenbahnpapiere	5 000,00 "
Schuldverschreibungen und Pfandbriefe von Gemeinden, weiteren Kommunalverbänden usw.	5 066 600,00 "
Darlehen an Gemeinden, an Kirchen- und Schulgemeinden und an weitere Kommunalverbände	21 288 507,14 "
Hypotheken, Grundschuldbriefe u.	8 557 178,08 "
Spartkasseneinlagen	709 173,69 "
Grundstücke	817 978,78 "
Kassenbestand	
zusammen	36 944 488,19 M.

Sachsenschädel.

Roman von Walter Schulte vom Brühl.
(16. Fortsetzung.)

XVIII.

Der Doktor war wieder seines Weges geritten, nachdem er in der Wirtshaus zum schwarzen Köhler eine Anzahl von Leuten vernächt und verbunden hatte, denn die allgemeine Prügelei in der Kirche und späterhin vor dem Gotteshaus hatte eine große Anzahl von Verwundungen, meist allerdings leichterer Art, im Gefolge gehabt. Nur dem dicken Oberknecht vom Soidhof, der mit so gewaltiger Stimme für den Fortbestand des Sündenlammels eingetreten war, hatte man im allgemeinen Gehör ein Ohr gänzlich vom Kopf gerissen und alles Suchen nach diesem Körperteile war vergebens gewesen. Sodann auch hatte der „Gute Hirte“ zwei Rippen gebrochen. Das waren die schwersten Verletzungen. Etwa zwei Weiber, die in Ohnmacht gefallen waren, darunter die Pastorin, waren von selber wieder zu sich gekommen. Die heißen Köpfe der Kämpfenden hatten sich auch wieder abgekühlt, und mancher gewaltige Streithahn zog ziemlich kleinlaut heimwärts, nachdem es lund geworden war, daß der Gemeindevorsteher und der Dorfpolizist sich bereits ein Verzeichnis derer anzulegen begannen, welche das Gotteshaus brügelnderweise entweiht und einen förmlichen Landfriedensbruch ins Werk gesetzt hatten.

Demich entschuldigte sich dem Doktor stottern gegenüber, der ihm Vorhaltungen wegen der entwickelten Verfeinertheit machte, zwar damit, daß er der zuerst Angegriffene gewesen sei und er habe schließlich nichts weiter getan, als sich seiner Haut gewehrt; aber als es ihm deutlich gemacht wurde, daß er sich an Schwager und Vater vergriffen und zum mindesten die Notwehr um ein

Bedeutendes überschritten habe, da gab er doch der Ermahnung des Doktors Gehör, auf Brüggemanns Hof eine Verständigung herbeizuführen und einmal nachzusehen, wie dem langen Dirk und den schönen Vellatrin der seltsame Kirchgang bekommen sei.

Ohne Gut, den er im Kampfgetümmel verloren, mit geschwollenem Auge und in teilweise zerrissener Kleidung langte er auf dem Hofe an. Dietrich empfing ihn in der Stube, aber steif und kühl. Und als Heinrich etwas betreten meinte, in der Stube des Gesichts habe er ihm wohl auch unversehens einen Schupps gegeben, der aber nicht ernst gemeint gewesen sei und den er ihm gewiß nicht übel nehmen werde, äußerte Dirk: „Du warst ja so freundlich, mich mit deinem Vatter zusammenzubringen. Aber die Art gefällt mir nicht, denn du hast uns mit den Köpfen zusammengestoßen, und zwar dermaßen, daß es mir ganz dämlich im Kopfe wurde und ich deshalb ganz vergaß, dir die Faust auf die Nase zu setzen, wie es ziemlich gewesen wäre. Doch dazu ist es nun zu spät und so bleibt mir nur das Bedauern, daß sich meine einzige Schwester mit einem eingelassen hat, der sich als ein so großer Streithammel erweist.“

„Katrinn weiß, daß ich ohne meine Schuld in die Geschäfte gekommen bin, und wenn du gerecht wärst, würdest du das selber anerkennen“, entgegnete er. „Und wenn du etwa trocken willst, was nicht schön von dir wäre, so weiß ich von ihr, daß wir uns schnell miteinander verständigen. Wo ist sie denn?“

„Sie ist heut für dich nicht mehr zu sprechen. Sie hat mir das ausdrücklich aufgetragen. Sie brauchte einige Zeit, um sich zu befinden, ob nach diesen Vorgängen alles zwischen euch so bleiben könnte, wie's war“, sagte der Bauer kühl.

„Was, sie will mich nicht sehen?“ fragte Heinrich schmerzlich. „Aber das ist ja Unfug. Sie weiß, daß ich

unschuldig in die Sache hineinkam und daß ich mir von dem Schmeißel, von dem Teiverts Jungen, das Gesicht nicht ungerächt aus den Fingern schlagen lassen konnte.“

„Weil er nicht wollte, daß du unsere guten alten Väter verschimpfertest, indem du die neumodischen hinausführst, als hätte dich der Pastor extra dafür bezahlt. Und hier auf Brüggemanns Hof sind die alten noch grad' gut genug und wenn dir die neuen besser gefallen, so war's noch lange nicht nötig gewesen, uns, deinem Freund, diesem neumodischen Pastor zu lieb, in unserm Empfinden zu beleidigen, uns und hundert der besten Leute in der Gemeinde. Geh nur zu deinem Freund hin, der wird dir vielleicht danken, daß du dich für seine Fikematenen mit deinem Schreihals so ins Zeug gelegt hast. Wir aber haben einstweilen genug von dieser Sache, und, wie gesagt, Katrinn ist jetzt nicht für dich zu sprechen.“

„Aber so nimm doch Vernunft an, Dirk. Spielt mir doch nicht den Dickkopf. Wir haben uns doch gern und schon ordentlich was miteinander ausgesprochen“, sprach der junge Schulte, seinen aufsteigenden Unmut bezeugend, eindringlich und herzlich.

Aber Dietrich Brüggemann suchte nur die Aheln und sagte: „Möglich, daß noch mal 'ne Zeit kommt, wo wir anders über diese Geschäfte denken, aber heut hat es keinen Sinn, daß wir uns darüber unterhalten, hat gar keinen Sinn. Un domet lot dir goat gohn, Sentiach.“ Er drehte ihm den Rücken und machte Miene, in die anliegende Kammer zu gehen.

Da fuhr Dietrich stolz empor und schrie: „Glaub nicht, daß dich Säulchen Heinrich nachlaufen würde, Dirk. Dich nicht und Vellatrin auch nicht. Aber das kannst du ihr noch sagen, daß ich sie gerne, dauperne gehabt hab, lieber wie mein Leben. Aber nachlaufen, nee, nachlaufen

Es ist also auch in unserer Provinz eine ganz enorme Summe, welche durch die Wirkungen der Invalidenversicherungsgesetzgebung dem öffentlichen Geld- und Geldwertverlust entzogen ist. Und doch gehört die Versicherungsanstalt Hesse-Nassau noch keineswegs zu den vermögsten im Reiche. Steht doch die Versicherungsanstalt der Rheinprovinz mit einem Vermögen von nicht weniger als 117 315 332,04 M. an der Spitze sämtlicher 40 vorhandenen Versicherungssträger, und stellte sich doch das Gesamtvermögen der letzteren am 31. Dezember 1903, bezw. am 1. Januar 1904 auf den gewaltigen Gesamtbeitrag von 1084,28 Millionen Mark! Das Vermögen unserer Hesse-Nassauischen Versicherungsanstalt steht unter den 40 Versicherungssträgern an 10. Stelle.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1904, für welches nach dieser Richtung hin neuere Ermittlungen vorliegen, innerhalb der 31 Versicherungsanstalten geleisteten Wochenbeiträge belief sich auf zusammen 593 449 459 M. Davon entfallen auf die Versicherungsanstalt Hesse-Nassau

19 280 832 Wochenbeiträge,

eine Ziffer, mit welcher unsere Versicherungsanstalt unter den 18 Anstalten dieser Art im preussischen Staatsgebiete den 8. Platz einnimmt. Von der angeführten Zahl der Wochenbeiträge entfallen auf:

Lohnklasse	I	II	III	IV	V	Wochenbeiträge
I	1	1	1	1	1	1
II	1	1	1	1	1	1
III	1	1	1	1	1	1
IV	1	1	1	1	1	1
V	1	1	1	1	1	1

zusammen . 19 280 832 Wochenbeiträge.

Während im gesamten Reichsgebiete der Ziffer der Wochenbeiträge nach die II. Lohnklasse an der Spitze steht, hat in unserer Provinz Hesse-Nassau in dieser Hinsicht die III. Lohnklasse die Führung. Über die Ursache geben die uns vorliegenden Materialien des Reichsversicherungsamtes leider keine Auskunft.

Dahingegen lassen dieselben erkennen, daß der Erlös aus Beitragsmarken, deren Verkauf bekanntlich den Postanstalten obliegt, im Monat Januar 1905 in allen 31 Versicherungsanstaltsbezirken zusammengenommen 12 151 868,80 M. betrug, worunter

404 565,80 M.

auf die Anstalt Hesse-Nassau entfallen. Diese Ziffern zeigen wohl genügend die Belastung unserer Postanstalten durch das Invaliditätsversicherungsgesetz. Derselbe läßt sich ferner noch aus der Tatsache ergeben, daß im Monate Dezember 1904 die im Bereiche der Versicherungsanstalt Hesse-Nassau gelegenen Postanstalten nicht weniger als

215 742,75 M.

an Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, sowie an Beitragsentlastungen auszahlten!

Die Reise des Kaisers.

wb. Messina, 13. April. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist um 7 Uhr abends, von Korfu kommend, im hiesigen Hafen eingelaufen.

wb. Messina, 13. April. (Vom Sonderberichterstatter des W. T. B.) Gestern abend hatten alle im Hafen von Korfu liegenden Kriegsschiffe Illuminiert. Das englische Flaggschiff „Dulwad“ ließ ein Bombardement von Leucht- und Raketen feuern. Die deutschen Schiffe gingen völlig illuminiert in See. Auf der „Hohenzollern“ sprachte die Kaiserhandarke aus elektrischen Glühperlen. Heute war bei schönem Wetter und etwas bewegter See die Fahrt über das Meer prächtig. In der Nachmittagsstunde zogen die schlussreichen Berge Calabriens in mannigfaltigen Abdrücken vorüber. Um 5 Uhr lag Taormina vor uns. Vom Schiff aus gesehen, bildet die Stadt ein wunderschönes Panorama; die Stadt am grünen Bergabhange, darüber das Kastell und das alte Bergschloß Nola, dahinter der Kina, unten die Stadt Giardini. Die beachtliche Ausbuchtung unterblieb wegen der starken Brandung. Die Fahrt wurde an der abwechslungsreichen Dittise Siziliens hinauf

nach Messina fortgesetzt, wo die Schiffe um 7 Uhr anlangten.

hd. London, 13. April. Die „Times“ melden aus Athen, die Griechen seien enttäuscht, weil der deutsche Kaiser in Korfu keine bedeutungsvolle Rede gehalten hat. Der praktische Erfolg des Besuches wird wahrscheinlich die Bestellung von Geschüben und sonstigem Kriegsmaterial bei Krupp und anderen deutschen Firmen sein.

Politische Übersicht.

Der Fall Hertling.

L. Berlin, 13. April.

Es gibt plötzlich einen „Fall Hertling“, der bayerische Zentrumsmann soll in einem längeren Aufsatz sein Mißfallen an dem vielgenannten Dr. Heim geäußert und ihn als politischen Hausknecht bezeichnet haben. Das ist nun zwar nicht nachweisbar, aber bezeichnend für die in Zentrumskreisen gegen den Freiherrn v. Hertling herrschende Stimmung heißt es darum doch, daß er in den Verdacht geraten ist, solche lobenswürdige Charakteristika von Herrn Heim in seiner Abhandlung eingeschmuggelt zu haben. Die Sache würde außerhalb der Partei kaum interessieren können, wenn sie nicht durch tieferen Zusammenhänge mit bestimmten Strömungen im Merkantilismus wieder eine gewisse Wichtigkeit beanspruchen könnte. Schon der Eifer, mit dem die Zentrumsführer und die Parteiblätter den Zwischenfall behandeln, macht es somit notwendig, diesen eigentümlichen Aufregungen und ihren letzten Hintergründen etwas näher zu treten. So kann man denn zunächst feststellen, daß der Fall Hertling die Zentrumspolitik in einer an Schärfe zunehmenden Weise beschäftigt, so daß man den Eindruck gewinnt, es sei mit diesem fortgesetzten Herumtreiben auf der Angelegenheit eine besondere Absicht verknüpft. Der bayerische Kammerpräsident von Driener gab in öffentlicher Versammlung zu verstehen, daß er den Freiherrn nicht einmal voll als Zentrumsmann ansehe; gläubte er doch ausdrücklich feststellen zu müssen, daß Freiherr v. Hertling selbst aus dem Zentrum hervorgegangen sei, „wenigstens in gewissem Sinne“. Und die norddeutsche Zentrumspresse behandelt den Fall zwar vorsichtiger, läßt aber gerade durch diese geflüsterte Vorsicht erkennen, daß sie die Angelegenheit als peinlich ansieht und die Folgen ihrer Erörterung scheut. Wir haben den Herrling'schen Aufsatz „Über politische Parteibildung und soziale Schichtung“ nochmals genau gelesen, um über die Richtigkeit der ihm gegebenen Interpretation urteilen zu können. Der Aufsatz imponiert nun weder durch Klarheit der Argumente, noch durch die Bedeutung seiner Ergebnisse. Der Verfasser bedauert, daß man seit Jahrzehnten auf die Vereinerung der französischen Radikalen zu einer politischen Partei vergeblich warte. Mit Seiten später erklärt er, daß als Grundzüge einer politischen Partei die religiösen Momente nicht ausreichen. Zwar vindikiert er dem deutschen Zentrum ein politisches Programm, das zum Teil unabhängig von konfessionellen Gesichtspunkten sei; aber die von ihm gewünschte französische Partei soll sich doch allein auf der religiösen Grundlage aufbauen, und Herr Hertling läßt auch ausdrücklich zu, daß die rein politischen Wirkände, die nach seiner Ansicht die Existenz unserer Zentrumspartei rechtfertigen, in Frankreich nicht vorhanden sind. Weiter operierte er schließlich mit dem Begriff „Stand“, während der heute viel wichtigere der „Klasse“ in dem Aufsatz wohl gar nicht vorkommt. Das Wort Stand aber nimmt er in den verschiedensten Bedeutungen: einmal im Sinne der alten, mittelalterlichen Stände; dann gleichbedeutend mit Beruf, und endlich versteht er sich zu dem Sage, daß die Unterschiede von Stadt und Land, sowie die der Lebenshaltung, der Sitten und der Bildung „standbildende Faktoren“ seien. Bei einer so vagen und fruchtlosen Argumentation kann natürlich nichts herauskommen. Zugegeben aber

müssen wir dem Freiherrn v. Hertling unbedingt, daß für eine Deutung des Wortes „Hausknecht“ (das den ganzen Streit veranlaßt hat) auf eine bestimmte Person nichts spricht. Der Verfasser erklärt nicht bloß im Eingange, daß er alles an die unliebame Tagespolitik erinnernde aus seinen Ausführungen fernhalten wolle; er beschränkt sich auch tatsächlich auf eine allgemeine, theoretische Betrachtung „jenfalls allen Parteienstandpunkts“; und speziell der Schluss, in dem die Hausknecht-Stellung vorkommt, enthält nichts, was bei unbefangener Auslegung auf bestimmte Einzelmeinungen oder gar auf eine bestimmte Person gedeutet werden darf. Das müssen wir dem Zentrumsmann v. Hertling loyal zugestehen. Wir fürchten allerdings, daß ihm unsere Interpretation nicht viel helfen wird. Offenbar besteht Mißtrauen gegen ihn, und es drängen sich in die Erörterung auch noch weitere, bisher einigermassen verborgene Differenzen hinein, wie das z. B. die Ausspielung des „aristokratischen Hausknechts“, Graf Freytag gegen den „bürgerlichen Hausknecht“ Dr. Heim in der „Münchener Postzeitung“ zeigt. Es ist daher voranzusehen, daß der Fall Hertling noch weitere Folgen in der Richtung haben wird, daß dem aristokratischen Professor und Diplomaten und zugleich gewissen seiner Standesgenossen der bürgerlich gestimmte Charakter der Zentrumspartei deutlich zu Gemüte geführt wird.

Sozialdemokratische Reichstagskandidaturen.

Aus dem Ruhrrevier wird uns geschrieben: Du beim Bergarbeiterausstand zutage getretenen Differenzen in der sozialdemokratischen Partei machen ihre Wirkung auch in den Kandidatenausschreibungen zum Reichstage geltend. In Essen ist der Redakteur des „Eisenhütten- und Bergbau-Zeitung“, Herr v. Hertling, als Kandidat für die sozialdemokratische Partei nominiert worden, und es wurde für diese Kandidatur insbesondere geltend gemacht, daß Herr Hertling gegen den Abbruch des Streiks gewesen sei, mithin ein echter Radikaler sei. Es ist dann weiter die allgemeine Parole ausgesprochen worden, die Herren von der Leitung des alten Verbandes wegen ihrer Abgankerei gegen das Zentrumselement aus allen führenden politischen Stellungen zu entfernen. Demgemäß soll die Wieder-aufstellung der Herren Hue und Sachse verhindert werden.

Die Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter.

In dem halbamtlich entwickelten Programm der künftigen Aufgaben auf dem Gebiete der Sozialreform findet sich auch die Erklärung, daß die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landwirtschaft in Angriff genommen sei. Dies wird von allen Freunden der obligatorischen Krankenversicherung auf das lebhafteste begrüßt werden. Wird doch damit, nachdem bereits früher die Einbeziehung der Dienstboten in die Versicherungspflicht in Aussicht genommen ist, die letzte und letzte Scheidewand eingestrichen. Die den Kreis der Krankenversicherungspflichtigen Personen von dem der Invalidenversicherung trennt. Werden die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter der Krankenversicherungspflicht unterworfen, so besteht kein Bedenken mehr, die Kreise der Versicherten in beiden Gesetzen überhaupt zur Kongruenz zu bringen. Denn über die sonst noch bestehenden kleineren Abweichungen wird kaum ein prinzipieller Streit entstehen. Freilich darf man die Schwierigkeiten, die bis zur Erledigung eines diesbezüglichen Gesetzes noch zu überwinden sind, nicht unterschätzen. Beide Kreise der Landwirte wollen von einer solchen Versicherung nichts wissen, da sie ihnen neue, nicht unerhebliche Lasten bringt. Demgegenüber scheint es zweckmäßig zu sein, auf eine kleine Schrift zu verweisen, die vor einigen Jahren der Landrat eines ostelbischen Kreises, in welchem durch fakultative Bestimmung die Krankenversicherungspflicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt ist, über diese

tu ich keinem. Wenn ihr aber eingesehen habt, wie unrecht ihr mir getan habt, na, dann werdet ihr schon wissen, wo ich zu finden bin.“

Er stürzte hinaus, Schmerz und Jörn im Herzen. In ihrer Kammer aber sah Beldtrien auf dem Rande ihres Bettes und starrte vor sich hin, trotzig und verbittert. Nein, nein, so einen konnte eine Brüggemannsche nicht zum Manne gebrauchen, so einen, der nächstens wegen Mißhandlung des Leutnants vor Gericht mußte und ins Gefängnis kommen würde, so einen, der sich in der Kirche herumschlug und Freund und Feind nicht mehr kannte in seiner blinden Wut, so einen, der . . . Sie ballte ordentlich die Faust vor Jörn.

Da trat der Bruder herein. „Er ist fort“, sagte er. „Ich hab ihm gesagt, was zu sagen war. Gaba, auftrumpfen wollte er noch. Aber es ist gut, ganz gut, daß es so gekommen ist. Und du, laß nur gut sein, Trinken, laß nur gut sein. Denk, du hättest 'nen dullen Traum gehabt.“

Sie aber warf sich laut aufschreiend über ihr Bett, und schob in bitterem Herzweh: „O Dief, Dief, ich bewo den Heurich doch so leins, so daut-gerne.“ Und sie weinte und zerkrallte die Rippen und merkte es gar nicht, wie der Bruder selber in heftiger Bewegung mit seiner harten, knöchigen Hand über ihren Kopf strich.

Heurich eilte indes über die Feldwege nach Hause. Schließlich fand er sich in seiner Kammer wieder; er mußte selber nicht, wie er hingekommen war. Er betrachtete seine zerfetzten Kleider und lachte stumpf vor sich hin. Und dann begann er, sich umzuleiden und sich in bessere Verfassung zu bringen. Da öffnete sich die Tür und seine Stiefmutter trat herein.

„Ich hätt' mit dir zu reden“, sagte sie mit ihrer harten Stimme. „Es ist von wegen der Beschichte in der Kirche. Du weißt, daß du dich an deinem leidlichen Vater vergreifen hast.“

„Mir weiß ich, gar mir weiß ich“, schrie er. „Na, dann laß dir von mir sagen, daß sich dein leidlich Vater unten in der Kammer eben den Kopf mit Wasser kühlte, weil der Herr-Sohn so freundlich war, seinen Schädel und den von diesem Dief-Brüggemann zusammen-

zustosen, als wenn die Köpfe von Stein wären. Und weil das nun mal so ist, wie's ist, so wirst du dich nicht wundern, wenn der Schulte von nun an darauf versichtet, mit so einem gefährlichen Menschen und Sohn zusammen zu leben, wie du einer bist.“

„Was will Sie damit sagen, Mutter?“ fragte Heurich. „Was ich damit sagen will? Daß wir uns schon viel zu viel von dir gefallen ließen. Gaba, trotz uns der Herr Sohn durchs Gericht die Herratsbewilligung ab, verprügelt er den Volkswindlichen Herrn Vater, daß man fast um seinen Hof hätte kommen können und vergreift sich nun gar noch in der Kirche, im Gotteshause, an seinem eigenen leidlichen Vater. Nu ist's alle, nu ist's alle, Zunge! Und nun soll ich 'nen Gruß vom Schulte bestellen, und er wollte dich nicht mehr auf dem Hofe sehen, und wenn er dich heute abend noch sänd, so würde er dich durch die Knechte fortbringen lassen. Tut mir leid, aber so hat der Schulte gesagt.“

„Hahahaha!“ lachte Heurich grell auf. „Na, Frau Mutter, da hat Sie denn ja, was Sie will. Aber glaubt Sie wohl, daß ein Knecht die Courage hätte, sich an mich heran zu machen? Und glaubt Sie wohl, daß man den Hofeserben so leicht vom Hofe herunter jagen könnte? Da möchte denn doch das Gericht noch ein Wörtchen was mitreden. Ne, ne, das überlegt sich der Heurich noch, das überlegt er sich noch, Frau Mutter. Und dem Vater konnt Sie's auch sagen, daß ich mir das noch überlegen wird, sehr überlegen.“

„Du hast deine Hand gegen deinen leidlichen Vater aufgehoben und du mußt runter vom Hof. Geh nur gutwillig, oder nimm dich in Acht“, zischte sie und verließ ihn, denn das klackernde Licht in seinen Augen gefiel ihr nicht.

Und doch, er war ganz richtig, eine geradezu unheimliche Ruhe war über ihn gekommen, und dabei ein Gefühl der Leere und der Kälte. Es schien ordentlich ausstrahlen von den nüchternen, kalten Wänden seiner Kammer und in ihn überzugehen. Und so machte er sich fertig, steckte alles Geld zu sich, was er in seiner bunten Truhe fand, und verließ die Kammer und den Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Gesunde Milch und gesundes Wasser.

Gute, d. h. gesunde, Milch und gutes Trinkwasser, das sind zwei Dinge, die dem Menschen unerlässlich sind. Schon bei seinem Eintritt in dieses Jammerthal, das für manche allerdings gar nicht so übel sich erweist, ist das Menschlein auf beides angewiesen, wenn nicht die Mutter milch erfass schafft, denn mit Wasser verdünnte Milch bildet dann seine Nahrung. Beides aber birgt Gefahren. Die schwere, die den Kindern durch die Ernährung mit tuberkulöser Milch droht, ist allgemein bekannt und gefürchtet. Wird es doch heute als Tatsache hingestellt, daß eine der schrecklichsten Ursachen der Menschheit, die außerordentlich verbreitete Schwindsucht, nicht, wie man früher annahm, durch Vererbung entsteht, sondern vielmehr durch die Ernährung mit Milch von tuberkulösen Kühen. Kann man nun die Tuberkulose mit Erfolg bekämpfen? Es steht ja allerdings fest, daß es nicht schwer hält, ein vollständiges Absterben gerade der gefährlichsten Krankheitserreger, der Tuberkel, wie auch der Milch-Brand-Bakterien, zu bewirken; ein tüchtiges Durchkochen der Milch vernichtet jedes dieser Lebewesen. Aber eine Schwachseite zeigt sich bei diesem Verfahren, die von manchen Ärzten für fast schlimmer als das Übel, das es bekämpfen soll, gehalten wird. Bei dem Kochen der Milch werden nämlich wertvolle Bestandteile, die so wichtigen Eiweißstoffe, durch das Gerinnen derselben in eine wenigstens für den kranken und außerordentlich empfindlichen Magen des Kindes schwer verdauliche Form gebracht und rufen Verdauungsstörungen und Darmkatarrhe hervor, die, wie ja allgemein bekannt, einen hohen Prozentsatz der Kindersterblichkeit zur Folge haben. Die Ärzte sind deshalb bestrebt, Mittel und Wege zu finden, eine möglichst bakterienfreie Milch ohne Erhitzen herzustellen, die also in rohem Zustande genossen werden kann. Von verschiedenen Methoden, die zur Erreichung dieses Zweckes vorgeschlagen werden, scheint nun endlich ein Verfahren sich behaupten zu wollen, das sogenannte Gersabedische (Patent Dorn). Dieses Sterilisierungsverfahren beruht darauf, daß innerhalb der zu

Materie veröffentlicht hat. v. Batocki, Vorstand des Landkreises Königsberg, Großgrundbesitzer und Mitglied der konservativen Partei, erkennt in seinen „Erfahrungen bezüglich der Krankenversicherung ländlicher Arbeiter“ die Notwendigkeit des Versicherungszwanges unumwunden an. Er sagt u. a. wörtlich: „Das das Fehlen des Krankenversicherungszwanges für ländliche Arbeiter eine empfindliche Lücke in unserer sozialen Gesetzgebung darstellt, bedarf keines näheren Nachweises.“ Von einer wirklich durchgreifenden Krankensicherung für ländliche Arbeiter und die diesen ähnlich situierten kleinsten Besitzern durch private Maßnahmen kann wohl nirgends die Rede sein.“ Das Eingreifen der öffentlichen Armenpflege ist hinsichtlich der Krankenversicherung auf dem platten Lande der Natur der Sache nach gleichfalls wenig wirksam.“ So bildet die Vernachlässigung der Krankenarbeiten in ihren Anfangsstadien und die Inanspruchnahme dörflicher Kurpfuscher in vielen größeren Gütern die bedauerliche Regel. Welche Nachteile dieser Zustand nicht nur in humanitärer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung mit sich bringt, bedarf keines näheren Nachweises.“ Wir hoffen, daß die Ausführungen v. Batockis endlich die gebührende Beachtung finden.

Ein russisches Streifgesetz.

Bis jetzt mochte niemand recht daran glauben, daß die russische Regierung ernstlich Wandel in den traurigen Arbeiterverhältnissen schaffen will. Und doch hat sie den Willen, ja, sie überrascht jetzt das Land sogar mit einer Arbeitergesetzgebung nach westeuropäischem Muster. Das jedoch vom Finanzministerium vollendete neue Streifgesetz muß für russische Zustände einfach ideal genannt werden. Während die Arbeitseinstellung früher als ein schweres Vergehen gegen die öffentliche Ordnung galt, ist sie dem neuen Gesetz zufolge der Arbeiterschaft völlig freigestellt, außer für solche vereinzelte Fälle, wo durch diese Selbsttätigkeit wichtige kommunale Interessen schwer geschädigt würden. Streitangelegenheiten dürfen auch nicht mehr durch das berüchtigte administrative Verfahren entschieden werden, sondern werden wie jede andere bürgerliche Angelegenheit den Zivilgerichten unterbreitet. Vor das Kriminalgericht gehören nur heutzutage Streik begangene Gewalttätigkeit und Bedrohung der Person und des Eigentums. Das ist ein großer Schritt vorwärts, ein gutes Resultat der Reformen und Umwälzungen der letzten Zeit. Da das Finanzministerium darauf dringt, daß das neue Gesetz baldmöglichst in Wirksamkeit gesetzt werde, scheint es sich in der Tat so zu verhalten, daß die Regierung nunmehr vor der Arbeiterschaft Respekt hat.

Die Revolution in Rußland.

Neues Attentat.

hd. Paris, 14. April. Wie aus Odessa berichtet wird, tötete ein junger unbekannter Mensch auf den Pelzschnepper Dladinski einen Revolverdurchschlag ab und traf ihn in die Brust. Der Täter weigert sich, seinen Namen anzugeben.

hd. Warschau, 13. April. Im Publikum kursiert auf fotografischen Abzügen ein Brief des Generalgouverneurs Maximowitsch an den Minister für Schulangelegenheiten, Dlasow, in dem er diesem die Schließung der hiesigen Universität empfiehlt, um einige hundert Studenten los zu werden.

hd. Warschau, 13. April. Am letzten Montag hat in einem Dorfe bei Warschau ein sozialdemokratisches Meeting stattgefunden, an dem ungefähr 700 Personen teilnahmen. Es wurde beschlossen, die revolutionäre Propaganda weiter zu führen und sich wegen des für den 1. Mai geplanten Aufstandes und eventueller Demonstrationen nach den Beschlüssen des Petersburger Komitees zu richten.

Behandelnden Flüssigkeit durch starke saure Entladungen, bei gleichzeitiger Anwesenheit von Sauerstoff oder Luft, die ja bekanntlich ein sauerstoffhaltiges Gas ist, Ozon, also die aktive Modifikation des Sauerstoffes, erzeugt wird. Wissenschaftlich ist es längst festgestellt, daß dem Ozon eine außerordentlich kräftig desinfizierende, respektive bakterientödtende Kraft innewohnt, nur ist es sehr umständlich und kostspielig, dieses Desinfektionsmittel anzuwenden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil das Ozon nur eine sehr geringe Stabilität zeigt, fast sofort wieder in seine Atome, den inaktiven Sauerstoff, zerfällt und dadurch unwirksam wird. Dorn glaubt nun, diesem Uebelstande in folgender Weise abzuhelfen: In ein entsprechendes Gefäß — z. B. einem Kasse, welches mit der zu behandelnden Milch angefüllt ist, durch das Spundloch — wird durch ein Zuleitungsrohr kontinuierlich ein schwacher Sauerstoff, respektive Luftstrom geleitet, welcher die zu behandelnde Flüssigkeit durchdringt, nur eine geringe Bewegung derselben verursacht und doch eine vollständige Sättigung mit dem Gase herbeiführt. In gleicher Zeit werden kurz hintereinander folgende saure Entladungen von dem ebenfalls in die Flüssigkeit eingeführten Elektroden einer galvanischen Selbstentladenden Zink-Sauerstoff-Elementmaschine hervorgerufen. Hierbei verwandelt sich der in der Flüssigkeit gelöste Sauerstoff (O) in Ozon (O₃), welches mit größerer Aktivität einwirkt, während zu gleicher Zeit durch die sauren Entladungen molekulare Veränderungen (Schwingungen) innerhalb der Flüssigkeiten eintreten scheinen, welche diese in beachtlicher Art günstig beeinflussen. Das Verfahren zeichnet sich durch seine Einfachheit und namentlich durch seine Billigkeit aus. — In letzterer Beziehung behauptet der Erfinder, daß ein einfacher Bierwürst-Zusatzmaschine von 25 Zentimeter Scheibendurchmesser in Verbindung mit einem Motor von 1/2 HP. (Betriebskosten zirka 2 Pl. pro Stunde) vollständig genügt, um z. B. 1000 Liter Milch in wenigen Stunden zu behandeln. In derselben Weise geht die Sterilisation von Trinkwasser vor sich, die beim Ozon ebenso großer Wichtigkeit ist wie die der Milch. Wieviel Unheil ist durch schlechtes Trinkwasser schon angerichtet worden! Der Gellensche Prozess, der wohl noch in aller Gedächtnis ist, hat deutlich dargetan, von welchen Gefahren wir dadurch umgeben sind.

hd. Krakau, 13. April. Nach einer Meldung der „Rejerna“ soll gestern in Sosnowice das Pulvermagazin durch Dynamit in die Luft gesprengt worden sein. Aus Warschau ist Militär und Gendarmerie dorthin abgegangen.

hd. Paris, 14. April. Der Korrespondent eines hiesigen Blattes will erfahren haben, daß die Petersburger Polizei unter der Blauen Brücke vor dem Marine-Palast eine wasserdichte Kiste gefunden habe, in welcher Dynamitbomben enthalten waren. Allem Anschein nach seien dieselben zur Ausführung eines Attentates auf den Kaiser bestimmt gewesen. — Mehrere fremde Botschafter und Gesandte, sowie andere hochstehende militärisch-politische und diplomatische Persönlichkeiten sollen Drohbriefe erhalten haben.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. Washington, 13. April. Das Marineministerium hat die Nachricht erhalten, daß der Kreuzer „Raleigh“, welcher abgesandt war, um die russische und japanische Flotte zu beobachten, nach Guano auf den Philippinen gefahren sei. Von Kreisen der Beamten des Marineministeriums wird angegeben, daß es dem Kommandanten des „Raleigh“ gelungen sei, sich über die mutmaßlich beabsichtigten Bewegungen der gegnerischen Kriegsschiffe zu informieren, und er habe dementsprechend seine Fahrt eingerichtet.

hd. Petersburg, 13. April. Den ausländischen Meldungen über eine begonnene Seeschlacht mißt man im Marineministerium keine Bedeutung bei, da man zu der Annahme neigt, daß eine Schlacht erst in diesen Tagen stattfinden kann. Übrigens rechnet man im Marinestab auf keine rechtzeitige Nachricht von Roschdschewensky über eine eventuelle Schlacht, da der Admiral bei Singapur sich gelobt haben soll, Rußland würde entweder vom Untergange seines Geschwaders oder von der Vernichtung der japanischen Flotte hören.

hd. Paris, 14. April. Nach einer Drahtmeldung aus Saigon wird Roschdschewensky's Geschwader dort feindwärts erwartet. Man glaubt vielmehr, er werde ohne Aufenthalt die Fahrt nordwärts fortsetzen.

hd. London, 13. April. Der Dampfer „Rubia“ von der Peninsular- und Oriental-Direktlinie traf in Singapur ein. Er berichtete, vorgeritten mittag bei 8 Grad nördlicher Breite und 108,55 östlicher Länge ein mit 8 bis 10 Knoten Geschwindigkeit fahrendes Geschwader von mindestens 42 Schiffen getroffen zu haben.

hd. Wien, 13. April. Die hiesige japanische Gesandtschaft hat bisher keinerlei Betätigung über ein angebliches Gefecht zwischen der japanischen und russischen Flotte erhalten.

hd. Paris, 14. April. „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg, daß im russischen Admiralstab der Marine keine Nachrichten über ein stattgekommenes Seegefecht eingetroffen seien. Der Korrespondent des genannten Blattes will aus guter Quelle erfahren haben, Roschdschewensky befände sich mit seinen Panzerschiffen in der Nähe von der Lejarbank, 1300 Kilometer südwestlich von Formosa. Eine diesbezügliche Nachricht wäre gestern abend in Petersburg eingetroffen.

hd. New York, 14. April. Einem Telegramm der „Chicagoer Daily News“ aus Saigon zufolge ist das russische Spitalschiff, welches die Flotte Roschdschewensky begleitet, gestern abend in Saigon eingetroffen und wird nach Einnahme von Proviant, Kohlen und Medikamenten heute wieder abfahren, um zu dem Gros des russischen Geschwaders zu stoßen.

hd. London, 14. April. Nach einer Meldung aus Hongkong dampfen zwei japanische Kriegsschiffe vorige Dienstagnacht in voller Fahrt an Caproc vorbei südwärts. Sie zeigten keine Lichter.

hd. London, 14. April. „Morning Post“ meldet aus Schanghai, es werde befürchtet, daß die russischen Kriegsschiffe „Asold“ und „Gromoboi“ sich zum Verlassen des

Hafens anschickten, um zu dem russischen Ostgeschwader zu stoßen. Japan habe die Aufmerksamkeit der chinesischen Behörden auf diese Eventualität gelenkt, doch nimmt man an, daß China im gegebenen Falle nicht in der Lage sein werde, seinen Verpflichtungen in dieser Hinsicht nachzukommen.

hd. London, 14. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Das Gerücht, daß sieben japanische Kriegsschiffe gesunken seien, wird amtlich für vollkommen unbegründet erklärt. In einer Unterredung erklärte der frühere Premierminister, Graf Okuma, Rußland müsse alle strategischen Vorteile im fernem Osten entzogen werden. Es dürfe ihm nicht erlaubt sein, Flotten in der Nähe der Küsten von China oder Japan zu halten. Port Arthur, Madawohaf und Sachalin müsse Japan, dem die Orte durch altes Recht gehörten, wieder in Besitz nehmen.

hd. London, 13. April. Der „Times“ wird aus Petersburg berichtet, daß Drohungen aus Kanton keine Schwärme von Kaperern, unter deren Deckung die Kapauer stetig nach Kinn vordringen.

hd. Petersburg, 13. April. Gelehrte brannten die japanische Patronenfabrik und ein Naphta-Reservoir bei Tula nieder. Abgesehen von dem Materialschaden, ist der Brand gegenwärtig ein empfindlicher Schlag für das Kriegsministerium, das wohl neue Bestellungen im Ausland wird machen müssen.

hd. London, 13. April. Wie die „Times“ aus Petersburg meldet, hat die russische Regierung die Absicht, eine neue innere Anleihe von 250 Millionen Mark aufzunehmen.

hd. Petersburg, 13. April. Wie verlautet, ließen die Allgäuigen der Regierung zu Kriegszwecken ein zinsfreies Darlehen von einer Milliarde (??) anbieten.

hd. London, 13. April. Auf eine Anfrage Reans erklärte Lord Lansdowne, der Schriftwechsel mit Rußland über die Frage der Kriegskontenterbände habe schlagend den unbefriedigenden Zustand bezüglich vieler völkerrechtlicher Fragen dargetan. Auf Englands Vorstellungen habe Rußland der englischen Auffassung angetanzt, daß Nahrungsmittel und einige andere Artikel nur bedingungsweise nicht unbedingt Kontenterbände seien; hingegen hielt Rußland daran fest, daß Kohlen unbedingt Kriegskontenterbände seien, trotzdem Rußland im Jahre 1884 auf dem Berliner Kongress den gegenseitigen Standpunkt vertrat. Die von Graf Pamborsdorff seither erlassenen Ergänzungsbestimmungen hätten aber befriedigend gewirkt. Rußland brachte seit Sommer kein englisches Schiff mehr auf.

Deutsches Reich.

* **Pol- und Personal-Nachrichten.** Der älteste Anwalt des preussischen Staates, Sandhaus Dudaß, ist am 10. April in Danabrad im 90. Lebensjahre gestorben. Hermann Dudaß war bis in das vorige Jahr als Rechtsanwalt beim Landgericht in Danabrad eingetragener, wo er bereits in hannoverscher Zeit Anwalt beim Obergericht gewesen war. Seit Dezennien war er dort zugleich Landrat und Ritterschaftsmitglied.

* **Berggesetznovelle.** Die Abgeordnetenhauskommission zur Beratung der Berggesetznovelle nahm gestern morgen in zweiter Lesung die in erster Lesung abgelehnten obligatorischen Arbeiter-Ausschüsse mit einer Reihe von Änderungen mit 15 gegen 13 Stimmen an. Die Kommission hat sodann bei der Gesamtsitzung die ganze umgestaltete Vorlage in zweiter Lesung gegen das Zentrum und die Freikämmerer angenommen. In der ersten und der zweiten Woche des Monats Mai wird die Kommission eine Reise in das Ruhrgebiet unternehmen, um sich persönlich über den Stand der Dinge überzeugen zu können.

* **Kandidat im Reich.** Für die Reichstags-Ergebniswahl im Wahlkreise Hameln-Springe ist von Seiten des Bundes der Landwirte der Klosterjüngerspäther Oberamtmann Rehren in Hameln-Springe und von Seiten der sozialdemokratischen Partei Bergmanns

Im allgemeinen ist aber Deutschland in dieser Hinsicht besser daran als viele andere Länder, und auch seine Hauptstadt hat über „Wassernot“ nicht zu klagen. Wie schlecht ist dagegen die französische Metropole bezüglich dieses unentbehrlichsten aller Elemente fortgekommen! Wodurch sehen ihre Bewohner allomherlich sich genötigt, wollen sie nicht Gefahr laufen, einer der furchtbaren Krankheiten, dem Typhus, zu erliegen, ihr Trinkwasser zu kochen, wodurch es den erstickenden Geruch vollständig verliert. Ja, das Wasser wird in Paris zeitweilig zu einem Handelsartikel, es wird gekocht und mit Soda versetzt, um ihm wieder etwas Wohlgeschmack zu geben, und fälschungsweise in den Läden verkauft. Durch das vorher genannte Verfahren könnte man aber, wenn es wirklich hält, was es verspricht, selbst das verstaubte Steinwasser in ein gesundes Getränk verwandeln, und damit wäre ein unendlicher Nachteil, unter dem die schöne Lutetia leidet, beseitigt. Ihr Schicksal teilen aber noch gar manche Städte und allen diesen wäre vielleicht zu helfen. Die bisherigen Versuche mit dem Verfälschenden Verfahren haben gute Resultate gegeben, ob es sich aber im großen bewähren wird, steht noch dahin. Im Interesse der gesamten Menschheit wäre es zu wünschen, denn dann würde es gelingen, die entsetzlichen Krankheiten vollständig zu bannen, denen jetzt ungezählte Tausende zum Opfer fallen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. April, 1. Gastspiel der Frau Franziska Clementreich: „Phigone auf Tauris“. Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Regie: Herr Köhler.

Mit dem Namen Franziska Clementreich, einer hervorragenden Vertreterin der altangehenden Künstlerfamilie, verbinden wir so etwas wie eine Erinnerung an einen Stil, der uns einmal gekannt war: Rokoko und Barock in einer hergebrachten, wenn auch verformten Form. Die Erinnerung gewinnt neues Leben in dieses Gastspiel. Ja, eine der letzten Vertreterinnen der hohen Schule des hohen Tragödienstils. Wir haben da alles auf der Bühne wieder, was uns einst begeisterte, sahen den Bühnenschritt und die „große, runde Be-

wegung“, sahen das erhabene Stirnrunzeln und hörten in schöner Sprache des Dichters hohe Worte. Zwischenlos, Franziska Clementreich ist eine große Vertreterin ihres Fachs, ist es auch heute noch, wo wir in der Erscheinung ihrer Phigone die klassische Form naturgemäß schon mit der Seele suchen müssen. Und so war und dies Gastspiel wertvoll und interessant. Aber wo bleibt doch der klassische Darstellungsspiel, wenn der lebendige, wenn der individuelle Stil dagegen tritt, der hier im Orchester des Herrn Veffler ausgezeichnet vertreten war. Zweifelloß, Phigones Worte wurden klarer herausgehört, prangten in glänzender Angerlichkeit, und an der Sprechweise ihres Partners, bei dem ein Schwere leicht zum Schwere wird und etwa Ihre und Ihre zu einem verschmelzen, ist gewiß manches auszusagen; aber wie viel mehr an Leben, an vordem Leben, weißt seine Darstellung auf. Wie erhabend kam zum Beispiel im dritten Akt die Bänhoffen zum Ausdruck. Das Spiel dieser beiden Künstler in seiner Verbindlichkeit wurde typisch für die ganze Darstellung. Wir haben es genau die Silberverrennen in der Darstellung klassischer Werke festgestellt. Gestern kam sie wieder recht auffällig zur Geltung, nicht zum Vorteil des Ganzen. Der Götter wurde mit reichem Beifall und Vorbeerspenden bedacht. Auch das Spiel des Herrn Veffler erzielte besonderen Applaus. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Kunstaussstellungen.** Am Kunstsalon Artaryus stellt Graf Alimaj eine größere Kollektion seiner Arbeiten aus, die eine reiche, an besten französischen Vorbildern gebildete Technik und eine merkwürdige, durch ihre Zweipaltigkeit interessante künstlerische Persönlichkeit erkennen läßt. Ein Teil der Arbeiten, in der Hauptfache mehrere Winterlandschaften, ist christlich, von einer tiefempfindenden Intimität der Stimmung besetzte Erlebniswelt. Der andere Teil — einzelne Arbeiten lassen da kaum denselben Schöpfer vermuten — ist in brillanter Technik vortragene Theatermalerie mit zum Teil eleganten, besprechenden Effekten, die darum aber nicht weniger leer anmuten. Ein inter-

aufgestellt worden, der 1903 mit dem verstorbenen Ball-
brecht in die Stichwahl kam.

Die Ausstands-Bewegung in den So-
linger Metallwarenfabriken gewinnt
an Ausdehnung. Die Werke betrachten den Ausstand
als einen unwilligen und lehnen jede Verhandlung ab.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die gestrige Sitzung des
ungarischen Abgeordnetenhauses war wieder überaus
lärmend. Es kam wieder zu erregten Szenen, welche
zweimal zur Suspendierung der Sitzung führten. Ab-
geordneter Csikos erklärte namentlich in der Begründung
seines angemeldeten Mißbilligungsantrages gegen Tisza
und Perczel, daß letzterer für seinen Verrat eine Er-
höhung seiner Pension von 8000 auf fast 16 000 Kronen
erhalte. Nach dieser Eröffnung beschloß die Oppo-
sition Tisza und Perczel, worauf die Sitzung suspendiert
wurde. Als dann später Tisza sagte, Perczel habe sich
Verdienste erworben und seine Pension sei gesetzlich,
wurde der Lärm noch größer, so daß die Sitzung wieder
unterbrochen werden mußte. Nach Wiedereröffnung
schloß Tisza mit seiner Belobung Perczels, worauf der
Lärm fürchtbar wurde. Man hörte Schimpfworte, wie
Schufte, Schurken. Die Abgeordneten sprangen erregt
von den Sitzen auf und schrien durcheinander. Unter
großem Lärm schloß die Sitzung.

* **Frankreich.** Der Spezialausschuß des Parlaments
hat mit vier gegen drei Stimmen die Abschaffung sämt-
licher Orden und Ehrenzeichen beschlossen. Der Vor-
sitzende des Ausschusses teilte diesen Beschluß dem
Minister des Innern mit, welcher denselben seinen
Ministerkollegen im nächsten Ministerrat unterbreiten
wird. Wird die Sache Gesetz, so ist dem Reichertum in
Frankreich ein wichtiges Gebiet entzogen. Das wahre
Verdienst aber kann ja leicht solcher Auszeichnungen
entbehren.

Offiziell demontiert man in Paris die Nachricht des
„Times“ Korrespondenten in Tanger, wonach der Sultan
von Marokko beabsichtige, die französische Gesandtschaft
zur Abreise von Fez zu veranlassen. Der Korrespondent
des „Echo de Paris“ in Tanger gibt indessen zu, daß
die Lage der Gesandtschaft in Fez sich keineswegs be-
sere.
Zur Frage der Einberufung einer Marokko-
konferenz wurde die Regierungspresse dahin infor-
miert, daß mehrere Regierungen sich diesem Projekte
nicht abgeneigt zeigen sollen.

Der Direktor des militärischen Luftschifferparks in
Meudon, Oberst Renard, bekannt als Erfinder auf
dem Gebiete der Luftschiffahrt, ist gestorben.

* **England.** Der neulich von Tokio aus lancierte
und gestern von Chamberlain warm beantwortete Ge-
danke einer Ausdehnung und Befestigung der englisch-
japanischen Allianz zu einem Sankt- und Truchbündnis
wird in den Besprechungen von Chamberlains Rede von
der Regierungspresse im allgemeinen willkommen ge-
heißen.

* **Türkei.** In der Umgebung von Frizend fand ein
heftiger Kampf zwischen aufständischen Albanesen und
türkischem Militär statt. Truppenverstärkungen sind
dorthin abgegangen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. April.

22. Kongress für innere Medizin

Heute vormittag 9 Uhr wurde die dritte Sitzung des Kongresses
eröffnet. Derselbe war durch Vorträge und sich anschließende
Diskussion über die Nünnen, und Nünnenbehandlung ge-
wisser Blutleiden angefaßt; es sprachen die Herren: Professor
L. Hoffmann (Düsseldorf): Über Behandlung der Venenmit
Nünnenstrahlen. Paul Krause (Weimar): Über Nünnenstrahlen-
behandlung der Venen- und Hämorrhoiden. G. Lehmann
(Weidensberg): Experimente über Venenoclose und Nünnenstrahlen.

effantes Beispiel dafür, wie sehr der Künstler ein Ge-
schöpf seiner guten und bösen Stunden ist. In gleicher
Stelle findet man eine Serie Aquarelle von C. von
Winkler, die sich durch ihren lebendigen und fröh-
lichen Vortrag und hübsche Beobachtung des Lichtes aus-
zeichnen. — Im Kurpark in Banger ist eine
Kollektion von Textilwaren nach Entwurf Prof. Haus
Christiansen ausgestellt, aus der viele mit Gean-
tungsmustern versehen, welche praktische und allge-
mein verständliche Wege das moderne Kunstgewerbe schon
geht. J. K.

* **Laura Marholm geisteskrank?** Nach einer Mel-
dung der „Münchener Post“ ist die Schriftstellerin Laura
Marholm angeblich durch die Polizei gewaltsam als ge-
meingefährlich in eine Irrenanstalt gebracht worden.
Frau Marholm zeigte tatsächlich in letzter Zeit Spuren
von Verfolgungswahn. Mit dieser Meldung taucht der
Name einer Schriftstellerin wieder aus der Vergessenheit
auf, die einst zu vielen und hitzigen Worten Anlaß ge-
geben hat. Das war in den neunziger Jahren, als
Laura Marholm „Das Buch der Frau“ und andere
novellistische und theoretische Studien aus dem Frauen-
leben veröffentlichte, die durch ihren extremen Stand-
punkt in Sachen der Frauenemanzipation und des Ge-
schlechtslebens eine außerordentlich scharfe Polemik her-
vorriefen. In den letzten Jahren aber war Laura Mar-
holm fast ganz verstummt. Laura Marholm ist 1860 in
Riga geboren; ihr Vater war ein Däne, ihre Mutter
eine Deutsche. 1889 verheiratete sie sich mit dem schwedi-
schen Schriftsteller Da Hanson und lebte während der
neunziger Jahre in Friedrichshagen bei Berlin. Dann
siedelte das Paar nach Süddeutschland über, wo es meist
in Salksee oder München lebte. Der Abtritt der
Schriftstellerin zum Katholizismus machte vor einigen
Jahren noch Aufsehen.

1. Wie Geschichte gemacht wird. In einer geist-
vollen und interessanten Studie über den in Deutsch-
land noch so unbekannt großen Bildhauer Ariadne
Mailol in „La Revue“ erzählt Octave Mirbeau ein nach-
denkliches Geschichtchen von den Zufälligkeiten, von denen
die öffentliche Meinung so oft abhängig ist. Es handelt
sich um den Professor Elme Caro, der auch bei uns durch
sein gutes Buch über die „Philosophie Goethes“, noch

Linser und Selber haben in der Föbinger medizinischen
Klinik die Wirkung der Röntgenstrahlen auf
das Blut am Tierexperiment verfolgt, eine Frage,
die sich angesichts der therapeutischen Resultate der Röntgen-
strahlungen beim menschlichen Menschen sehr in den Vordergrund
drängt. Es fand sich (vergl. Münch. med. Wochenschrift Nr. 10,
1905), daß es mit Röntgenstrahlen gelingt, die Leukozyten
(weißen Blutkörperchen) bei Tieren (Hunden, Kanarienvögeln
und Ratten) völlig oder bis auf geringe Reste aus dem freilebenden
Blute verschwinden zu lassen. Diese Wirkung, die nur den
Röntgenstrahlen, nicht aber dem Radium und dem ultravioletten
Lichte zukommt, wird von A. und S. auf eine primäre Ver-
änderung der Leukozyten im freilebenden Blute
zurückgeführt. A. und S. fügen sich u. a. auf die Tatsache,
daß man bei Tieren, die durch Röntgenstrahlungen völlig
leukozytenfrei (im freilebenden Blute) geworden sind, noch reichlich
weiße Blutkörperchen im Milz, Knochenmark usw. finden kann; ferner,
daß es für den Erfolg der Bestrahlung bei größeren Tieren
völlig gleichgültig ist, welcher Körperteil bestrahlt wird. Auch
außerhalb des Körpers zeigt sich in frischen und gekochten Prä-
paraten deutlich die Wirkung der Röntgenstrahlen auf die Leuko-
zyten in einem ausgesprochenen Zerfall derselben. Durch den
Zerfall der Leukozyten infolge Röntgenstrahlung entstehen in
dem Blutkreislauf giftige Substanzen, Leucotoxine. Dieses
leukotoxische wirkende Serum ruft, normalen Tieren injiziert, er-
hebliche Veränderung von weißen Blutkörperchen hervor, während nor-
malen, nicht bestrahlten Serum Hyperleucocytose erzeugt. Die
Wirkung dieses „Röntgen Serum“ hängt ausschließlich von der
Anwesenheit beim Tier der Menge der Bestrahlung ab und nicht
von der Dosis der Bestrahlung ab. Es entsteht also aus dem Zer-
fall derselben. Durch Erhitzen auf 55 bis 60 Grad läßt es sich
inaktivieren. Ferner wurde das Auftreten einer gewissen
Immunität gegen das Leucotoxin bei einer Anzahl von be-
strahlten Tieren beobachtet: Nach dem anfänglichen tiefen Abfall
der Leukozytenzahl im freilebenden Blute steigt sie trotz fortge-
setzter Bestrahlungen ein spontanes Wiederanstehen der Leuko-
zytenzahl ein. Auch dieser spezifischen, direkten Wirkung der
Röntgenstrahlen auf die weißen Blutkörperchen waren stärkere Ver-
änderungen der Blutbeschaffenheit nicht nachweisbar; rote Blut-
körperchen, Blutplättchen, Blutgerinnung erlitten keine be-
merkenswerte Änderung durch die Bestrahlungen. A. Braunstein
(Berlin) sprach über die Bedeutung der Radiumemanation und
ihre Anwendung. Über experimentelle Untersuchungen über die
physiologische Wirkung der Radioaktivität der Mineralwässer
berichteten die Herren P. Bergell (Berlin), A. Bidel (Berlin).
Es läßt sich experimentell beweisen, daß die in vielen Mineral-
wässern enthaltene Radioaktivität, die einen integrierenden Be-
standteil dieser Mineralwässer darstellt, bestimmte physiologische
Wirkungen ausübt. Wenn das Mineralwasser die Quelle ver-
lassen hat, schwindet die Radioaktivität in kurzer Zeit. Die
physiologische Wirkung des Wassers wird dadurch verändert. Die
neuen Untersuchungen zeigen den verschiedenartigen Einfluß auf
die Magen- und Darmfunktion emanationsfreier Mineralwässer
(Wiesbadener Kochbrunnen) und dem gleichen, nur emanations-
haltigen Mineralwasser. Die Emanation wurde durch ein
Zerfallungsprodukt aus Radiumsalzen hergestellt und dem
Mineralwasser, das seine Emanation verloren hatte, zugefügt.
Die Versuche geben die Möglichkeit einer Erklärung aus experi-
menteller Grundlage, warum das der Quelle frisch entnommene
Mineralwasser eine andere physiologische Wirkung hat, als das
exportierte Wasser. In der Diskussion warnten die Herren Pen-
hartz (Hamburg), Penhold (Erlangen) u. a. vor übertriebenen
Behauptungen, die man auf die Röntgenbestrahlung lege, und
wünschten genaue Festsetzungen in der Anwendung der Apparate
und in der Auswahl der Fälle; Dr. Bidel machte auf ältere Unter-
suchungen von Weibel über Radioaktivität aufmerksam. Die Nach-
mittags-Sitzung wurde die Vorträge über Herz- und Gefäßleiden
umfaßt. — Die Nachmittags-Sitzung wurde größtenteils durch
Vorträge über Herz- und Gefäß-Physiologie und Pathologie aus-
gefüllt. Es sprachen Herr v. Reube (Wetzlar) „Über das Vor-
kommen von Venenpuls bei Anämischen“ mit dem Hinweis da-
rauf, daß dabei in den meisten Fällen eine Insuffizienz einer
Herzklappe vorhanden sei; Herr Gerhardt (Zemau) „Zur Lehre von
der Mechanik der Klappenfehler des Herzens“, die er experi-
mentell erzeugen konnte. In der Diskussion hierüber beteiligten
sich die Herren Selber und Worig (Wiesbaden) und Frau Bach-
mann (Baden). Von allgemeinerem Interesse waren die Beobachtungen
am künstlich wiederhergestellten menschlichen Herzen“ von Dering
(Braun). Es ist schon lange bekannt, herausgenommene Säugetier-
herzen durch künstliche Durchblutung wieder zum Schlagen
zu bringen, während diesbezügliche Versuche am menschlichen
Herzen nach dem Tode lange Zeit verfallen. Dering gelang es,
das Herz eines verstorbenen Mannes nach 11 Stunden
nach dem Tode zu Kontraktionen zu bringen. Die Kontraktionen
währten 1/2 Stunde; im übrigen ergab sich dabei keine einzelne
Beobachtung, die nicht auch bereits am Tierherzen gemacht worden
wäre. Herr Deneke (Homburg) der Gelegenheits hatte, sofort nach
einer Hinrichtung gleiche Befunde anzustellen, behauptete die Be-
obachtung Dering's und betonte dabei, daß das Herz bei Durch-
blutung mit orangefarbenem Blut wesentlich besser arbeitete, als mit
anderen künstlich hergestellten Flüssigkeiten. Es sprach darauf
Herr Voelz (Straßburg) „Über den Einfluß feinstreuer Körper-
haltung auf die Urinsekretion“. Herr Postbauer (Wien) „Über

mehr aber dadurch bekannt ist, daß seine Gehalt das
Urbild jenes Damen- und Salonprofessors ist, der in
Paillerons „Welt, in der man sich langweilt“, seine end-
gültige Ausprägung gefunden hat. Diesen schonungslosigen
Herrn und eleganten Casseur hat Mirbeau einmal durch
ein seltsames Mißverständnis als einen rohen und
unkultivierten Bauern und Landmann geschildert. „Es
ist mir einmal passiert“, so erzählt Mirbeau, „daß man
mir in der Nähe von Damp, einem Dörfchen im Departement
Eure, ein kleines Landhäußchen zeigte und mir
erzählte, da wohne M. Caro, der ein großer Philosoph
sei und ein wahrer Stoiker, ein Mann, ausgerüstet mit
allen Tugenden eines arbeitssamen und abgehärteten
Naturmenschen. Ich fühlte also gleich das Verlangen
einer ungeduldrigen Gerechtigkeitsliebe, die Meinung
über diesen so arg verkehrten Gelehrten anzuhören.
Salonprofessor, eine Art Hanswurst für solche Damen
schilderten. Unerwartet schilderte ich nun M. Caro
ab, so wie ich mir ihn nach dem kleinen Häußchen und
den Schilderungen vorstellte, in blauer Arbeitsbluse und
Hochpantoffeln, einen breiten Strohhut auf dem Kopf,
die Haut gebräunt, die Hände voller Schwielen und
durcheinander, als einen, der im Schweiß seines Ant-
litzes die Erde umgräbt, Holz hackt und sein Stück troden-
en Brotes mit seinen kleinen, teils, an denen er mit
abspitzlicher Liebe hängt. Sie leben, bis zu welchem
Enthusiasmus ich mich in meinem einmal entseffelten
Gerechtigkeitsgefühl hinreißen ließ! Aber die Aus-
kunft, die ich erhalten hatte, war falsch; sie hatte sich in
der Person des betretenden Caro geklärt und redete
von einem unbekanntem M. Ludovic Carron, auch einem
Professor der Philosophie, aber nicht dem berühmten
Elme Caro. Ein wenig beschämt über meinen lyrischen
Erguß, stellte ich den Irrtum, sobald ich davon erfuhr,
richtig. Aber ach! Das war ganz nützlich. Ein
Jahr nach dem bedauerlichen Mißverständnis hielt
Jules Simon in einer feierlichen öffentlichen Sitzung
der Akademie der moralischen und politischen Wissen-
schaften“ die Leichenrede auf Elme Caro. Wie groß war
mein Entsetzen, und — soll ich es sagen? — mein Stolz,
als ich Jules Simon meinen Verdict wieder zittern
hörte, durch gedämpftes Ritzern der Stimme und weiner-
liche Beschreibungen noch rührender und ergreifender

neröse Tragödie) konnte durch graphische Darstellung der
Atembewegungen feststellen, daß die Traganose, d. h. die befeuch-
tete Kammer in einer ganzen Reihe bisher nicht genauer be-
kannter Fälle mit organischen Erkrankungen, erstens des Nerven-
systems und zweitens der Geschlechtsorgane zusammenhänge. Der
Vortrag des Herrn Baer (Straßburg), Döbner Herr Huber
(Homburg) „Über die Bedeutung des Serums für die Antitoxi-
kation“ hatte nur fachwissenschaftliches Interesse. Zum Schluß sprach
Herr Mohr (Berlin) über Untersuchungen über die Antitoxi-
kation anämischer Individuen“. Zirkulation und Respiration
sind beim Anämischen nicht erniedrigt. Bei ihm bei der Anämie
weniger Sauerstoff anreichendes Material im Blute vorhanden
ist, als unter normalen Verhältnissen, so muß die Aufnahme und
Verwertung des Sauerstoffs im Blute eine intensiver sein. Dies
wird erreicht durch eine härtere prozentuale Bindung des Sauer-
stoffs an den roten Farbstoff des Blutes, ferner durch schnellere
Blutströmung im Organismus des Anämischen und durch
größere Abgabe von Sauerstoff im Kapillargebiet. Schluß 5 Uhr.

— **Sohnabschied.** Der Regen von Braunshweig, Prinz
Albrecht von Preußen, ist auf seiner Besichtigung Reis-
hardtshausen in Erbsch (Rheingau) eingetroffen.

— **Die Handelskammer Wiesbaden wird Mittwoch,**
den 16. April, die erste Plenarsitzung in ihrem neuen
Gehm Adelheidsstraße 13 abhalten. Diese Sitzung wird die
14. Sitzung seit Beisehen der Handelskammer sein. Die
erste Sitzung im eigenen Gebäude soll mit einer kleinen
Feier verbunden werden, da mit dem Einzug ins neue
Haus zugleich das 40jährige Bestehen der Handelskammer
feilich begangen werden soll. Um 11 Uhr wird eine
Besitzung der Handelskammer stattfinden, an die sich
nach 12 Uhr eine Geschäfts-Sitzung anschließt. Um
2 Uhr wird ein Essen im Kurhaus stattfinden. Das-
selbe wird ein festliches Gepräge erhalten, indem zu dem-
selben die Spitzen der Behörden von der Handelskammer
eingeladen werden. Die Wahlberechtigten zur Handels-
kammer werden die Möglichkeit haben, an dem Essen
teilzunehmen. Die näheren Bedingungen für die Teil-
nahme sind zu erfahren auf dem Bureau der Handels-
kammer, Adelheidsstraße 13.

— **Radium im Kochbrunnen.** In der dritten Sitzung
des Kongresses für innere Medizin teilten Bergell
und Bidel (Berlin) die Resultate von Unter-
suchungen über die physiologische Be-
deutung der Radioaktivität der Mine-
ralwässer mit. Zu diesen Experimenten wurde
Wiesbadener Kochbrunnenwasser benützt. Bekanntlich
enthält die Mehrzahl der Mineralwässer, und so auch
das Wiesbadener Kochbrunnenwasser, sog. Radium-
emanation. Diese Emanation, die man an den von ihr
ausgehenden Strahlen erkennt, ist ein äußerst wichtiger
Bestandteil der Mineralwässer, der bis vor kurzer Zeit
noch gänzlich unbekannt war. Aus den Mitteilungen
von Bergell und Bidel geht hervor, daß der Gehalt der
Mineralwässer an Radiumemanation die Wirkung der
Mineralwässer auf den menschlichen Körper wesentlich
beeinflusst. Da die Radiumemanation weitaus ein
stärkerer Bestandteil der Wässer ist und nach ihrer Ent-
nahme aus der Quelle bald verschwindet, kann nur das
Wasser voll wirksam sein, das getrunken wird, unmittel-
bar nachdem man es aus der Quelle geschöpft hat. Die
exportierten Mineralwässer enthalten keine Radium-
emanation. Es ist indessen möglich, durch ein besonde-
res Verfahren den exportierten Wässern vor dem Ver-
brauch wieder Radiumemanation künstlich zuzusetzen, und
sie auf diese Weise wieder vollwertig zu machen, ja ihre
diesbezügliche Wirkung zu verstärken.

— **Ehrgang für August Wilhelm.** Das „Wiesbadener
Tagblatt“ brachte jüngst die Nachricht, daß man am Ge-
burtsstift August Wilhelm's zu Uffingen (Rathaus-
straße 99) eine Ehrgang des gelehrtesten und populärsten
Geigers seit Bagamini — „the greatest among the
Kings of the violin“ — nennen die Kritiker englischer
Zunge Wilhelm's: „Den größten unter den Königen der
Geige“ — plane und der Uffinger Bürgerverein einen
Aufzug zur Einweihung von Beiträgen beschlossene.
Die Weidenseiter solle am 21. September dieses Jahres
hatthaben, dem Tage der 60. Wiederkehr des Geburts-

„Ja, meine Herren“, meinte der große Redner
mit tränenreicher Stimme, „erstören wir die Vedenen,
gehören wir Schwärzen der Füge. Caro hatte die Welt
der Gesellschaft, er verabscheute nichts so, als die wichtigsten
Erfolge des Salons. Ja, das war ein Naturmensch
und, ihnen wir uns nicht, es auszuspochen, sah ein
Bilder. Er lebte zu Dampf, einem verlorenen Glieden
ist der Einde eines fernem Departements. Er lebte
dort einsam, unzugänglich in einem Häußchen, was jage
ich, in einer niederen kleinen Stätte. Er hatte nur
Freunde an schwerer Arbeit, beim Graben und Hochladen
fühlte er sich wohl; und er lehrte armen einfältigen
Herden, die seine einzigen Freunde waren, Abends am
Herd die Schönheiten eines stillen Lebens. Er ar-
beitete, säte, pflanzte, erzog... Er war ein Heißer...“
So wurde mein Irrtum von der Geschichte gleichsam ge-
heilt, und vielleicht wird man noch in einem Konver-
sationslexikon einen Artikel veröffentlichen, in der Art:
„Caro (Elme-Marie), berühmter französischer Land-
wirt usw.“

* **Die Länge elektrischer Wellen.** Die elektrischen
Wellen, die zuerst von dem deutschen Physiker Herz unter-
sucht und daher auch nach ihm benannt worden sind,
haben eine Länge von 45 Metern, vom Scheitel einer
Welle bis zu dem der nächsten gemessen. Die von Mar-
coni zur drahtlosen Telegraphie über den Atlantischen
Ozean benutzten Wellen haben eine noch erheblich größere
Länge. Ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit ist etwa der
des Lichtes gleich und erreicht den fast unvorstellbaren
Betrag von 300 000 Kilometern in der Sekunde. Diese
außerordentlich langen Altherwellen haben aber im
librigen in vollkommenem Gegensatz zu denen des Lichts,
da letztere gerade von äußerster Kürze sind, nämlich nur
einige Millionstel Zoll an Länge messen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Von dem hier lebenden
Generalkonstant J. D. Herrmann v. Randow
ist soeben im Verlage von Paul List in Leipzig ein histo-
rischer Roman: „Saalburg“ erschienen. Das Werk
wird nicht nur bei Altteriumsreunden Interesse erregen.
Wir werden noch näher auf das Buch zurückkommen.
Am 16. d. M. spielt Herr Rodius im Mainzer
Stadttheater den Varrar von Kirchfeld. Die Vorstellung
findet zu seinem Besten statt, und er verabschiedet sich
in der Rolle. Vom hiesigen Königl. Theater wirken

lagen. Unsere Mitteilung ging in andere deutsche, auch englische und amerikanische Blätter über: was bei der hohen internationalen Bedeutung unseres Landmannes nicht auffällt. In August Wilhelm doch — wie kaum ein anderer Künstler — in des Wortes eminentem Sinne eine Weltberühmtheit. Seine Weltreise (1878 bis 1882) führte ihn durch alle Länder Europas, Amerikas, Australiens, Afrikas, Ägyptens usw.: in allen Zonen der Erde hat er gefunden, bewundert und verehrt, der erfolgreichste Vorkämpfer deutscher Kultur und Kunst. Vor ungefähr zwölf Jahren hat er seinen händigen Wohnsitz von Wiesbaden nach London verlegt und hier entfaltet er, wie die „Times“ hervorheben, ununterbrochen eine für das musikalische Leben Englands so sehr verdienstliche Wirksamkeit. Die Wohl seiner Schüler und Bewunderer wächst täglich. Wilhelm war es bekanntlich auch, der zuerst seine beiden Freunde, Richard Wagner und Hans Richter, in England einführte und namentlich für den ersteren stets die anerkannt erfolgreichste Propaganda machte. Im Londoner Konzertfolge eine formliche Umwälzung seit den von Wilhelm 1877 veranstalteten „Richard Wagner-Festivals“ in der Albert Hall, wo er, gleichwie in Bayreuth 1876, das Orchester führte und Wagner unter Hans Richter persönlich die Aufführungen leitete. So das Weltblatt. Natürlich fand gerade in London die Nachricht von der bevorstehenden Feier seines 60. Geburtstages zu Wingen, „near Wiesbaden“, mächtigen Anklang, und eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten trat zusammen, welche nunmehr zur Beteiligung und Geldbeiträgen auffordert. Die gesamte Presse unterstützt einmütig das Vorhaben. Nach den „Daily News“ ist die Adresse des „English Committee for the Wilhelm Festival“: St. Ethel's Road, West Kensington. Eine Zeitung erinnert bei dieser Gelegenheit durch Veröffentlichung der wichtigsten englischen Übertragung von Dora L. Bed an jene prächtigen Feste, welche im August 1876 Richard Wagner seinem Freunde und Mitarbeiter widmete, die im Original also heißen:

Meinem Wilhelm!

Voller, der Fiedler, ward nun neu,
Er ein Held, bis zum Tod getreu;
Hat auf den Feind das Schwert er gezogen,
Nun schwingt er lächelnd den Nibelbogen,
In hohe Träume die zu entwerben,
Die bang in Riefelungen tönen.
Voller, Wilhelm, die uns geliebt:
In Höhen hat du uns geigend erzieht,
Dum sei gelobt und innig geliebt,
So lang es Wollung und Abtunge gibt.

Bayreuth, Sommer 1876.

Richard Wagner.

Der Handfertigkeitsunterricht für Knaben, der im abgelaufenen Winterhalbjahr in der hiesigen Gewerbeschule erteilt wurde, hatte recht bemerkenswerte Resultate. Die von den Anaben (jeweils Schülern höherer Klassen) unter der Leitung der Herron Schreinermeister J. Keller jun. und Buchbinder Fr. Zimmermann angefertigten Arbeiten kommen am Samstag, den 15. April, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Saal Nr. 1 der Gewerbeschule zur Ausstellung. Interessenten sind hierzu eingeladen.

Der Vorgang bei der Feuerbestattung wird in einem Bericht der „Köln. Ztg.“ wie folgt geschildert: In einem großen Raum des Krematoriums, an dessen Seiten sich die Urnenwände befinden, ist eine kleine Kapelle hergerichtet, in der Leichenfeiern abgehalten werden können. Dort steht der Sarg mit der Leiche auf einem Katafalk. Nach Beendigung der Feier sinkt der Sarg von dem Katafalk allmählich in die Tiefe. Und wie bei der Erdbestattung dem Toten als letzter Trost und Abschiedsgruß eine Handvoll Erde nachgeworfen wird, so werden ihm hier als letzte Liebesgabe Blumen gesendet. In der Sarg verschwinden, so schließt sich der Deckel des Katafalks, und die Feier ist beendet. Der Sarg gelangt dann auf Schienen in den Verbrennungsraum, wo er

nicht, wie man noch vielfach irrthümlich annimmt, mit der eigentlichen Flamme in Berührung kommt. Der Verbrennungsraum wird vielmehr durch Strohflammen bis zu 1200 Grad Celsius erhitzt, und die Einsäuerung erfolgt durch heiße Luft, so daß man also nicht eigentlich von einer Feuerbestattung, sondern von einer Heißluftbestattung reden muß. Bei der Verbrennung kommt die Asche des Menschen mit der Asche des Sarges, der Kränze usw. nicht in Berührung, denn diese Dinge, die keine Feuersfestigkeit enthalten, verbrennen sofort, und ihre Asche wird durch eine Luftvorrichtung nach oben gesogen und als völlig geruchlose Masse weggeblasen. Die Verbrennung der menschlichen Leiche dauert 1 bis 1½ Stunden, die Asche, die 1 bis 2 Kilogramm wiegt, sammelt sich auf einer Platte, von wo sie, ohne von menschlicher Hand berührt zu werden, in eine Blechschale geschüttelt wird, die dann Aufnahme in einer Urne findet. Die Urne kann entweder in den im Krematorium vorhandenen Urnenwänden oder in dem vor dem Krematorium befindlichen Urnenhain beigesetzt werden.

o. In der Dogheimerstraße herrscht die regste Tätigkeit. Seit über hundert Pflasterer, Kanalbauarbeiter, Schienenverleger, Zährler und Hülfsarbeiter sind dort beschäftigt und die Arbeiten sind denn auch schon bedeutend fortgeschritten. Ein Teil der Pflasterer wird mittels einer kleinen Pressbahn, die auf dem Trottoir liegt und von Italienern — jedoch ohne Maschine — betrieben wird, von dem städtischen Vogerplatz im „Kleinfeldchen“, weit oberhalb des Güterbahnhofes, herbeiführt. Die Pflasterung ist bis zur Mederstraße und dem sogenannten Ochsenhalsweg, der bisher den Verkehr nach dem Westviertel ablenkte, in ihrer ganzen Breite und teilweise sogar noch weiter fertig. Die Pflasterer, deren ein ganzes Heer die Hämmer auf den barren Granitwürfeln erklingen lassen, folgen den Schienenverlegern und den Maurern, welche die Kanalschächte verlegen, unmittelbar. Der schwerste Teil der Arbeit beginnt jedoch erst, denn auf der weiteren Straße bis zum Güterbahnhof muß mit dem Fahrverkehr gerechnet werden, der neben der Pflasterung hergeht, da eine Ablenkung oberhalb des Dampfschaltweges nicht möglich ist. Deshalb wird hier zuerst die eine und dann die andere Hälfte gepflastert. Die Verkehrsteilung für die Anfahrt nach dem Bahnhof über den Walluferweg und die Abfahrt nach dem Westviertel hat sich bewährt. Der letzte Rest der Schwierigkeiten wird wohl auch noch überwunden werden und dann die Dogheimerstraße, die in der letzten Zeit so viel Klagen erweckt hatte, allen zur Freude gereichen, denn daß sie durch den Neubau außerordentlich geräumt und ein sehr hübsches Aussehen erhält, läßt der fertige Teil schon deutlich erkennen.

Kontroll-Versammlungen. In denselben haben zu erscheinen: Samstag, den 15. April 1905, vormittags 8 Uhr 10 Minuten: die sämtlichen Mannschaften aller Wassen aus Hochheim a. M. Vormittags 11 Uhr: die sämtlichen Mannschaften aller Wassen aus Dellenheim, Massenheim, Balkau und Wader. Die Kontroll-Versammlungen finden auf dem Schloßhof bei der katholischen Kirche in Hochheim a. M. statt.

o. Lebensmilde. Ein in einer hiesigen Kuranstalt wohnender Apothekenbesitzer aus Köln, Dr. Ernst Sch., wurde gestern abend in seinem Zimmer tot aufgefunden. Er hatte sich wahrscheinlich durch körperliches Leiden veranlaßt, mit Cyanid vergiftet.

Zur Nachahmung empfohlen. Das Bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten hat die Verfügung erlassen, daß Vertreter der Presse, die über vorgekommene Unfälle sich zu informieren beabsichtigen, von den Eisenbahnbetriebsdirektionen und den Sachreferenten in jeder Richtung an die Hand zu gehen und unter Umständen auch die Benützung der zu Unfallstellen gehörenden Hilfszüge zu gestatten ist. — Hat sich in Preußen hinsichtlich der Behandlung der Presse in den letzten Jahren erfreulicher Weise schon vieles gebessert,

so bleibt doch noch bei zahlreichen staatlichen und städtischen Behörden, denen das Verständnis für die Bedeutung der Tageszeitungen noch immer nicht gekommen ist, manches zu wünschen übrig.

— Kurhan. In dem morgigen Samstag im Kurhanfe soll findende Abendkonzerte der Kurkapelle wird bei der Aufführung der Ouverture zu Rossini's „Tel“ zum ersten Male das von dem königlichen Hofinstrumentenfabrikanten Herrn Wilhelm Decker in Wehrich erfundene Instrument „Dedebon“ erklingen. Herr Decker hat das betreffende Instrument mit besonderer Berücksichtigung des Althorn-Soloes erfunden. Das Instrument hat eine lang empfundene Ecke des Instrumentals aus, da es eine Oktave tiefer als die Oboe steht. Die Ausübung zu der Erfindung, welche epochemachend für die Klangklärung des Orchesters werden dürfte, hat im Jahre 1879 Richard Wagner persönlich dem Erfinder gegeben und bedachte es dieser langen Zeit des Studiums und der Versuche, um den genialen Gedanken Wagner's zu verwirklichen.

— Blindenkonzert. Die Blinde Pianistin Fräulein Ball Schöller wird am Mittwoch, den 16. Mai, in der Voge-Palast ihr diesjähriges Konzert geben. Derselbe Künstler und Künstlerinnen haben ihre Mitwirkung angefragt, ein gemüthlicher Abend steht den Teilnehmern bevor.

— Kleine Notizen. Am Sonntag, den 16. d. M., konzertiert im Konzerthaus „Drei Könige“ das Damen-Trompetekorps und Streichorchester „Victoria“ unter Direktor J. Wink. Das Orchester besteht aus 7 Damen und 3 Herren. — Die Kohlenversteigerungs-Gesellschaft hat zur Bequemlichkeit des Publikums eine weitere Verkaufsstelle im Westen der Stadt errichtet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist.

Gerichtssaal.

* Unter der Telephonnerossität leidet der Bankier Ludwig J., der am Montag wegen Beleidigung vor dem Berliner Schöffengericht zur Verantwortung gezogen wurde. Er soll eine beamtete Telephonistin beleidigt haben. Wie diese behauptet, hat Herr J. eines Tages den Anruf nach Charlottenburg auf dem Fernsprechtisch, auf welchem sie als Telephonistin angestellt ist, verlangt. Noch ehe die Umfaltung nach Charlottenburg hergestellt war, wurde Herr J. ungeduldig und richtete etwas unvorsichtig eine Frage an die Telephonistin. Die junge Dame bemerkte darauf, daß er doch abwarten solle, und hörte dann deutlich folgendes Konversation: „Was fällt Ihnen denn ein, Sie fragen Person, Sie freches Französinchen? Ich werde dafür sorgen, daß Sie herausgefunden werden!“ Der Angeklagte behauptete, daß er zuerst von dem Fräulein beleidigt worden sei und in seiner Nervosität in der angegebenen scharfen Weise darauf reagiert habe. Der Staatsanwalt beantragte 75 M. Geldstrafe. Nachdem eine nachträglich noch vernommene Zeugin bekundet hatte, daß der Angeklagte mehrfach derartige Grobheiten durchs Telefon anzustellen sich bemüht habe, erkannte der Gerichtshof auf 100 M. Geldstrafe, eventuell 10 Tage Gefängnis.

Kleine Chronik.

Erwürgt. In Voirey bei Offen wurde der Bergmann Kraus erwürgt aufgefunden. Ein Viehhäber seiner Frau wurde als der Tat verdächtig verhaftet.

Genickschmerz. In Wehrhagen, und zwar ausschließlich im Regierungsbezirk Marienwerder, sind 13 Fälle von Genickschmerz, von denen 6 tödlich verliefen, bisher konstatiert worden.

Fabrikbrand. In Schwelbitz brannte der größte Teil der Schlagschen Orgelfabrik, der größten Orgelfabrik Deutschlands, nieder.

Gesundheit Jacks the Ripper. In New York hat ein Mann namens Charles Hermann das Gesandnis abgelegt, vor 15 Jahren die schauerlichen Mordboden in Whitechapel verübt zu haben, die nicht nur London, sondern die ganze Welt in Erregung versetzten. Die amerikanische Polizei neigt zwar zu der Ansicht, daß Hermann

folgende Worte mit Frau Marie Robins-Doppelbauer als Anna Birnmeier, Herr Eduard Mebus als Witzelspey, Herr Wilm Wolfner als Michel Bernsdorfer.

Aus Göttingen wird gemeldet, daß die vor einiger Zeit erwogene Einschränkung des Gasttheaterbetriebs nicht zur Ausführung kommen soll. Der junge Herzog will das Theater in der „traditionellen Form“ weiterführen.

Vom Bücherisch.

* „Der Jesuitismus.“ Von Plinius (Dr. Viktor Kaufmann.) (Regensburg, Verlag G. J. Manz.) Eine kritische Würdigung der Grundsätze, Verfassung und geistigen Entwicklung der Gesellschaft Jesu mit besonderer Beziehung auf die wissenschaftlichen Rämpfe und auf die Darstellung von antijesuitischen Seiten. So lautet der ausführliche Untertitel des Werkes, über Richtung und Anlage der Arbeit näheren Aufschluß gibt. Ein geradezu ungeheures Material hat der Autor zusammengetragen, und was mehr sagen will, auch verarbeitet. Er hat neue Quellen herangezogen, vergessene wieder aufgedeckt. Auf jeder Seite begegnet man den Feinheiten einer haarenwertigen Beherrschung der einschlägigen Materie. Das die wissenschaftliche Seite des Werkes, deren eingehende Würdigung nicht Sache einer Tageszeitung sein kann. Sie kann nur Aufgabe der entsprechenden Fachzeitschriften sein.

Für die Tagespresse interessant wird das Werk aber doch durch das behandelte Problem und die persönliche Art seines Autors. Der Jesuitismus war und ist unter den geistigen Kampffragen eine der heftigsten umstrittenen. Und wie überall im heftigen Kampf ist man schließlich in der Wahl der Waffen auf beiden Seiten nicht immer vorsichtig. Da kommt eine Arbeit recht, die allein schon durch den genossigen umfangreichen Ernst, mit dem sie auftritt, zu einer ruhigeren Prüfung und Überdacht des ganzen Problems zwingt, als es bloß erhehende Broschürenliteratur (und in Vorständen ist gerade dieses Thema meist behandelt worden) tut.

Das andere interessante Moment liegt in der Persönlichkeit des Autors, wie man sie aus der Arbeit kennt. Der Autor ist Protestant und ein Mann der objektiven Wissenschaftlichkeit. Die Dinge, die ihn zu unparteiischer Darstellung besonders berufen erscheinen lassen. Und

auf jeder Seite liest man den Willen zu harter Wahrheit und klügelnder Gerechtigkeit. Und trotz alledem rassist dem Autor, was Hunderten vor ihm passiert. Aus dem Richter, der über der Sache steht, ist er im Sandumdröhen Angreifer und Verteidiger geworden, der mitten im Kampfe steht. Ich rede hier selbstverständlich nicht von Angriffen und Verteidigungsgruppierungen der Talsachen, deren Nachprüfung dem Nichtsachgelehrten unmöglich ist, sondern von der persönlichen Stellungnahme, wie sie bei hundert Gelegenheiten durchscheint. Es gibt eben Atmosphären, die kein Blut mehr läßt. Die der Jesuitenfrage ist auch eine solche. Und kein Zweifel, auch Plinius — die Tatsachen wahrheiten, die er ansieht, unberührt — konnte nicht kalten, süßen Nihilismus bleiben. Mein die Art, wie er persönliche Vorbehalte gegen Jesuitenansichten und -taten in kleine, leichte Worte kleidet, keinem Begehrten Einverständnis wünschige flammende Worte leht, bewiese das.

Und so haben wir wieder keine Richterarbeit, sondern eine Verteidigungsarbeit vor uns, ehelicher, gründlicher als hundert andere, aber doch eine Verteidigungsarbeit. J. K.

* „Die soziale Lage der deutschen Drahtermeister“ ist der Titel einer umfangreichen Studie aus der Feder des holländischen Musikwissenschaftlers Paul Marson, mit der die „Musik“ ihr letzteshienenes Heft eröffnet. Die weitestgehend geschriebene, aus jahrelangen Vorarbeiten bestehende Abhandlung, in der eine Menge statistischen Materials verarbeitet ist, entrollt ein gewaltiges Gemälde von der wirtschaftlichen Rolle der Drahtermeister, das jedem stehenden und Herz greifen muß, und wird sicherlich nicht verfehlen, weit über die Kreise der Fachwelt hinaus berechtigtes Aufsehen zu erregen. E. van der Straeten veröffentlicht in der ersten Hälfte seines Aufsatzes „Streikführer auf Mendelssohn und Schumanns Beziehungen zu zeitgenössischen Musikern“ eine Reihe bisher unbekannter wichtiger Briefe Mendelssohns, die u. a. dessen Beurteilung des Komponisten Schumann in ganz neue Beleuchtung rücken. Der Artikel „Beethoven in eigenen Worten“ von Friedrich Herff stellt familiäre Ansprache Beethovens über andere Tonkünstler zusammen. Dr. Hermann Stehmann vertritt sich in scharfsinniger Weise über den „Stimmungscharakter der Tonarten“. Neben den ge-

haltvollen Abteilungen: Besprechungen, Bücher und Musikalien, Revue der Neuheiten, Anzeigen, Kritik, Oper und Konzert (darunter Berichte aus Cincinnati, New York, Rosario, Philadelphia usw.) sind noch besonders die reichhaltigen Kunstbeilagen zu erwähnen: die Wiedergabe einer neuen Beethoven-Büste von Fritz Jadow, Porträts von Wieniawski, Rubini, Hoffmann, eine Karikatur des früheren Berliner Opernwärgers Vader, das Porträt von Volkmanns Notenschristl u. a. Die Musikbeilage bildet eine kraftvoll-kalokallische Motette für vier Männerstimmen von Karl Loewe, die hiermit zum erstenmal im Druck erscheint. Das Heft kostet 1 M.

* Im Schiller-Verlage A. L. Schöne in Dresden-N., Ostbahnstraße 6, erschien ein „Schiller-Nachwuch“ mit 20 Abbildungen aus dem Leben unseres großen Dichters mit entsprechenden Versen.

* „Krieger und Mongolen.“ Bedruf an die europäischen Kontinentale unter historischer und politischer Beleuchtung der Gelben Gefahr. Von Dr. C. Spielmann, Verfasser von: „Der neue Mongolensturm“, 1895, und „Die Taiping-Revolution in China“, 1900. Broschüre 3 M. 20 Pf. (Halle a. S., Hermann Geseleus, Verlagsbuchhandlung.)

* Der Reiz eines registrierten Märchen in jungen Jahren liegt dem toben erfindenden Roman „Der Lieber Weder“ von Elisabeth Vorhoff zugrunde. In gewandter Form schildert die Verfasserin die bewegten Schicksale eines Kindes, der, als natürlicher Sohn eines Märchen geboren, von diesem nach Jahren aufgefunden, unanfällig an den Hof gezogen und nun erzieht wird. Dem, der Hofgeschichten nicht und gern einmal einen Blick hinter die Kulissen tun, sei die Aufhellung des Romans empfohlen, zumal das elegant angelegte illustrierte Buch nur 2 M. kostet. (Verlag von H. Bode u. Co., Berlin.) — Im gleichen Verlage erschienen „Sonntagsgedanken“ von M. v. Hoffeld. Viele „Sonntagsgedanken“ bilden ein geeignetes Konfirmationsgeschenk. Es sind in der Hauptsache nicht biblische Betrachtungen, sondern dem Alltags entnommene, in ein Redegemach geleistete Gedanken. Jeder, der von seinen alltäglichen Nöten und argeren Sorgen los sein möchte, wird gern nach diesem Büchlein greifen: er wird neue Kraft daraus für die ganze Woche schöpfen. Die „Sonntagsgedanken“ bergen bei sehr ansprechendem äußeren einen köstlichen Kern in ihrem Inneren. Es sind Betrachtungen voll tiefer Wahrheit, die sich an die im Leben tretende Jugend, aber auch an jeden wenden, der sich in den Tümmen des Lebens einen idealen Sinn bewahrt hat. Es sind goldene Worte des Lebens, die von lebemana immer wieder gern gelesen werden. Das fleischlich umfangreiche Buch kostet gebunden 1 M. 60 Pf.

nicht ganz zurechnungsfähig sei und sich fälschlicherweise dieser Lagen beschuldige; aber Dr. Winslow, der Spezialist für Geisteskrankheiten, dem die Untersuchung der Morbfälle vor 15 Jahren übertragen war, ist geneigt, zu glauben, daß Herrmann tatsächlich der eigentliche Täter der Mordtaten ist. Zu dieser Ansicht veranlaßt ihn die Tatsache, daß Jack the Ripper niemals gefangen wurde, und daß sich die Verbrechen in Amerika wiederholten. Die Behauptung, daß bei seinerzeit gefangen und in einer Irrenanstalt untergebracht worden, bezeichnet Dr. Winslow als unzutreffend. Die Mordtaten lassen nach Ansicht des Arztes darauf schließen, daß der Mörder unter religiösen Wahnwahnsstellungen litt.

Feiter Diebstahl. In der vorvergangenen Nacht wurde in Hudenwee-Besatz bei dem dortigen Militärray-Loth ein Einbruch verübt, wobei den Dieben Wertobjekte in Höhe von 2 Millionen Kronen in die Hände fielen.

Der härteste Baum Deutschlands steht in dem rheinheffischen Dorfe Schinsheim, es ist eine riesige Feldulme, die als die „Schinsheimer Esche“ bezeichnet wird. Der Umfang des Stammes, auf dem Boden gemessen, beträgt 15,8 Meter, bei 1 Meter über dem Boden 13,2 Meter und bei 2 Meter über dem Boden noch 10,7 Meter, was den Durchmesser 4,57 Meter, 4,20 Meter und 3,40 Meter entspricht. Der Baum besitzt eine Gesamthöhe von nur noch 15 Metern, muß aber früher viel höher gewesen sein.

Wieviel Stednadeln werden täglich verbraucht? Ein englisches Blatt hat ausgerechnet, daß in Europa täglich 81 Millionen Stednadeln verbraucht werden. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht nur jeder dritte Mensch täglich eine Nadel zu vernähen, damit ein Verbrauch von 81 Mill. herankommt. Von diesen 81 Mill. Stednadeln erzeugt England allein 54 Millionen, Frankreich 20 und Deutschland nebst den anderen Ländern 10 Millionen täglich. Der tägliche Verbrauch an Stednadeln in Europa repräsentiert einen Wert von 25 000 Frank.

Chinesische Sprichwörter. Einen wahren Schatz an Sprichwörtern, denen es weder an Ironie, noch an philosophischer Weisheit fehlt, besitzt die chinesische Sprache; einige Beispiele mögen dies zeigen: Das Geld ist ein guter Diener, aber ein gefährlicher Herr. — Wer feigt, um zu bauen, baut, um zu verkaufen. — Gute Nachbarn sind eifrigeren Verwandten vorzuziehen. — In der Gesellschaft hören die Männer einander zu, die Frauen betrachten einander. — Die hübschen Frauen sind gewöhnlich sehr unglücklich; die häßlichen Frauen sind dagegen kostbare Schätze. — Die Neue ist das Echo einer verlorenen Tugend.

Aus der guten alten Zeit. Als im Jahre 1892, so schreibt man dem „Biechener Anzeiger“, die Bürgermeisterei von dem Kreisämtern zum Bericht wegen der Choleraepidemie aufgefordert wurden, berichtete der westlich veranlagte Bürgermeister von an folgendes:

Hier in an
Gib's keine Cholera,
Dies berichten soll
Der Bürgermeister Stoß.

Darauf erhielt er folgende Antwort vom Kreisamt:
Im Dienst da gib's kein Späß,
Es loß' ein' Taler. Anß.

Sport.

LK. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die am vergangenen Sonntag, den 9. d. M. ausgeführte 2. Hauptwanderung fand bei herrlichem Wetter unter reger Beteiligung — es mochten etwas über 80 Touristen und Touristinnen sein — statt. Die Bewirtung auf der Elsbürg bei Gaud, sowie das Essen im „Goldenen Löwen“ in St. Goar waren vorzüglich; die Führung der ganzen Tour seitens des Herrn H. Dandach eine landesübliche.

Fußball. Am Sonntag, den 9. April, spielte die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ gegen die zweite Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs 1901 und gewann mit 4:0 Goals. — Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ gegen die erste Mannschaft des „Niederrhein Fußballklubs 1902“ auf dem hiesigen Exerzierplatz. Anloß 3 Uhr.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 13. April. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, anfänglich der Hundstagsfeier des Todestages Schillers dem in Vorbereitung befindlichen Nordpark den Namen Schillerpark zu geben. — Die Stadtverordneten beschlossen weiter mit 71 gegen 20 Stimmen eine Reform der kommunalen Grundsteuer, so daß sämtliche Grundstücke nach dem gemeinen Werte besteuert werden, wobei geprüft werden soll, ob nicht unbebaute Grundstücke prozentual höher zu besteuern seien. Die Versammlung lehnte einen Gegenantrag, bedante Grundstücke nach dem Nutzungswerte, unbebaute nach dem gemeinen Werte zu besteuern, ab und lehnte ferner ab einen Ausschußantrag auf Einführung einer Bauplatzsteuer für an regulierten Straßen liegende unbebaute Grundstücke.

Berlin, 14. April. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht einen ihr aus Petersburg zugesandten Entwurf eines Reichswahlgesetzes für eine Volksvertretung, als dessen Verfasser neben Minister Wulgins genannt werden: Jermolow, Stätscheratow, Merschkijewski, Scheremetow und Krassow. Der Entwurf sieht einen Staatsbeirat und eine Staatsversammlung vor. Der Staatsbeirat werde von 120 Mitgliedern gebildet; er werde halb von den Weisversammlungen gewählt und halb vom Zaren ernannt. Die Staatsversammlung bestehe aus den gewählten Vertretern aller Gouvernements, ferner der Großstädte und der Geistlichkeit, zusammen etwa 650 Mitgliedern. Die Wahlen erfolgen durch die Weisversammlungen, die Semioverammlungen und die Dumas, bezw. Gemeindeversammlungen. Die Gesetzgebung gehe nach ihrer Annahme in die Staatsversammlung, zur Begutachtung in den Staatsbeirat und von dort zur Genehmigung an den Zaren.

Hamburg, 13. April. Gestern konstituierte sich hier ein Lokalausschuß der Orientbank. Den Vorsitz

übernimmt der Präsident der Hamburger Handelskammer, Michaelis. Der Sitzung wohnte auch Geheimrat Witting-Berlin bei.

Brüssel, 13. April. (Abgeordnetenhause.) Bei der fortgesetzten Beratung des Handelsvertrages mit Deutschland betonten der Ministerpräsident und der Minister des Äußeren nachdrücklich die erlangten Vorteile. Die allgemeine Erörterung wurde hierauf geschlossen. Gegenüber den Zusatzanträgen auf die Befreiung der Einfuhr fremden Hopfens stimmte die Kammer dem Antrage der Regierung auf Stellung der Vorfrage zu. Die Gesamtabstimmung wurde auf morgen verlagert.

Wien, 13. April. Nach einer Dauer von 15 Wochen wurde heute der Vorkampf der Tischlergesellen, der durch Ausstand der Gefässen und durch Ansperrung seitens der Meister geführt wurde, dadurch beendet, daß die Vereinigung der Meister die Hauptforderungen der Gefässen anerkannte.

Paris, 14. April. Die in der gestrigen Spezialdebatte des Gesehentwurfes über die Trennung der Kirche vom Staat mit 287 gegen 281 Stimmen erfolgte Annahme des von der Regierung und von der Kammerkommission bekämpften Zusatzantrages des gemäßigt republikanischen Deputierten Sibille, nach dem die Seelsorger der öffentlichen Anstalten, in den Gymnasien, in den Krankenhäusern, Asylen und Gefängnissen aus dem Budget bezahlt werden können, wird von einer Anzahl ultra-radikaler Blätter als ein ernstes Anzeichen für die der Vorlage drohenden Gefahr angesehen. Es hat sich, so meinen diese Blätter, in der Kammer plötzlich eine Mehrheit gefunden, die durch Zusatzanträge die wichtigsten Bestimmungen des Gesehentwurfes zunichte machen können. Für die radikalen Gruppen sei dies eine dringende Ermahnung, in ständiger Fühlung zu bleiben, um das geplante Reformwerk vor gefährlichen Überraschungen zu schützen.

London, 13. April. Der International Ethiopian Railway Trust and Construction Company ist ein Telegramm aus Adis Abeba zugegangen, wessenthalb habe die Vertreter der Mächte in seinen Palast berufen und ihnen mitgeteilt, wenn sie bezüglich der Ausdehnung der Eisenbahn nicht zu einer Einigung kämen, und zwar zu einer solchen, die für die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Abyssiniens und den internationalen Charakter der Eisenbahn Vorzüge treffe, werde er selbst den Bau der Bahn und die Verlängerung von Direk Dauch nach Adis Abeba ausführen lassen. Dies sei seine endgültige Entscheidung.

Petersburg, 13. April. Die Blättermeldungen über die Vertagung der Kirchenreform sind, nach Mitteilungen von zuständiger Seite, richtig. Pobjedonossow hat dem Kaiser mit dem Projekte der Synode über die kirchlichen Reformen, die Einberufung des Sobors und die Wahl eines Patriarchen folgende Resolution vorgelegt: „Einverstanden, wünsche der Kirche eine Blütezeit in ihrer neuen Lage, halte die Einberufung des Sobors jedoch für unzeitgemäß.“ Der Kaiser ist, wie man sagt, mit der Resolution einverstanden.

Petersburg, 14. April. (Petersb. Deleg.-Agentur.) Ein kaiserliches Reskript an den früheren Minister des Innern, Gorenkin, ordnet die Einsetzung einer Spezialkommission unter dem Vorsteher des Genannten an, welche sich mit der Frage der gesetzlichen Festlegung der Bestimmungen befassen soll, die für die Regelung des bäuerlichen Grundbesitzes zu gelten haben, der die Hauptgrundlage des nationalen Wohlstandes bildet. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um den Bauern bessere Mittel zur Benutzung ihrer Ländereien an die Hand zu geben, und um solchen, die geringen Besitz haben, die Möglichkeit zu geben, nach anderen Gebieten auszuwandern, oder mit Hilfe einer „Bank für Bauern“ ihren Besitz zu erweitern. Ebenso soll der bäuerliche Besitz und der Besitz anderer Grundbesitzer genau abgegrenzt werden, um das Vertrauen des Volkes in die Unverletzlichkeit jedes Privateigentums zu stärken.

Petersburg, 14. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der in einem russischen Blatte veröffentlichte, angeblich im Sinne des Ministers des Innern gearbeitete Wahlgesetzentwurf, der auch in ausländischen Zeitungen abgedruckt wurde, wird amtlich als apokryph erklärt.

Depeschenbureau Herold.

Büsch, 13. April. Die Weinbauern von Venzig im Canton Neuenburg verhinderten ein Gefechtschießen des Militärs, da ihnen wegen des Futurschadens keine Zuficherung gegeben worden war. Sie zogen in die Weinberge und wichen nicht von der Stelle, so daß das Schießen unterbleiben mußte. Ein Regierungskommissar begab sich nach Venzig. (Voss. Ztg.)

London, 14. April. Der Berliner Vertreter des „Standard“ meldet, die deutsche Mission nach Fez kann erst Anfang Mai von Tanger abreisen, da die Vorbereitungen nicht eher beendet sein werden. Die Ankunft in Fez erfolgt Mitte Mai.

Tanger, 14. April. Die Entschlieung Deutschlands, eine Gesandtschaft nach Fez unter dem Grafen Zattenbach zu entsenden, wirkt auf die Eingeborenen und Ausländer begeistert und Hoffnung erregend ein, auf die Franzosen verblüffend. Man erachtet das Vorgehen Deutschlands als korrekt und unerschrocken. Die Gesandtschaft soll abgehen, sobald die vom Sultan angebotenen Reil- und Paktiere und die große Eskorte eintreffen.

Tanger, 14. April. In einer längeren Unterredung mit dem Grafen Zattenbach sagte der deutsche Geschäftsträger folgendes: Es sei nicht nur deutsches Recht, sondern geradezu unabweisbare Pflicht, seine bedeutenden und entwicklungs-fähigen marokkanischen Interessen wahrzunehmen, indem sie diese unter unumwundener Anerkennung der offenen Tür für sämtliche Madrider Signatarmächte vom Jahre 1880 energisch verteidigt und mit aller Entschiedenheit für die Erhaltung der Souveränität des Sultans und die Unabhängigkeit Marokkos eintritt. Deutschlands Lösungswort heiße: Unerhörten vorwärts, weil unsere Sache bereits im allgemeinen anerkannt ist.

hd. Hannover, 14. April. Im Keller des Hauses Hindstraße 2 wurde von der Kriminalpolizei bei den Nachforschungen gestern in den Abendstunden die verhältnismäßig noch gut erhaltene Leiche der am 18. März 1901 spurlos verschwundenen Elise Cassel aufgefunden. Auf Grund des Leidenfundes unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die kleine Elise Cassel einem Verbrechen des Schuhmachers Paul und des Postkassens Bütler zum Opfer gefallen ist.

hd. Hamburg, 14. April. In Schiffahrtskreisen herrscht große Befregung wegen des Hamburger Dampfers „Casta-lla“, welcher am 7. März von Amsterdem nach Vera Cruz aufbrach, dort am 1. April fällig war und bis heute nicht eingetroffen ist.

wh. Dresden, 13. April. Im Beisein des Königs Friedrich August wurde heute die nach dem System Zeislers errichtete Station für drahtlose Telegraphie zwischen Dresden und Berlin des hiesigen Elektrizitätswerkes eröffnet.

hd. Leipzig, 14. April. Der Restaurateur Löfer verlegte seine Geschäftsräume im Verlauf einer Eisenbahnlinie durch drei Revolverkassette tödlich und erschoss sich dann.

hd. Wien, 14. April. Die Oesterr. Harze in Galizien gewinnt an Ausdehnung. Sie hat sich bereits über 14 galizische Bezirke ausgebreitet.

hd. Zemburg, 14. April. In Solay kürzte infolge schlechter Banar das Haus der dortigen Kreditgesellschaft ein. Der Direktor der Bank, dessen Frau und zwei Kinder wurden noch lebend aus den Trümmern herausgezogen.

wh. Paris, 14. April. Über das Ableben des Direktors des Luftschiffwerkes in Meudon bei Paris wird weiter berichtet, daß der Tod gestern plötzlich infolge eines Herzschlages eingetreten ist. Der Verlebte war 68 Jahre alt, hat sich unter anderem mit dem Problem der Lenkbarkeit der Luftschiffe erfolgreich beschäftigt und in letzter Zeit eine Dampfmaschine von kleinem Umfang und von überaus großer Leistungsfähigkeit konstruiert, die insbesondere für die Marine von außerordentlicher Bedeutung sein dürfte.

wh. Athen, 13. April. Heute fand die Eröffnung des Archäologen-Kongresses statt. Der Sekretär Komoloff gab die Beschlüsse bekannt, darunter diejenigen, den nächsten Kongress in Kairo abzuhalten und alle zwei Jahre zusammen zu kommen. Der Unterrichtsminister Garapanos sprach das Bedauern des Kongresses in Korinthe festgehalten werden zu sein; der Minister betonte in einem Trinktrug die Bedeutung des Kongresses. — Die Sektion des Kongresses für byzantinische Archäologie wird einen Ausschuss einsetzen, der ein ikonographisches Album der Kaiser von Byzanz herausgeben soll; auch soll ein gemeinsames Vorgehen der Museumsdirektoren gegen die Fälscher in die Wege geleitet werden. Heute nachmittags fand bei dem Minister Garapanos ein Gortienfest statt. In den nächsten Tagen werden gemeinsame Ausflüge zum Zwecke archäologischer Studien veranstaltet.

Volkswirtschaftliches.

Genossenschaftswesen.

Die Kassanische Hauptgenossenschaftskasse (G. G. m. B. & Co.) zu Wiesbaden hat ihren Bericht über das erste Geschäftsjahr jetzt erlassen lassen. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten über die Entwicklung und die Arbeit der Hauptgenossenschaftskasse im Jahre 1904. Im Berichtsjahr fand der Zentralgenossenschaft acht Kreditgenossenschaften und eine Bezugs- und Abzuggenossenschaft beigetreten, auch brachte das verlebte Jahr einen Zugang von 392 Geschäftsanteilen, welche die Kassenlage von 392 000 M. erhöhten. Am 31. Dezember 1904 gehörten der Zentralgenossenschaft an: 121 Kreditgenossenschaften mit einer Kassenlage von 3 055 000 M., 42 Konsum- und Produktivvereine mit einer Kassenlage von 622 000 M., 2 Zentralverbände mit einer Kassenlage von 78 000 M. und 14 Einzelpersonen mit einer Kassenlage von 14 000 M. Die Gesamtmitgliedszahl betrug also am Ende des Berichtsjahres 178, die Gesamtsumme 3 768 000 M. Der Gesamtumfang der Hauptgenossenschaftskasse betrug sich für das Jahr 1904 auf 38 703 354 M. (1903: 27 299 134 M.). Die Einlagen der für Wiesbaden errichteten Sparkasse haben sich von 162 384 M. auf 219 444 M. erhöht. Die eigenen Betriebsmittel honden Ende 1904 mit 208 800 M. zu Ende, während die über die Jahresweise laufenden Giroverbindlichkeiten aus weiter begebenen Vorschüssen und Diskontomitteln nur 5195 M. betragen. Eingetragene Kredite waren am Ende des Berichtsjahres 2 408 800 M. zu verzeichnen. Besondere Aufmerksamkeit richtet die Hauptgenossenschaftskasse bei kleineren Genossenschaften auf den durch betrübliche Mittel zu erwerbenden Nachweis einer mindestens zehnjährigen Vertretung der bei ihr übernommenen Kassenlagen. Mit der vom preussischen Staat durch Gesetz vom 31. Juli 1895 errichteten preussischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin steht die Hauptgenossenschaftskasse als Verbandstasse in unmittelbarem Anstich, es wurde ihr auf Grund der erneut eingereichten Kreditnachweise ein jederzeit verfügbares Blankokredit von 1 419 300 M. zu billigen Zinssätzen eingeräumt. Bei der Staatsbank besitzt die Kasse zurzeit ein Guthaben von 500 000 M., der überaus hohe Geldzufluß veranlaßt die Kasse, die Annahme von Proz. Räumungsgeldern einzustellen und fernerhin Anleihen gegen ihren Schuldschein nur noch zu 3/4 Proz. aufzunehmen. Im abgelaufenen Jahr ist die Kassanische Hauptgenossenschaftskasse die alleinige Kassastelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden geworden; gleichzeitig wurde der Zentrale der Kassendienst, sowie die Fondsverwaltung für den Verein Kassanischer Land- und Forstwirte übertragen. Ein Bild von der Entwicklung der Kasse in den elf Jahren ihres Bestehens geben folgende Zahlen: Im Jahre 1894 belief sich die Mitgliedszahl auf 46, die gezeichnete Kassenlage auf 198 000 M., der Gesamtumfang auf 1 125 451 M., der Reingewinn auf 186 M.; im Jahre 1904 betrug die Mitgliedszahl 178, die gezeichnete Kassenlage 3 768 000 M., der Gesamtumfang 38 703 354 M. und der Reingewinn 10 689 M.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit: Aktien 28.00, Diskontokommandit 190, Dresdener Bank 156.80, Staatsbahn 141.00, Lombarden 16.40, Anwartschaft 77.50, Reichsbank 252.50, Weissenkirchener 284.50, Harpener 218, Pafefahrt 155.20, Pfand 123. Tendenz: geteilt.

Wiener Börse, 14. April. Herr. Kredit-Aktien 683.50, Staatsbahn-Aktien 659.50, Lombarden 89.50, Marknoten 117.17, Tendenz: rubig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, den 15. April 1905:

Zeittweise windig, vorwiegend trübe, tagsüber etwas kühler, Regenfälle.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Platztasche des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Vertung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für den drucktechnischen Teil: E. Röhrenberg; für die Anzeigen und Posten: H. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 13. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lcl = 0.80; 1 österr. B. i. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.30; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Kouv.-Münze = 105 fl. Wrg. = Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Kassirer von 1886		El. Lahmeyer		Ks. V. Nb. v. 721.5.8.8.		M. B. C. A. (i. Gr.) II		St. La. Fr. M. W. Div.	
D. R.-Anl. (abg.)	101.50	do. 1886	90.90	Licht u. Kr.	129.25	do. v. 1887 I. Sib.	102.	do. Ser. III	101.	St. Louis Wch. u. W.	
Pr. c. St.-A. (abg.)	91.	do. 1889	90.90	Schuckert	108.80	do. unk. b. 1906	100.90	do. unk. b. 1906	98.	Union Pacific 1 Mig.	
Bad. St.-Anl.	103.00	do. 1896	90.90	Siem. u. H.	190.88	do. Nass. Ldb. Lit. Q.	101.80	do. Nass. Ldb. Lit. Q.	101.80	West. N.-Y. u. P. I. M.	
Hamb. St.-Rente	102.80	Kassel (abg.)		Filzfabr. Fulda	100.10	do. Pr. Jos.-B. I. Sib.	100.90	do. Pr. Jos.-B. I. Sib.	100.90	Gen. M. Bds. u. C.	
Or. Hess. St.-R.	101.20	Köln von 1900	98.50	Gesl. Guft.	108.35	do. Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40	(Income-Bds.)	
Sächsische Rente	99.40	Ludwigshafen von 1900	100.10	Kupf. Medd.	85.	do. Kach. O. Spst. I. S. 8. fl.	100.50	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
Würt. Anl.	100.50	do. von 1890 u. 1902	100.10	Leort. N. Sp.	108.80	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1896	98.30	Löhnh.-Mühle		do. do. v. 91 u. I. O.	100.30	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Magdeburg von 1901	104.	Maach. A. Hilp.		do. do. v. 91 u. I. O.	100.80	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Mainz von 1891		Mach. Bielef. D.	92.70	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1899		Feb. u. Schl.	90.80	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1900		Qun. Deutz		do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1875 u. 1893	99.	Karlsherr	90.5	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1836 u. 1883	99.	Mot. Oberu.	110.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. (abg.)	99.	Schp. Frh.	183.50	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. von 94	99.	Witten St.	220.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Mannheim von 1899		Mehl u. Br. H.	95.30	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1900		Off. Ver. D.	135.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1888	99.	Pinsell. Nrb.	232.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1895	99.	Prz. Stg. Weiss.	132.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1903	99.	Sch. V. Fulda	139.50	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		München von 1900	104.30	Siem. Glasind.	897.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Nürnberg von 1899	98.30	Spinn. Lamp.	88.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do.	98.30	Edingen u. O.	98.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Pforzheim von 1890	100.10	u. Nw. Oep.		do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. (abg.) von 1883	99.25	Kord. Jute	187.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Wiesbaden von 1900		West.	117.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1901		Tk. Th. Reg. abg.	146.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. (abg.)	99.60	Verl. Deutsche	146.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. von 1887	99.60	Köln	119.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1891 (abg.)	99.60	Strasbourg	119.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1896	99.60	Verz. Eis. Hüg.	119.	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1898	99.60	Zellat. Waldh.	99.5	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1902	99.60	Ver. D.	97.50	do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		Worms von 1897/99				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1906				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1909				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1912				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1915				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1918				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1921				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1924				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1927				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1930				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1933				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1936				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1939				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1942				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1945				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1948				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1951				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1954				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1957				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1960				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1963				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1966				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1969				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1972				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1975				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1978				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1981				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1984				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1987				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1990				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1993				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1996				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 1999				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2002				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2005				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2008				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2011				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2014				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2017				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2020				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2023				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2026				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2029				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2032				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2035				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2038				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2041				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2044				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2047				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2050				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2053				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2056				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2059				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2062				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2065				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40	do. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.40		
		do. 2068				do. do. v. 91 u. I. O.	94.40				

Ludwig Hess **Special-Geschäft**

Webergasse 18. in

Telephon 2419. **Strumpf- und Tricot-**

Nahtlose Strümpfe, Socken und Unterkleider.

Vorzüglich bewährte Qualitäten in allen Preislagen für Herren, Damen und Kinder.

Golf-Blousen.

Sehr aparte Neuheiten für Frühling und Sommer von Mk. 6.— an.

Gürtel, Kragen, Schleifen.

Spencer und Hemdhosen. Damen-Röcke und Reformbekleider. Reform-Mieder
(Corsete-anz). 1066

Alle Neuheiten der Saison hervorragend billig.

Mobiliar-Offerte.

Es bietet sich Gelegenheit, **hochlegante Möbel**, welche teilweise als Muster dienten, zu **sehr billigen Preisen** zu kaufen, darunter sehr feine Salommöbel, Polstergarnituren, einzelne Salonschränke, Tische, Trumeaux und Salonspiegel, komplette Speise-, Herrn- und Schlafzimmer, einige sehr schöne Bänke, Schreibtische und Bücherschränke, eine Partie Rohr- und Lederstühle, Schreibeseel, gepolsterte Herrnsessel etc. etc. Ausserdem eine Partie abgepasster Dekorationen.

Alles in bekannt prima Qualität und guter Beschaffenheit.

B. Schmitt,
Möbel und Innendekoration,
Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz. 1044

Uhren und Goldwaren.
Reparaturwerkstätte.

Goldene Damen-Uhren, 14 Karat, mit Silber verstärkt (letzte Neuheit), 1004
empfiehlt billigst

J. Mössinger, Langgasse 5.

11 Jahre Freimaurer!

Die unter diesem Titel soeben erschienenen Broschüre v. Dr. Albert Ludwig Daiber giebt **erschöpfende** Aufklärung über das Wesen und Wirken einer längst überflüssig gewordenen Vereinigung, deren Sein von einem ehemaligen Mitglied derselben mit den zutreffenden Worten gekennzeichnet wurde:

„Das gewaltige Nichts!“

Preis Mk. 1.— 805
Vorrätig in der Nassauischen Central-Buchhandlung, Wiesbaden, Webergasse 16.

Knabensweater.



Grösste Auswahl, alle Preislagen, alle Grössen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 13. 969

COGNAC

Schwarz-Weiss-Rot



Schwarz.....M.2.—
(Carte noire)

Weiss.....M.2,50
(Carte blanche)

Rot.....M.3.—
(Carte rouge)



Durch alle einschlägigen Branchen zu beziehen. 801

Feinste

Thüringer u. Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren,
Cornet beef, Ochsenzungen,
Feine Käse, ca. 20 Sorten,
Frische Bismarck-Häringe, Rollmöpse, Sardinen,
Extra schöne marinierte Häringe,
Ausgesuchte grosse, zarte Matjes-Häringe,
Fr. Sardinen à l'huile n. Nummer,
Geräuch. Lachs in Dosen,
Kieler Bücklinge u. Sprotten,
Pumpernickel in Dosen,
Frankfurter Würstchen, tägl. frisch,
empfiehlt billigst 950

J. Rapp Nachfolger
(Osc. Roessing),
Goldgasse 2.

Bauunternehmern,
Maurermeistern, Grundgräbern
empfehlen wir unter großes Voger in:
Mörtelträger und Ständer,
Cimer, tad. u. verzinkt, Schaufeln,
Krenzhaden, nach u. mit,
Gießflannen u. c.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

A. Baer & Co.,

Wellstrasse 24. 792
Man verlange Offerte.

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfehlen in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Telefon 392. Lieferung frei ins Haus. Telefon 392.

Ein großer Posten

Glas-Aquarien

(rein weiss)
ist eingetroffen und offerirt wir zu Ausnahmepreisen.

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Passendes Obergeschenk f. Schüler.

Das grösste Glück

besteht in

regelmässiger Verdauung

Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Aerzten der Neuzeit Gesunden und Kranken empfohlen.

Höchst wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich.

In den meisten Delikat.-Handl., wie: Engel, Hert, Acker, Quint, Roth, Spring, Kelper, Groll, Tappe, Böhlen, Müller, Hofmann u. A.

Fabrik: Gebr. Vuelkel, Eltville.

Als besonders preiswert empfehle ich:

	Bei Abnahme von	
	25/1 Fl. u. mehr ohne Gl.	1/1 Fl. ohne Gl.
Rhein-Weine.		
1902 Tischwein	—,56	—,60
1900 Bodenheimer	—,65	—,70
1900 Erbacher Riesling	—,90	1.—
1900 Hochheimer Hölle	1,30	1,40
Mosel-Weine.		
1902 Trabener	—,65	—,70
1902 Zeltinger	—,90	1.—
1900 Piesporter	1.—	1,10
1900 Josefshöfer	1,30	1,40
Bordeaux-Weine.		
1900 Listrac	—,90	1.—
1809 Medoc	1,10	1,20
1900 St. Estèphe	1,30	1,40

Ueber Weine höherer Preislage, die bis zu den feinsten Hochgewachsen in grosser Auswahl ebenfalls sehr preiswert bei mir zu haben sind, verlangen Sie bitte Preisliste.

Leere Flaschen werden zu 10 Pfg. das Stück berechnet und zurückgenommen.

August Engel, Weingrosshandlung.

Königlicher Hoflieferant.

Hauptgeschäft: 13-16 Tausenstrasse 13-16. Filiale: Wilhelmstr. 3, Ecke Rheinstr.

Ferner zu haben in folgenden Niederlagen:

Strassen alphabetisch geordnet.

Albrechtstr. 3, A. Kriessing.	Luisenstr. 17, Joh. Meuser.	Rüdesheimerstr. F. Math. Müller.
Röhrenstr. 1, Jak. Helbig.	Mainzerstr. 52, Heinr. Becker.	Rüdesheimerstr. 9, A. Gemmer.
Dotzheimerstr. 73, Ch. Knapp.	Niebelberg 9a, C. Witzel.	Röderallee 12, Elise Michel.
Elgenheim, Wilh. Kettenbach.	Neugasse 17, W. Schauss.	Höderstr. 27, Ph. Kissel.
Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.	Oranienstr. 21, E. Maus.	Roonstr. 12, A. Christ.
Feldstr. 22, Fr. Müller.	Plutzerstr. 48, J. Lambol.	Sedanplatz 7, F. Götz.
Gneisenaustr. 19, A. Becht.	Rheinstr. 63, H. Neef.	Saarenstr. 19, W. Kohl.
Kalk-Str.-Ring 52, F. Röttcher.	Rheinstr. 87, H. Würtz.	Westendstr. 24, W. Kohler.
Körnerstr. 6, A. Kuhn.	Riehlstr. 8, H. Bund.	

519

Cacao,

angenehmkräftiger Geschmack
— besondere Leichtlöslichkeit,
vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.

No.	1 Pfund
1.	Eiweiss-Hafercacao M. 1.—
2.	Consum-Cacao . . . 1,20
3.	Heller-Cacao . . . 1,40
4.	Haushalt-Cacao . . . 1,60
5.	Familien-Cacao . . . 1,80
6.	Gesellschafts-Cacao 2.—
7.	Visiten-Cacao . . . 2,20
8.	Doppel-Cacao . . . 2,40
9.	Houten-Cacao . . . 2,80
10.	Souchard-Cacao No. 1 2,85

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- und
Oranienstrassen-Ecke. 807

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfes des hiesigen königlichen Realgymnasiums für die Feuerungsperiode 1905/06 soll vergeben werden. Die Bedingungen können bei dem Schuldiener in dem Anstaltsgebäude eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr von 50 Pf. schriftlich mitgeteilt werden. Preisofferten per em, umgerechnet in entsprechendes Gewicht, sind bis zum 25. April ds. Js. verschlossen mit der Aufschrift „Holzlieferung“ an die Direktion des königl. Realgymnasiums einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet im Dienstzimmer des Direktors, Luisenplatz 5, Zimmer No. 17, morgens 11 Uhr, statt.
Wiesbaden, den 12. April 1905.

Die Direktion
des königl. Realgymnasiums.
Breuer. F 291

Freibank.

Samstag morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweiter Rinde (40 Pf.), zweiter gef. Schweine (40), eines Kalbes (40), eines Hammels (40), Wiederwert. (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Birten u. Kochgesch.) ist der Erwerb d. Freibankf. verb. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Gesangbücher

von Mk. 1.20, mit Goldschnitt von Mk. 1.80 an, in jeder Preislage.

Confirmation- u. Communionkarten.

Osterkarten

in grösster Auswahl. 1071

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaarenhandlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.

Billige Schuhe!

Von heute bis weissen Sonntag

für Jedermann

auf meine sämtlichen nur anerkannt soliden Schuhwaaren

10% Rabatt.

Schuhwaarenhaus Fiedler

9 Mauritiusstrasse 9. 1043

Gegr. 1870.

X Für Confirmanden.
Sandstühle, Hüte, Cravatten,
Sesentträger, Seiden, Kragen
und Manschetten 1036

kauft man am besten u. billigsten bei

Fritz Strensch,

Airwegasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstrasse.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 17. April 1905, Abends 7 Uhr,

im

Kurhause:

III. Vereins-Concert

für 1904/1905.

Ein deutsches Requiem

für Soli, Chor und Orchester.

Vorher:

- Tragische Ouvertüre für Orchester.
 - Vier ernste Gesänge für eine Singstimme.
- Sämtliche Compositionen von Johannes Brahms.

Mitwirkende:

Fräulein Nelly von Foedransperg, Concertsängerin in Cöln (Sopran),
Herr Theodor Hess van der Wyk, Concertsänger in Kiel (Bariton),
und das Städtische Kurorchester.

Dirigent: Gustav F. Kogel.

Erster Platz Mk. 4; Zweiter Platz Mk. 3; Mittelgalerie Mk. 2;
Seitengalerie Mk. 2;
Hauptprobe Mk. 1.—. Textbuch Mk. 0.25.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 16. April 1905, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhause statt. P 369

Eröffnung

meines Hotel-Restaurants und Fremden-Pension am 15. April 1905.

Kurhaus Tannenburger,

direkt an der Chaussee zwischen Eisener Hand und Bahn i. L.

Bes. J. Schröder.

Fussboden-Glanzlacke,

schnell und hart trocknend, ohne nachzukleben,

Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne,
Fensterleder u. Schwämme, sowie Möbelpolitur
empfiehlt in bester Qualität 948

H. Roos Nachf., Walther Schupp,

5 Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.

Telefon 2149.

Hotels Vorzugspreise.

Prima Magnum bonum-Kartoffeln

per Ayl. 26 Pf., gelbe Englische per Ayl. 26 Pf., Mäuschen per Ayl. 45 Pf., Frührosen zur Saat per Ayl. 60 Pf., Wiceln per Pfd. 12 Pf., centnerweise billiger liefert frei Haus

Carl Kirchner, Rheingauerstrasse 2, Ecke Raudentalerstrasse, früher Weidstrasse 27. Telefon 2165.

A. Bark,

Museumsstrasse 1.

Die billigen Bilder für Confirmanden sind jetzt auch bei mir zu haben, so billig wie bei der Schleuder-Concurrenz, nur feiner, schöner, gediegener, was ich zu beachten bitte.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut bekümmelte, äusserst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr wie entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 40 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 43 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 18 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 53 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 18 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Kelterung,

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Concurrenz werden zweifelsohne die Ueberlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner auf Wunsch zu Diensten. 928

Wilh. Heint. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher 218.

Ständiges Lager v. ca. 120.000 Liter.

Meine Oster-Ausstellung

in Käsen und Eiern in grösster reichhaltigster Auswahl, Special. in Marzipaneten, empfehle.

W. Mayer,

Delasprestrasse 8, am Markt.

Frischen

Waldmeister,

p. Fl. Prima Apfelwein p. Fl. 25 Pf. 25 Pf.

p. Fl. Weiss-u. Rotwein p. Fl. 60 Pf. 60 Pf.

empfiehlt 1073

P. Enders,
Michelsberg 32.

Kartoffeln!

Im Magnum bonum Gr. 3 Pf., wenn Verandt ab Wagon erfolgen kann. Frühgelbe, Frührosa, Thüringer Eierkartoffeln und Maudekartoffeln billigst.

P. Müller, Heroldstrasse 29. Tel. 2770.

Al. eisener Raffenschraub billig zu verk. Wilhelmstrasse 2, B. Born.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich die Mehlgerei des Herrn Fritz Schipper, Tannusstrasse 23, übernommen habe und dieselbe vom 15. April 1905 in dem Hause

Nerostrasse 18

weiterführe. Durch Verkauf von nur prima Qualität verbinde gleichzeitig ein

feineres Aufschnitt-Geschäft,

sowie alle Fleischwaaren, welche den Tagesbedürfnissen entsprechen.

Indem ich mich der verehrten Nachbarschaft, allen Bekannten und Gönnern herzlichst empfehle, bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.
Hochachtungsvoll

Martin Pauli,

vormals Fritz Schipper,

Ochsen-, Kalbs- und Schweine-Mehlgerei,

Nerostrasse 18.

Pony.

Wein an Stelle von Bier.

Weisser Rheinwein 15 u. 20 Pf.
 Roter Rheinwein 20 u. 25 Pf.
 Moselwein 20 u. 25 Pf.

per 1/2 Schoppen
 in der Flasche
 ohne Glas.

Durch Fülle und Reinheit im Geschmack hervorragende Weine. Täglich kellerfrische Füllung. Lieferung in jedem Quantum; auf Wunsch jeden Tag frei ins Haus.

Emil Neugebauer, Weinhandlung,

Schwalbacherstrasse 22 und Schillerplatz 2.

☛ Telefon 2178. ☚

Nicht zu übersehen
 electriche **Klitzgel-Anlagen.**
 Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Friedrichstrasse 50,
 Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
 Uhrmacher. 840

Confirmanden-Bilder

in künstlerischer Ausführung zu
 mäßigen Preisen.

Adolf Kleber,

Photogr. Atelier,
 3 Webergasse 3.

Marienburger Geldlose

à 8 Mk. sind noch zu haben bei 1023

J. Stassen, Kirchgasse 51
 und Webergasse 5.

Galster's
 Cheruskerträger



Eine Wohlthat!
 beliebte Herren,
 f. Kogler, Reiter,
 Turner, Rad-
 fahrer etc. etc.
 Freiheit des
 Rückgrates,
 frei beugende
 Bewegung!
 Dieser solide,
 bequeme
 Hosenträger
 ist stets vorrätig
 bei

ist der Beste der Welt!

M. Bentz,

2 Nengasse 2, an der Friedrichstrasse.
 12. Ellenbogengasse 12.
 Telefon 341.

100,000 Damen

verdanken ihr zartes Gesicht, jugendfrisches Aus-
 sehen, sammetweiche Haut, wie blendenden Teint
 der amerikanischen

Gesichtsbürste mit Albionseife.

Allein acht in

Apotheker Plum's Flora-Propaganda,
 Gr. Burgstrasse 5.

Sonnenschirme

werden billig verkauft

☛ Dambachthal 17, 1. ☚

Gemüse-

und
Blumen-Sämereien,

Gras- und Kleesamen,
 Saat-Erbsen, Saat-Bohnen

in nur besten Qualitäten und
 höchster Keimfähigkeit

empfehlen

Scheibe & Co.,

Friedrichstraße 46.

Radikal- Wanzentod,

welcher nicht nur die Wanzen,
sondern auch deren Brut tödtet.
Nur echt bei

Fritz Bernstein,

Wellritzstr. 29. 794

PRAN.?

1027

Fein gespaltenes Kirschholz
 per Ctr. RM. 2.20 } frei Haus
 Abfallholz (Möhren)
 per Ctr. RM. 1.20 }
 liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
 Säge- u. Hobelwerke, Bahustrasse.
 Telefon-No. 418. 871

Gesundheits-
Damen - Binden
 Packet à 1 Duzd. Mk. 1.-
 Gürtel 50 Pf., Mk. 1.-
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.
 Telefon 2097. 711

Künstl. Blumen u. Palmen.
 Große Auswahl in d. modernsten Moden.
 Blumen billigst. Palmen, Blumensträußen und
 Spiegelgirlande empfiehlt
H. v. Santen, Künstl. Blumengeschäft,
 8 Mauritiusstraße 8.

Thee

neuester Ernte.

Für ihre Preislagen, außer-
 ordentlich ausgiebige, feine hoch-
 aromatische Mischungen, die sich mit
 jeder Konkurrenz zu vergleichen
 bitten. Die besondere Preiswürdigkeit
 und Vorzüglichkeit meiner Thee-
 sorten muss sich daraus ergeben.

- No. 1 Grün-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.40
- " 2 Grün-Thee aus nur feinen
Sorten 1/2 Ko. = Mk. 1.60
- " 3 Consum-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.80
- " 4 Haushalt-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.-
- " 5 Frühstücks-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.40
- " 6 Familien-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.-
- " 7 Gesellschafts-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.50
- " 8 Visiten-Thee 1/2 Ko. = Mk. 4.00
- " 9 Kaisermischung 1/2 Ko. = Mk. 5.-
- " 10 Karawanenthe 1/2 Ko. = Mk. 6.-

Messmer's Thee
 Mk. 2.80, 3.50, 4.50, 6.- 1/2 Kilo.

Lipton's Thee
 in allen Packungen. 646

P. E. Thuerer's Thee
 sämtliche Sorten und Packungen.

Wilh. Heinr. Birek,
 Ecke Adelheid- und Oranienstrasse,
 Bezirks-Versprecher No. 213.

Heinr. Ditt,

Weinbau und Weinhandlung.
 Kellereien: Bergschlösschen. Bureau: Kirchgasse u. Friedrichstr.-Ecke.
 Telefon 385.

Weisse u. rote Rheinweine (eig. Gewächs).
 Moselweine, Bordeaux.
 Südweine, frz. Champagner Augé & Co.

1075

Anton Dreher's Pilsner,

K. u. K. Kammerlieferant,
 Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter,
 empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Heinr. Ditt,

Bergschlösschen. Telefon No. 385.
 Niederlage: Carl Hertz, Wilhelmstrasse.

1076

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
 An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Haller's Spar-Gaskocher.

Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre
 zum Kochen bringen.
 Durch Innere- und Außenflammen und
 doppelte Luftzuführung sparsamer Kocher.

Franz Flössner,
 Wellritzstraße 6. 890

G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,
 empfiehlt billigst

Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.

Trauringe liefern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.

Eröffnung am Samstag, den 15. April 1905.

Kolonialwaren, Konserven, Kaffee, Tee, Kakao.

Herm. Klärner, Wiesbaden,

2 Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am Samstag, den 15. April cr., hierselbst, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße, ein

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

eröffne. Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich prinzipiell nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf bringe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, alle Aufträge streng reell und prompt zu erledigen.

Wiesbaden, im April 1905.

Sachstend

Herm. Klärner.

Zahnarzt Giller

wohnt jetzt
Friedrichstrasse 38, 1.

Zu bevorstehendem Osterfeste empfehlen wir
Prima frische

Deutsche u. italienische Sied- u. Trink-

Eier

per Stück 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7 u. 8 Pf.
im 1/2 Hund. 110, 120, 135, 145, 170 u. 190

Prachtvolle schön gefärbte Oster-Eier

per Stück 7 und 8 Pf.
25 Stück Mk. 1.70 und 1.95.

Feinste
Centrifugen-Süßrahm-Tafel-

Butter.

Prima Hofgut-Butter.

Landbutter

zum Kochen und Backen.

Diverse Käse!

Deutsche Weich-Käse, Schweizer Käse,
Holländer Käse, Französische Käse
zu den billigsten Tagespreisen.

Hornung's

Eier, Butter und Käse-Großhandlung,
Tel. 392. 3 Hofnerstraße 3, Tel. 392.
Lieferung frei in's Haus!

Thee

von Mehner und Thee-Schmidt, lose Wfd. 1.60,
2.40, 3.—, 4.—, 5 Mk., in Packeten zu 10,
20, 30, 40, 60, 80, 100 Pf.

W. Klingelhöfer,
Telefon 2534. Gerodenstraße 16.

Eier, Eier.

Prima frische Eier Stk. 5 Pf., 25 Stk. 1.20 Mk.
Frische Trinkeier Stk. 6 Pf., 25 Stk. 1.40 Mk.

Butter.

Süßrahmbutter vom Block . per Wfd. 1.30 Mk.
Landbutter per Wfd. 1.20 Mk.
Margarine, Marke Bittello . . per Wfd. 0.70 Mk.
Margarine, Marke Frauenfreund . per Wfd. 0.68 Mk.

Kartoffel-Abichlag.

Wein.

Besonders empfehlenswerter

Weisswein	37 Pfg.	Rotwein	40 Pfg.
Vollreimer	45 "	Mikmatosis	45 "
Hallgartner und Mackenh.	50 "	Orig. Rotwein	60 "
Laubenheimer	55 "	Marca Graels	70 "
Oppenheimer	60 "	Medoc Type	75 "
Niersteiner	65 "	Chateau la Ferling	80 "
Moselwein	42 "	Prima Samos Muscat	75 "
Moselkern	50 "	Medizinalwein	120 "
Ellerer	55 "	desgl. Tokayer	90 "
Erdener	65 "	Originalflasche	100 "
Cardener	75 "	Red old Port	125 "
Piesporter	85 "	Malaga, hell und dunkel,	125 "
		Madeira	135 "

Deutsche Schaumweine, Flaschengährung,

Carte blanche	185 Pf.	Hochheimer Sekt	230 Pf.
Riesling-Sekt, Hausmarks	200 "	Non plus ultra, aus ausgewählten	250 "
Kaiser-Sekt	225 "	deutsch. u. franz. Weinen hergestellt	

Diamantmehl Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. à 17 Pf.

Weizenmehl I Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. à 15 Pf.	Süßrahmtafelbutter
do. 000 . 14 . 10 . à 13 .	(Molkeröl Züschchen) bei 2 Pfd. à 120 Pf.
Maismehl 32 .	do. anderer Molkerölen . 2 . à 120 "
Sultana 38 .	Landbutter 2 . à 108 "
Corinth 34 .	Fete. Palmbutter Pfd. 50 "
Phaumen 80, 25, 20 und 15 .	„Fama“-Margarine m. Sahne-
Ringpfel, beste Marke, Pfd. 24 .	u. Eigelb-Zusatz, schäumt, bekant,
Mischobst Pfd. 40, 80 und 25 .	duftet wie Naturbutter
	Schweineschmalz 45 .

Gemüse-Nudeln Pfd. 21 Pf.

Gemüse-Nudeln, Ia. Pfd. 30 u. 25 Pf.	Bruchmaccaroni	28 u. 24 Pf.
Hausmacher Nudeln Pfd. 40 .	Stangen-Maccaroni I. Paok.	40 u. 30 .
Hausmacher Handschnitt	Landeier	Stück 7, 6 u. 5 .
in Packungen, beste Qual., Pfd. 50 .		

Kaffee,

garantirt reinschmeckend u. belesen, Pfd. 80 Pf.,
weitere Sorten à 90 Pf., 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 und 1.50 Mk.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstr. 43. Wiesbaden. Telefon 414.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Germania-Badpulver

gibt unstreitig das wohlgeschmeckteste, bestkürzlichste
Gebäd, bei leichtester Anwendung, die ein Wirk-
ungen völlig ausschließt. Packt für ca. 1 Pfund
Netto 10 Pf., 6 Pf. 50 Pf. Erprobte Neugier
gratis. Nur zu haben:
Germania-Drogerie
von C. Portschl, Rheinstraße 55.

Eier,

schwerste Eier 6 Pf., 25 Stk. 1.45, kleinere 5 Pf.
Lebensmittel-Kaufhaus, Dohlemersstr. 72.
Telefon 3129.

Confirmanden- Stiefel,

sowie alle Arten Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
zu billigsten Preisen

Schuhmachermeister Ferd. Forst,

6 Glödenbergstraße 6.
Reparaturen gut und billig.

Treppenleitern

in allen Größen,
solid und stark ge-
arbeitet, v. Mk. 5.50
an empfiehlt 614

Franz Flössner,

WallstraÙe 8.

Sofort verkäuflich

Freundenposten für Inventarwert. Anfragen
an H. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebv. Schloß, 20 Wfd., 30 Wfd.,
1 Capde, Fant., Wip, 30 Wfd., harte Zinnschm.,
Hbl. 10 Wfd., 2 Wollherfessel à 6 Wfd., Sanduhren,
19 Wfd., gr. Weir.-Hängel, 19 Wfd., 1 gr. m. Widen,
20 Wfd., 2 Caplüster zu 8 Armen à 10 Wfd. zu
verkaufen Sonnenbergstraße 47.

Ein fast neuer Handwagen

mit Federn, sehr geeignet für Gärtner od. Bäckerei,
zu verkaufen. Fritz Acker, Gerodenstr. 16.

Künstliche Gebisse

oder Theile derselben, sowie altes Gold,
Silber, Platina kauft
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 38, am Stadtbrunnen.

Villa

mit 10 Zimmern und Zubehör, erste Lage, für
82,000 Mk. verkauflich durch
Genral A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Villa mit 20 Zimmern u. Zubehör,

8125 q. Meter alter Park,
Stellung, zu verkaufen oder zu ver-
mieten durch Genral A. H. Dürner,
Friedrichstraße 36.

80,000 u. 40,000 Mark an erste Stelle zu 4 pCt. per sofort oder 1. Juli 1905 auszuliehn durch A. H. Dürner, Friedrichstraße 36.

Gesucht auf 1. Hyp.

werden 60,000 Mk. per gleich. Das Haus be-
findet sich hier in bester Lage. Offerten un-
ter H. 675 an den Tagbl.-Verlag richten.

General-Agentur

für Wiesbaden u. Rheingaukreis

einer gut eingeführten erstklassigen Unfall- und
Sachpflicht-Versicherung-Gesellschaft
ist verbunden mit großem Anfall, sofort neu zu
besetzen.
(Man.-No. P. 18168—Fr. a. 212) F 3

Bewerbungen mit Photographie, Lebenslauf
und Referenzen sind zu richten an die Annoncen-
Expedition Haube & Co. m. b. H.,
Frankfurt a. M., unter F. C. 577.

Wer würde einem gebild. werthen jungen Mann aus seiner bedrängten Lage helfen? Interessenten bitte um werthe Angebote unter F. 692 an den Tagbl.-Verl.

Moderne Spazierstöcke in Massen-Auswahl Stock- u. Schirm-Fabrik Renker, Langgasse 3.

Concerthaus Drei Könige, Inhaber Konrad Beintlein.
 Sonntag, den 16. April:
Grosses Concert,
 ausgeführt von dem **Damen-Trompeter-Corps und Streichorchester „Victoria“**,
 7 schneidige junge Damen und 3 Herren, unter Dir. J. Münch.

15 Mark Belohnung.

Wir zahlen obige Belohnung für den Nachweis des Täters, der uns heute Nacht unser neues Schaufensterschild abgerissen hat, sobald wir denselben gerichtlich belangen können.
Photoplastische Gesellschaft für Mit-Raffau mit beschränkter Haftung, Die Direction.

Zwischen Hotel Höhenwald und Schlangenbad (Fußpfad) gold. Brosche, Zweig mit 11. Steinen bes., verl. Wiederbr. gute Bel. Dellmündstr. 36, Bad.

Gelunden ein Portemonnaie, Abzah. Lehrstr. 6.

Schwarzer Zettel

mit gelber Zeichnung, auf den Namen Moritz hörend, **entlaufen**. Gegen Belohnung abzugeben Rosenstraße 12.

Dr. phil.

wünscht auf diesem Wege mit vermögend. Charaktervoller evang. Dame bekannt zu werden, weds späterer Heirat. Strengste Discretion zugesichert. Off. erbeten u. L. N. 22 hauptpostl. Wiesbaden.

SSSSSS

Sci L. u. f. heute 9 Ubr.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von **Carl Roth** (früher F. C. Roth)
Platterstrasse 23,
 am Weg nach der Baustelle,
 umfasst ca. **200 Grabsteine**
 von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

1048

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an

Eduard Marx und Frau,
 Edith, geb. Landmann.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, plötzlich unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Müller,

in die lang ersehnte Heimat abzurufen.

Die trauernden Kinder:

Otto Müller,
Käthe Müller,
Helene Müller.

Wiesbaden, 14. April 1905.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 5 1/2 Uhr vom Trauerhause, Werberstraße 5, aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. 1070

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Jacobi,
Mathilde Jacobi.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzelpreis ohne Glas	Mehrpreis
Lorcher Auslag	—60	—55
Weisenheimer Schröderberg	—70	—65
Hattenheimer Bocksberg	—80	—75
Mitteheimer Ehlmann (Crescenz des Pfarrgutes)	—90	—85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—90	—85
Oestlicher Eitel (Crescenz des Winzervereins)	1.—	—90
Erbacher Bühnerberg (eigenes Wachstum)	1.25	1.15
Oestlicher Doosberg (Crescenz Baron von Künzberg)	1.40	1.20
Rüdesheimer (Lage Hühweg)	1.40	1.30
Hochheimer Berg	1.50	1.40
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 23	1.50	1.40
Rauenthaler Berg (eigene Kelterung)	1.60	1.50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1.80	1.70
Schloß Reinhartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1.80	1.70
Rauenthaler Stell (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1.80	1.70
Müdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänen-Kellerei Fass No. 33)	2.—	1.85
Weisenheimer Kossackenberg	2.—	1.85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2.20	2.—
Winkeler Hasensprung	2.50	2.30
Johannisberger Schlosslage	2.50	2.35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3.—	2.85

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birek,
 Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
 Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

1744

Guter Verdienst

durch offene oder stille Vermittlung v. Pers. f. angel. deutsche Leb.-Vers.-Ges. Offerten unter N. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Waschleder (Militär-) u. Glacéhandschuhe werden schon gewaschen u. gefärbt Militärreservisten-geschäft Gde. Kuisen- und Schwalbacherstraße.

Hüte werden billig garnirt Hütemannstrasse 6, J. Otage links.

Wissensch. Handformenlehre u. Deutung der Handlinien. St. 10-4 u. 6-8. Herderstr. 27, 1 r.

Technischer Zeichenunterricht wird gesucht. Off. Offerten unter V. 602 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

In meinem Neubau F167

Friedrichstraße 1b
in Biebrich

sind **2 große Läden** (für alle Geschäfte geeignet) mit oder ohne Wohnung zum 1. Juli zu verm. Näb. bei H. Hoffert, Adolfsstr. 2.

Lohheimerstraße 20, 3 St. 1. schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 B. m. o. ohne Vent. h. zu v.

Kranenstr. 7, Stb. 1. ech. zwei Arb. St. u. K.

Gustav-Adolfsstr. 3, 21. n. B. m. 1 a. 2 B.

Sermannstraße 20, Part., erhält junger Mann gute Kost und Logis.

Kuisenstr. 5, Stb. 1. sep. möbl. Zim. mit Vent.

Nierstr. 10, Stb. 3 r., ein möbl. Zimmer an best. Arbeiter, per Monat 12 Mk., zu verm.

Ein sauberes möbl. Zimmer

zwischen der Lammstr. und Melsberg suchen zwei junge Herren, Angebote mit Preis erwünscht. Georg Lührig, Röderstr. 37, 1.

Unabhängige Monatsfrau gesucht Oranienstraße 42, 2.

Ein tüchtiges Monatmädchen von 1-3 gesucht Nietenring 4, 3 r.

Junges Mädchen, ehrlich, sauber, event. zur Ausbülte gesucht Stiffrstraße 26, B.

Mädchen, welches Liebe zu Kind, bot u. Hausarbeit verht., sucht Stelle. Röderstr. 7, 1. B.

Tapezierer gesucht

Adelstraße 50, B.

Kleinfacher sauberer Hausbursche auf gleich gesucht.

Bäckerei Ed. Mayer, Moritzstraße 22.

Adelstraße 1. gel. Schwarborstr. 14, Stb. B. r.

verheirateter Mann sucht

Vertrauensposten festlicher Art. Caution kann gestellt werden. Offerten unter W. J. 70 postlagernd Bismarckring.

Verloren colorer Zwicker. Geg. Belohn. abgib. Adolfsstr. 1, 3.

Serviette gefunden. Geg. Einrückungsgebühr abzuholen Rüdesheimerstr. 5, 1.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Anna Leykauf,
Hans Leykauf,
Gabriele Leykauf.

Wiesbaden, am 14. April 1905.